Nr. 32 – 92. Jahrg.
Berlin, 6. August 1939

Akad. Lesehalle
Heidelberg

Preis 57 Pfg.

Kladderadatsch

Roosevelt betet für den Frieden

„Gib, Jehova, daß nicht eher Krieg ausbreche, als wir das Recht, Waffen zu verkaufen, wieder erlangt haben!"

UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
HEIDELBERG
http://digi.ub.uni-heidelberg.de/diglit/kla1939/0497
© Universitätsbibliothek Heidelberg

Tannenberg

Als deutscher Kämpen Uneinigkeit,
Verräterei am Werke war,
geschah's, daß unheilträchtige Zeit
ein erstes Tannenberg gebar.
Fünfhundert Jahre schritten durchs Tor,
da ward die slawische Übermacht,

die wieder Tannenberg erkor,
in offener Feldschlacht zu Fall gebracht.
Nun stürme, wer da mag, herbei!
Fest steh'n für alle Zeit die Frei'n,
wird Tannenberg das Feldgeschrei
unbeugsamen deutschen Willens sein.

r. n.

* * *

Gespräch über Polen

„Polens Anspruch hat Begründung,
ihm gehört die Weichselmündung,
ihm der Fluß von Ursprung her."
— „Alles wüst versandet, tote
Wasser rings, selbst Motorboote
trägt der stolze Strom nicht mehr."

„Wenn der Deutsche sich empfohlen,
dann beweist ein freies Polen,
daß der Pole kein Tyrann."
— „Nein, der Pole zeigt's noch stärker,
Unterdrückung droht und Kerker
er den Ukrainern an.

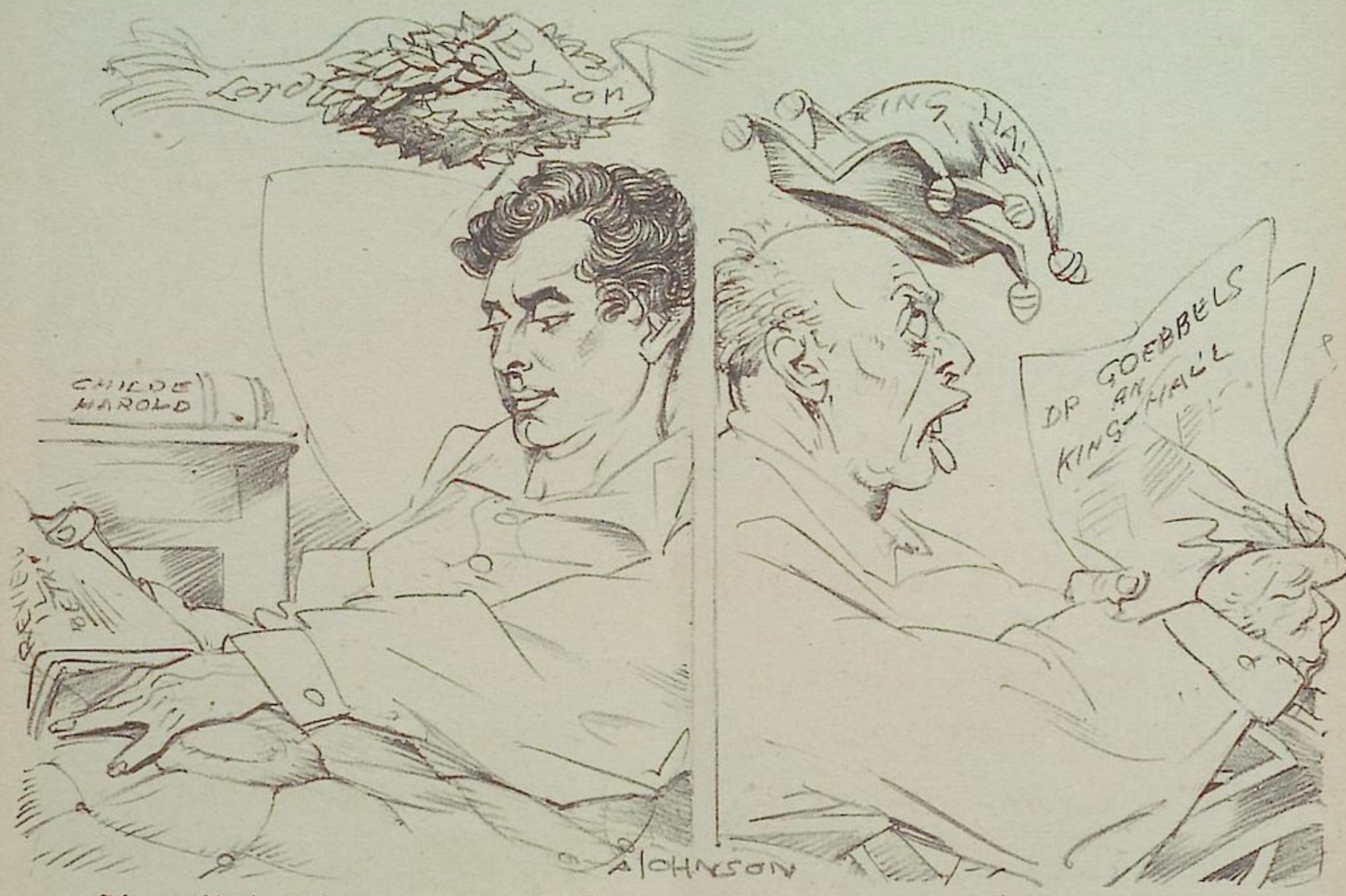
„Deutsche sind's, die aus den Hufen
Polens blüh'nde Gärten schufen,
Heime, drin der Frühling tagt."
— „Drum hat Polen mit Barbaren-
Roheit deutsche Kinderscharen
aus den Heimen fortgejagt."

Mit dem Maul in wen'gen Wochen
eine Welt zu unterjochen,
sucht er hemmungslos den Streit,
und mit rasendem Gepolter
drängt er in den Krieg, entrollt er
Größenwahnsinns Furchtbarkeit.

Wär's nicht möglich, daß der schändlich
schwer geprüften Menschheit endlich,
endlich dadurch Heil geschieht,
daß ein Tapf'rer sich besinne
und, die Faust am Polenkinne,
schleunigst den Knock out vollzieht?"

Richard Nordhausen

UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
HEIDELBERG
http://digi.ub.uni-heidelberg.de/diglit/kla1939/0498
© Universitätsbibliothek Heidelberg



„Ich erwachte eines Morgens und war berühmt!" „Ich erwachte eines Morgens und fand mich lächerlich!"

Childe Harolds Wiederkehr

Lord Sodawater (begegnet in seinem Stammschloß dem Geist Lord Byrons, erkennt ihn aber nicht): Hallo! Wie kommt ein Geist in dieses Haus? Sind Sie von meiner Familie?

Lord Byron: Ich hoffe es nicht.

Lord Sodawater: Darf ich dann um eine Erklärung bitten, wieso Sie sich hier aufhalten?

Lord Byron:
Wißt ihr, was uns dies kahle Dasein gibt?
Gebrechliche Vernunft, ein stumpf Gesicht,
Wahrheit ein Kleinod, das die Tiefe liebt,
Wert abgeschätzt nach falschem Marktgewicht,
die Meinung Allmacht, die in Nacht uns dicht
einhüllt, bis Recht und Unrecht Zufall werden . . .

Lord Sodawater: Ich zweifle, ob Sie ein englischer Geist sind, wenn Sie solche Ketzereien von sich geben . . .

Lord Byron:
. . . Und so ins Elend stolpern sie und erben
von Kind zu Kindern stolz und wohlgemut
ihr faul, zertreten Dasein, bis sie sterben . . .

Lord Sodawater: Sollte ich Sie recht verstanden haben, so muß ich Ihre Unterstellungen als beleidigend in diesem Hause zurückweisen! Wir führen kein faules und zertretenes Dasein, wir Engländer von 1939! Dergleichen könnte vielleicht für Italiener zutreffen!

Lord Byron: O! Schrieb ich nicht an meinen Freund Hobhouse: „Was Italien durch den letzten Völkertauschhandel gewonnen habe, das zu untersuchen, wäre für einen Engländer überflüssig, bis ermittelt sein wird, daß England selbst etwas mehr erworben hat."

Lord Sodawater: Sie sind wohl ein deutscher Geist? Da kann man ja nichts Besseres von Ihnen erwarten.

Lord Byron:
. . . Echter Weisheit ist
ihr selbstgeschaffenes Reich genug und deins,
Mutter Natur! wie überreich du bist
am Ufer deines königlichen Rheins!

Lord Sodawater: Da haben wir's: ein Rheinländer! Ein Deutscher!

Lord Byron:
Du aber, jauchzender, glückselʼger Fluß,
du Strom des Segens für dein schönes Land!
Wie unvergänglich wäre dein Genuß,
wenn nur der Mensch verschonte deinen Strand!

Lord Sodawater: Natürlich — das gefällt diesen Deutschen nicht, daß Englands Grenze nach dem Ausspruche eines unserer unsterblichen Staatsmänner am Rhein liegt!

Lord Byron:
Doch nagende Erinnrung, schwarzen Traum
Spült auch der Rhein nicht fort mit seinem Wogenschaum.

Lord Sodawater: Aha, jetzt meint er die Besatzungsjahre . . . Schwarzen Traum! Das sollen die Negersoldaten des glorreichen Frankreich bedeuten!

Lord Byron:
Frankreich soff Blut, um Greuel auszuspein,
und tödlich sollt' ihr wüstes Saturnal
der Freiheit aller Landʼ und Zeiten sein . . .

Lord Sodawater: Ich verbitte mir diese Beleidigung der Großen Revolution, deren 150. Geburtstag wir Engländer jetzt grade mitgefeiert haben!

Lord Byron:
Gerechter Lohn! — Frankreich knirscht ins Gebiß!
Ja, ward die Welt denn freier?

Lord Sodawater: Freier? — Das fragst du?!

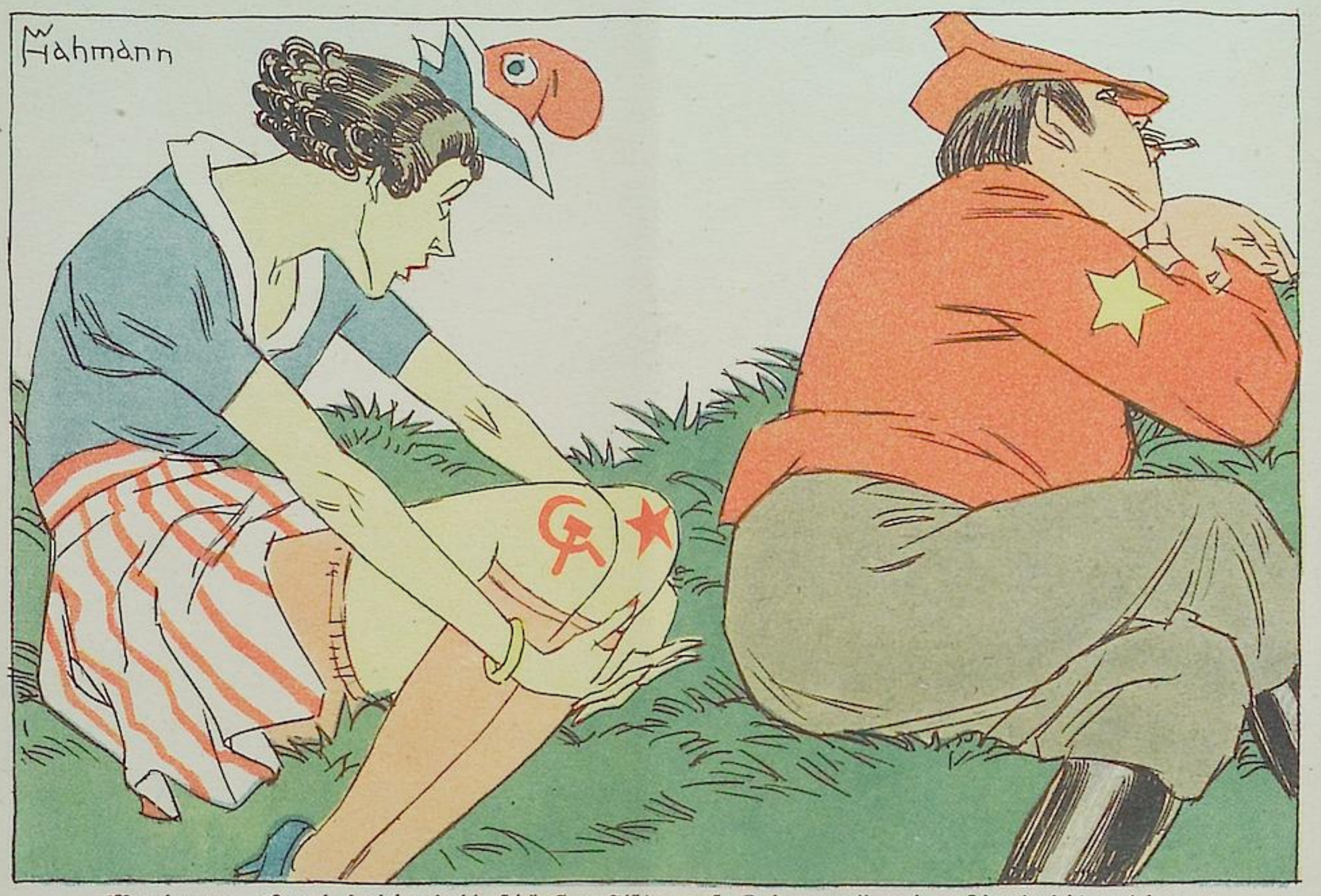
Lord Byron (verschwindend): Scham läßt mich schwinden, sag's deinem England! Byron blieb heimatlos!

Lord Sodawater: Byron . . .?! War das nicht dieser skandalöse Abenteurer? C. H.

UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
HEIDELBERG
http://digi.ub.uni-heidelberg.de/diglit/kla1939/0499
© Universitätsbibliothek Heidelberg

Auf der Einkreisungswiese

Die letzte Pariser Modeverrücktheit sind Blumen, aufs Knie gemalt.



Marianne: „Nun habe ich mir die schönsten Blüten aufs Knie gemalt, und er schaut nicht mal her . ."

Bitte keine Täuschung — am grünen Tisch!

Es kreuzen, gestartet mit großem Theater,
über Frankreich die englischen Bombengeschwader
und allseits erhebt sich ein freudig Geschrei,
wie groß doch ihr Aktionsradius sei!

Jawohl, meine Herrn — mit dem Zirkel und auf dem Papier!
Doch Flieger und Fliegerabwehr, das haben auch wir
und im Ernstfall kommt es ja darauf doch an,
nicht wie weit man könnte, nur wie weit man kann!! w. r.

Einschränkung

Infolge der in letzter Zeit außerordentlich gestiegenen illegalen Judeneinwanderung nach Palästina wurde die legale auf ein halbes Jahr verboten.

Zum Ausgleich dafür wird eine Steigerung der illegalen Einwanderung stillschweigend ad infinitum geduldet. h. k.

Bloß doppelzüngig

Im englischen Unterhaus hat man sich zu der Erkenntnis durchgerungen, daß das Palästinaproblem deshalb unlösbar ist, weil das Land einmal den Arabern als Gegenleistung für die aktive Waffenhilfe und das zweitemal den Juden für die finanzielle Hilfe während des Weltkrieges als Heimstätte versprochen worden ist.

England bedauert jetzt das zweimalige Verschenken eines Landes, das ihm nicht gehörte, weil es damals beim besten Willen nicht möglich war, noch weitere gutzahlende Interessenten für Palästina zu finden. k. v.

Boissel

Was Sie nicht sagen, Boissel!
Die totalitären Staaten
hielten es nicht für geraten,
Subventionen zu geben
und so daneben
zur Spionage Sie zu verlocken?
Die Habenichtse
haben eben selbst keinen Brocken.
Aber der Intelligence Service
geriebene Agenten
hielten in vollen Händen
Subventionen in Fülle bereit?
Ja, England hat Schneid
und weiß, was es will.
Schweigen wir still!
Marianne kennt keinen Haß.
Mundhalten, über die Sache wächst Gras.
h. p.

Schade

Hinfort dürfen sich in den Vereinigten Staaten Mädchen, die das fünfunddreißigste Lebensjahr überschritten haben, als Frau bezeichnen.

Nur scheiden lassen können sie sich nicht, und wenn es ihnen noch soviel Spaß machen würde. p. b.

Angenehm

Bei den französischen Frauen sollen ganz kurze Röcke in Form eines Lendenschurzes modern werden.

Das sind endlich einmal Enthüllungen, die allen Franzosen angenehm sein werden. p. b.

Sorgen

Der amerikanische Senator Vandenberg sagte, Roosevelt wolle Chamberlain die Führung der britischen Außenpolitik aus der Hand nehmen.

Das ist verständlich; die amerikanische Innenpolitik ist Roosevelt zu schwierig. p. b.

Männliches Wasser

In dem Dorfe Ardeia in Westmazedonien werden seit Jahren nur Knaben geboren. Man führt das auf das Trinkwasser zurück, das ein männliches Wasser sei.

Hoffentlich läßt sich dieses Wasser auch exportieren. Dann ist endlich ein Mittel gefunden, um männliche Nachkommenschaft zu erzielen. p. e.

UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
HEIDELBERG
http://digi.ub.uni-heidelberg.de/diglit/kla1939/0500
© Universitätsbibliothek Heidelberg

Europa

Sommer 1939

UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
HEIDELBERG

http://digi.ub.uni-heidelberg.de/diglit/kla1939/0501

© Universitätsbibliothek Heidelberg

Ein Auto spricht:

Du sollst nicht Mädchen oder Frauen,
die radeln, auf die Füßchen schauen:
den Seitenblick nach hübschen Füßen,
muß ich am Autofriedhof büßen!

Trittst du auch sonst mal gern daneben,
tu's nicht, um fälschlich Gas zu geben:
kein Fehltritt sonst ist so fatal,
wie der vom Brems- auf's Gaspedal!

w. r.

Bedenken

Ein französischer Arzt hat ein Mittel gefunden, mit dem er alle kleinen Gebrechen des Alltags glaubt heilen zu können. Er läßt seine Patienten niesen und liefert selbst einen Taschenapparat, der das Niesen fördert.

Wenn er aber mit der „Liquidation" kommt — ob man ihm dann nicht auch „was niesen" wird? l. s.

Müller: Een Professor in Paris will festjestellt ham, det 98 Prozent von de Frauen untreu sind.
Schultze: Da is et ja een Jlück, det wir die andern zwee Prozent erwischt ham! p. b.

—

Müller: Na, haste dir ooch 'n Fernsehjerät uff de Rundfunkausstellung jekooft?
Schultze: Nee, dafier hab ick meine Olle! Die weeß ooch so janz jenau, wo ick jewesen bin un wat ick jemacht habe! p. b.

Müller: In Holland ham se festjestellt, det die meisten Rejenschirme von die Frauen vajessen werden.
Schultze: Weil se nich soville Professors hamm wie wir. p. e.

—

Müller: In London hat sich een Vaein unjlücklich Liebender jebildet.
Schultze: Da werden der Chamberlain und der Halifax beitreten wejen ihre unjlückliche Liebe zu Moskau. p. e.

—

Müller: Kennste det ooch, det de Elektrische, wenn man mit se fahren will, eenen immer jrade vor de Neese vorbeijeht?
Schultze: Nee. Da mußte dir einfach umdrehn!
Müller: Weswejen denn umdrehn?
Schultze: Na, denn jeht se doch nich an die Neese vorbei, sondern anderswo! v. b.

Rosevelts Sehnsüchte

Krieg oder Frieden? Das Weiße Haus
kommt aus der Unruhe nicht heraus.
Wenn heut die Friedensaussicht stieg,
so morgen die auf fröhlichen Krieg,
doch Roosevelts Bill der Neutralität
lag übermorgen niedergemäht.
„Warum", fragt Roosevelt, „verwirft man die Bill,
wenn ich meinen ruhigen Krieg haben will?
Die Schicksalswaage schwankt immerzu,
bald so, bald so — man kommt nicht zur Ruh:
Mein Ferienmond alle Heilkraft verliert,
falls Unerwartetes passiert;
sofortiger Krieg, der gefiele mir,
denn hätte das apokalyptische Tier
voll Unruhe endlich die Welt durchtrabt,
was hätt' ich für ruhige Ferien gehabt!" r. n.

Spazierflüge

Lasset die feurigen Bomben erschallen,
wenn sie nicht über Frankreich zerknallen
oder auf Engelland niederfallen,
wenn sie vielmehr mit gutem Wind
kommen und Austauschbesucher sind,
englische Bomber in Frankreichs Lüften,
und französische ob Englands Triften!
So 'ne Spazierfahrt von 300 Fliegern
macht uns zu glücklichen Vorschußsiegern,
und wir betrachten's als Zeitungsente,
daß es auch umgekehrt kommen könnte,
daß über unsere Lüftemanöver
Deutschland lächelt: „Da lach' ick öwer!"
Drum, so lang' sie, zur Freude uns allen,
nicht mißgünstig dazwischen knallen,
lasset die feurigen Bomben erschallen! r. n.

Diener

In Buenos Aires wurde der Diener einer brasilianischen Millionärin verhaftet, weil der Mann seine Brotgeberin durch ein Loch, welches er in die Badezimmerwand gebohrt hatte, in allen möglichen Stellungen photographiert und diese Bilder den Gästen des Hauses, sobald sie in angeheiterter Stimmung waren, zum Kauf angeboten hatte.

Er wollte nicht nur der Millionärin, sondern auch der Herrenwelt dienen.

p. b.

Sparsamkeit ist immer gut

Auch Liebe ist in Amerika ein Geschäft. Das beweist erneut der Fall eines Mädchens, das einen Mann, mit dem es 10 Jahre lang verlobt gewesen war und in dieser Zeit laut Tagebuch genau 1236 Küsse getauscht hatte, auf Schadenersatz verklagte, und zwar verlangte es die runde Summe von 50 000 Dollars, also 40 Dollars für jeden Kuß.

Der Mann wird froh sein, daß er mit seinen Gefühlen so haushälterisch umging, denn er hat der geschäftstüchtigen Verlobten jährlich nur 123 Küsse gegeben. h. e.

Der Spinsters Klage

In England verlangen die alten Jungfern vom 55. Lebensjahr ab eine Pension.

Alles haben wir getrieben
mit unsäglicher Geduld,
wenn wir ledig sind geblieben,
ists fürwahr nicht unsre Schuld.
Für des Ehstands süße Freuden,
die wir jahrelang entbehrt,
sollt ihr uns Ersatz bereiten —
das ist vielen Geldes wert.
Könnt das Geld ihr nicht ersparen,
nun, so bringt uns Männer doch,
auch mit fünfundfünfzig Jahren
glüht das Herz in Liebe noch;
überall gibts Junggesellen,
die noch immer nicht gefreit,
zwingt sie, daß sie sich uns stellen —
wir sind gleich zur Eh' bereit! p. e.

Sehr unbewiesen

Amerikanische Wissenschaftler, die sich mit der Aufnahmefähigkeit der menschlichen Fingerspitzen für Schallwellen verschiedener Schwingungszahl beschäftigten, behaupten, daß nach ihren Feststellungen die Fingerspitzen denselben Dienst verrichten können wie das Ohr.

Deshalb haben manche Amerikaner ihre Finger in jedem D—ing. v. b.

Ein Omen?

Präsident Roosevelt hatte sich kürzlich einige Tage auf sein Gut im Hyde-Park zurückgezogen. Er war etwas unpäßlich. Wie es hieß, litt er an Durchfall.

Na, na, wenn das nur nichts zu bedeuten hat. Man sagt doch immer: „Große Ereignisse werfen ihre Schatten voraus." g. s.

Der kluge Mann baut vor

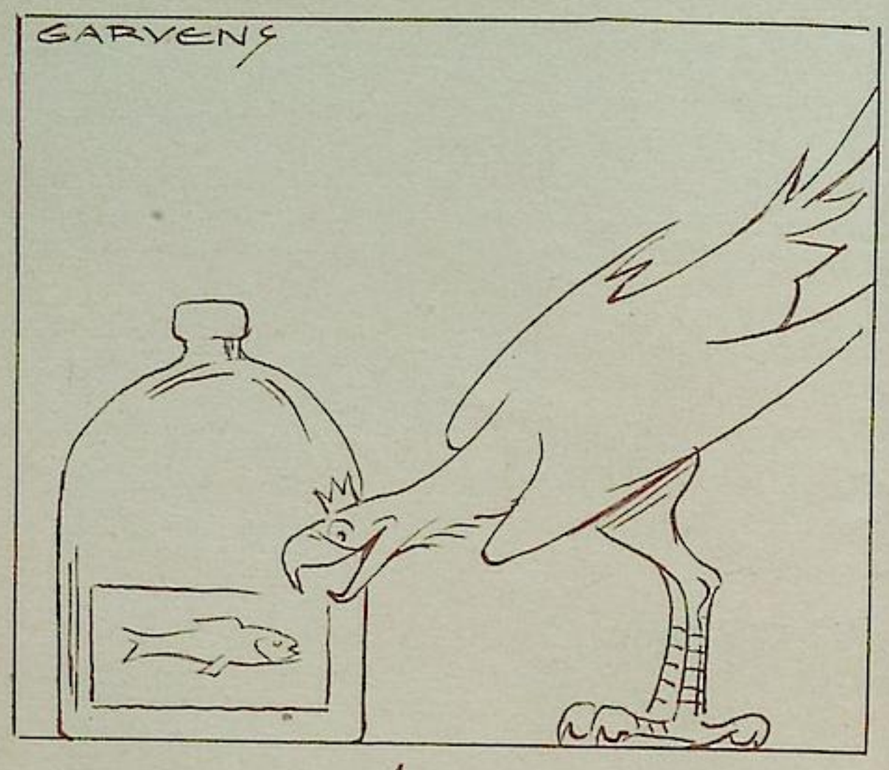
Die große englische Warenhausfirma Marks u. Spencer erteilte der Lodzer Textilindustrie den größten Auftrag an Strümpfen, der jemals nach Polen vergeben wurde. Die Lodzer Fabriken werden voll zu arbeiten haben, um ihren Verpflichtungen nachzukommen, denn sie sollen bis zu 100 000 Dutzend Strümpfe je Woche liefern. Die polnische Presse bemerkt hierzu triumphierend, eine der Bedingungen der englischen Besteller sei gewesen, daß keinerlei deutsches Rohmaterial bei der Ausführung des Auftrages verwendet werden dürfe.

Da kann es den Tommies nun gar nicht fehlen, wenn sie sich irgendwo mal plötzlich auf die Strümpfe machen müßten. g. s.

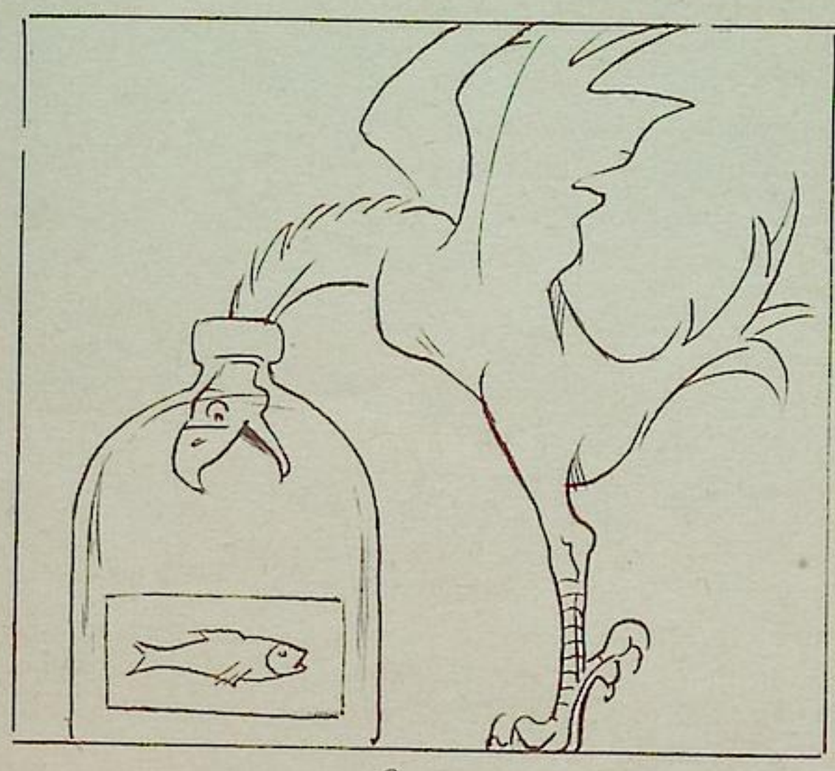
UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
HEIDELBERG

http://digi.ub.uni-heidelberg.de/diglit/kla1939/0502

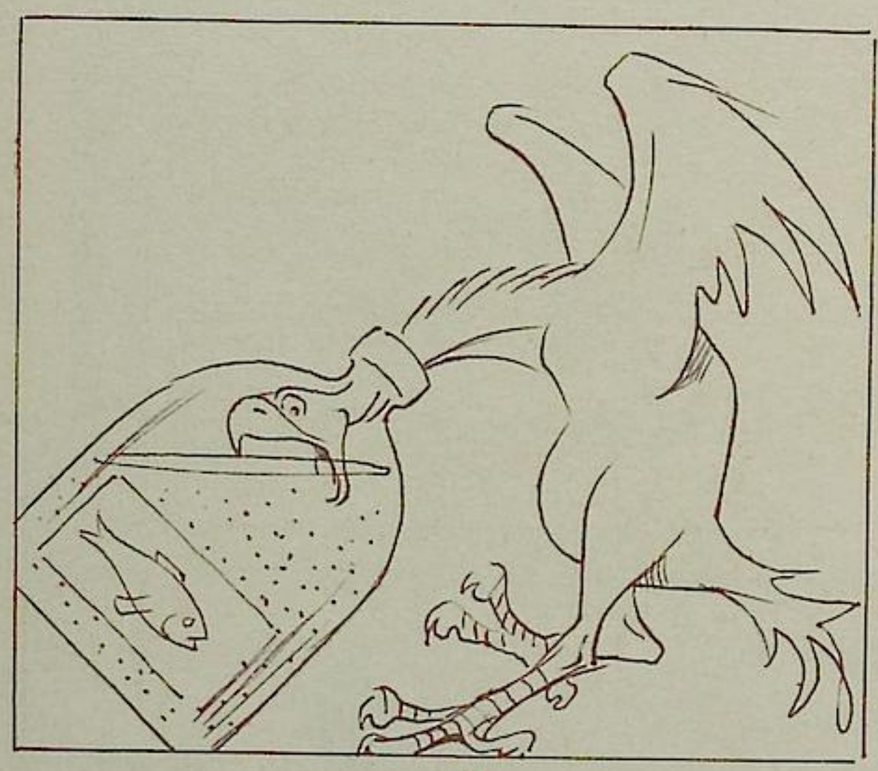
© Universitätsbibliothek Heidelberg



1

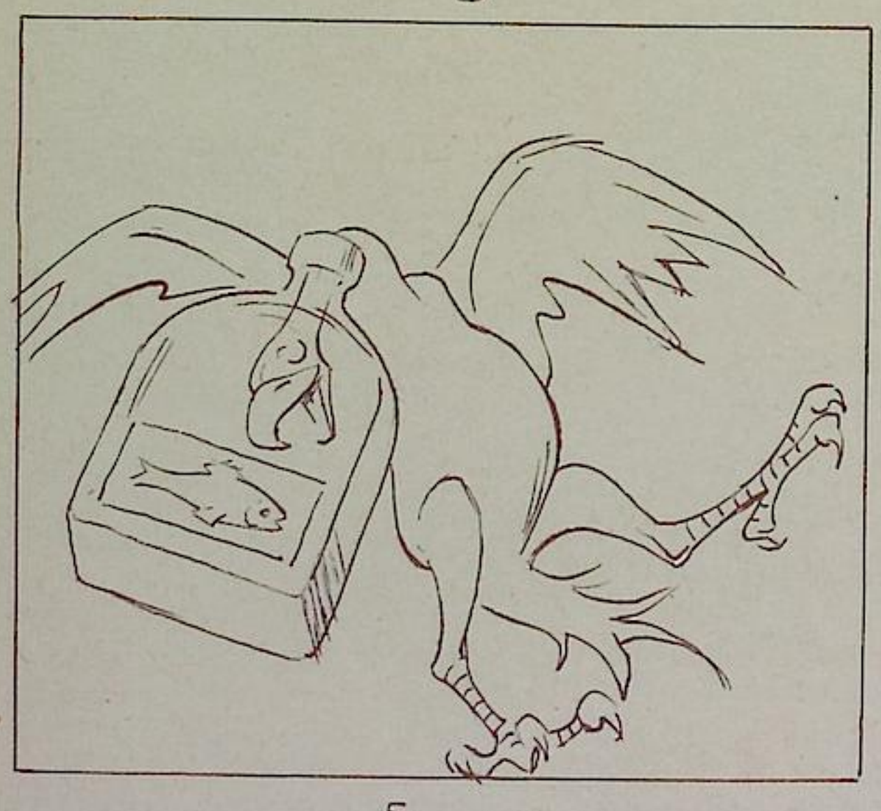


2

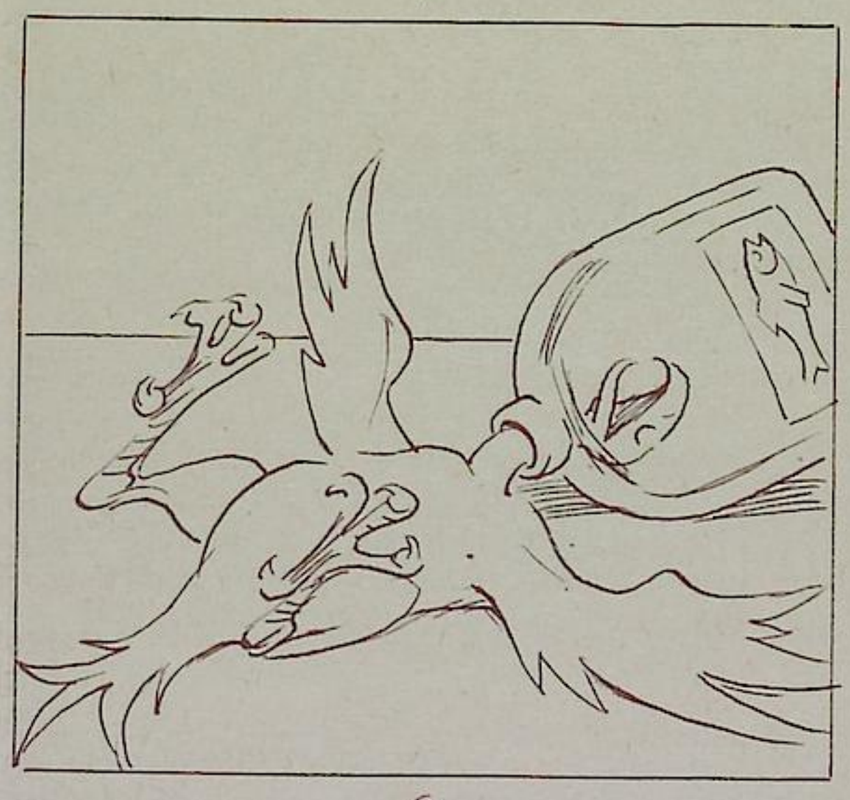


3

4



5



6

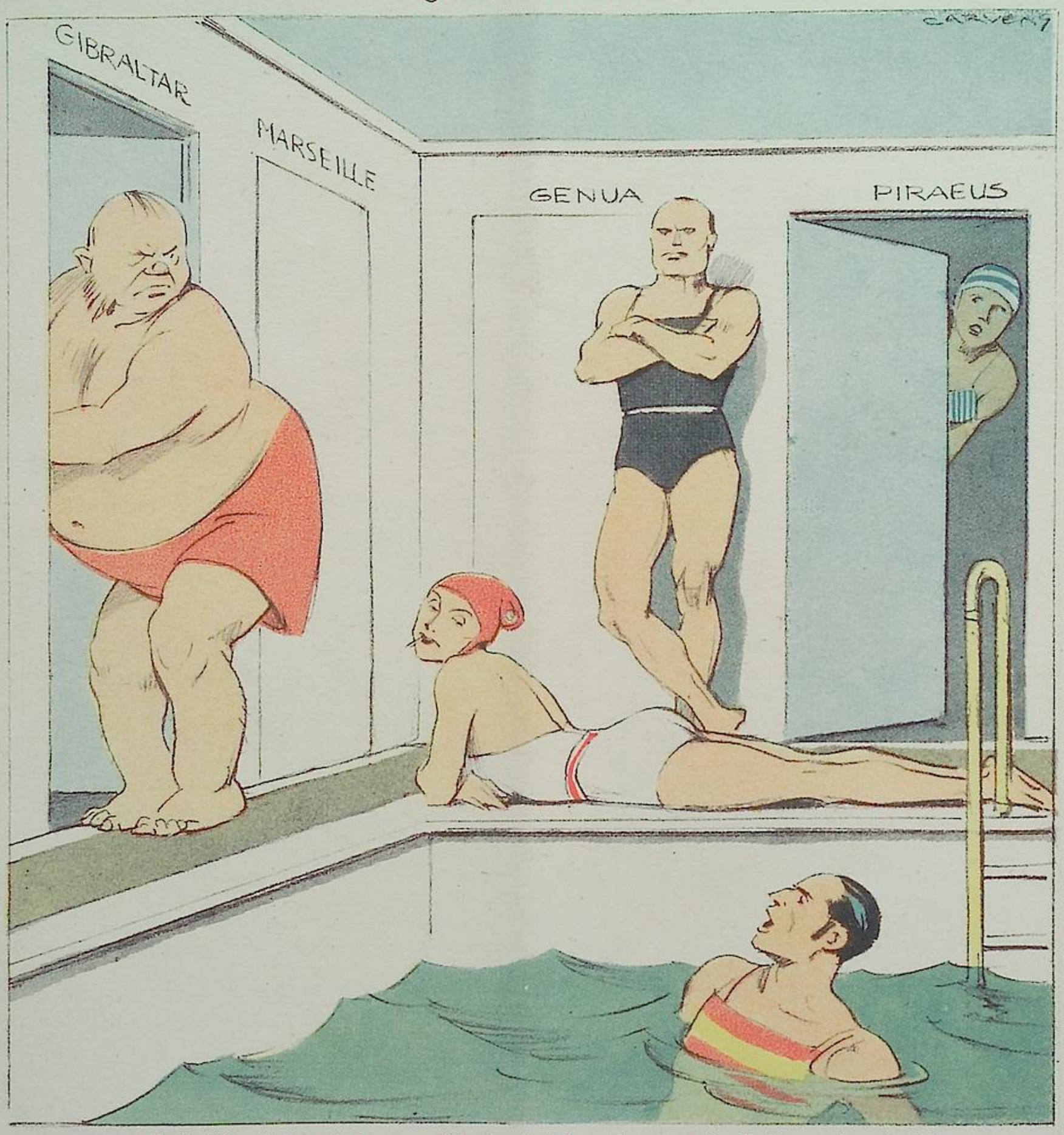
Der polnische Adler und das Danziger Goldwasser

UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
HEIDELBERG

http://digi.ub.uni-heidelberg.de/diglit/kla1939/0503

© Universitätsbibliothek Heidelberg

Freibad Mittelmeer



„Hallo, Mr. John, wie kommen Sie eigentlich dazu, immer meine Kabine zu benutzen?"

Karthago an der Nordsee . . .

4. August 1914, England erklärt Deutschland den Krieg

Du „siegtest" zwar, doch nicht so, wie du meinst.
Hilft Söldnervolk dir auch aus aller Welt,
die stumme ernste Frage wird dereinst
gleich deiner Vorgäng'rin auch dir gestellt:

„Wie kam es doch, daß Schlauheit und Betrug
sich vor des Römers kurzem Schwert verkroch?
Wie kam es doch, daß punischer Schiffe Bug
vor ihm zersplitterte? Wie kam es doch?"
Karthago an der Nordsee, Lügenstrand,
um deiner Götzen Riesenleiber klirrt
der Stahl, der ihrem Ahn ins Herz gerannt,
an deine Ufer rieselt schon der Sand,
der dich verschütten wird.

r n

Das Oslo-Frühstück

Indem jetzt aus Oslo gemeldet wird, daß in den dortigen Schulen jeden Morgen ein Frühstück gegeben wird, wozu die Schüler eine halbe Stunde Zeit haben und dadurch die Arbeitslust gehoben werden soll, müßte man dieses Frühstück auch bei uns einführen, wo eine Hebung der Arbeitslust auch erwünscht wäre, und würde das sicher auch erreicht werden, wenn den älteren Schülern auch Zigaretten gereicht würden, welche die Gehirntätigkeit ja besonders anregen, sowie auf Wunsch auch Bismarckheringe, womit ich verbleibe Ihr
Karlchen Mießnick, Quarta, coetus B.

p. e.

Guter Rat

Sanitätsrat X war wegen seiner bissigen Bemerkungen sehr gefürchtet.
Als er einst sah, wie eine vornehme Dame ihr Schoßhündchen küßte, rief er ihr zu: „Wenn Sie schon den Köter küssen müssen, dann tun Sie's am andern Ende. Das ist zwar auch nicht appetitlich, aber weniger gefährlich!"

l. s.

UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
HEIDELBERG
http://digi.ub.uni-heidelberg.de/diglit/kla1939/0504
© Universitätsbibliothek Heidelberg

Alter schützt vor Torheit nicht

„20 Millionen für Befestigung der Dardanellen! . . Goddam — wieviel soll ich noch da hineinstopfen?"

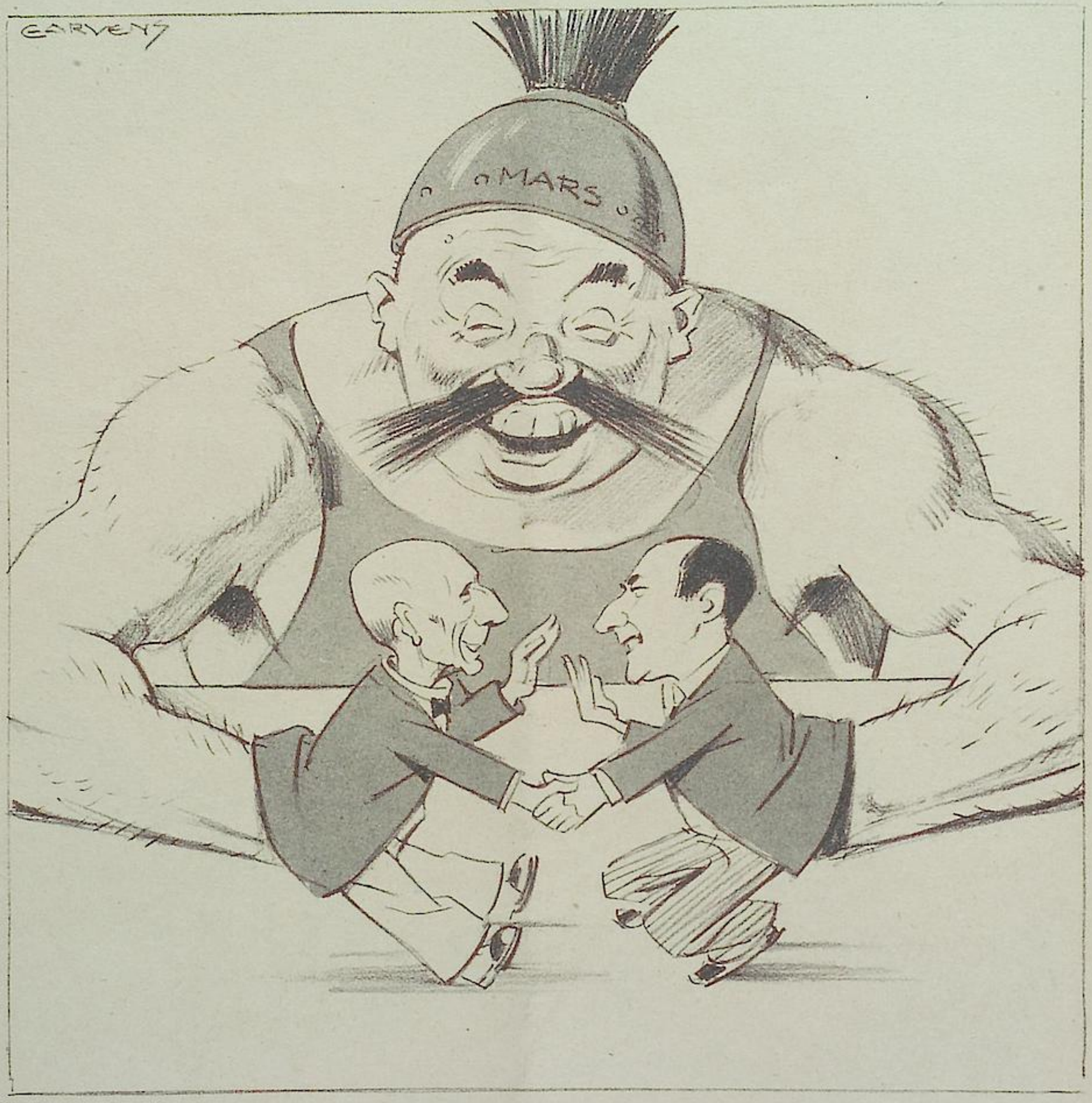
UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
HEIDELBERG

http://digi.ub.uni-heidelberg.de/diglit/kla1939/0505

© Universitätsbibliothek Heidelberg

Der Puppenspieler

Der englische General Ironside verhandelte in Warschau über die englisch-polnische militärische Zusammenarbeit.



General Ironside und Oberst Beck
verhandelten nur zu dem einen Zweck:
„Wie sichern wir hinieden
den Frieden?"

Planmäßige Besserung

Nach Sing-Sing mußte, ei verflucht,
Löw Jaicakef, der Besitzenden Schrecken.
Laguardia selber hat ihn besucht
und wollte sein Gewissen wecken.

„Läßt du all böse Triebe ruh'n,
dann endet deine Unglücksträhne.
Was willst du nach deiner Entlassung tun?
Hast du schon brauchbare Zukunftspläne?"

— „Sehr brauchbare Pläne, Gott sei Dank,
Pläne (sie heilen all meine Schäden)
von Stahlkammern, dann Pläne 'ner Bank
und Pläne von drei Juwelenläden." r. n.

Pariser Ausweisungen

Zwei Pariser Schreiber aus dem Kreis
der Gehässigsten wies jüngst Italien
aus dem Land. Verständ'ge Antwort weiß
Frankreich nicht. Drum greift's zu Repressalien.

über einen Journalisten schlicht
es sofort'ge Ausweisung verhängt hat,
der bescheiden ruhig seiner Pflicht
nachgekommen, Frankreich nie gekränkt hat.

Ausweisungsbefehle, wie fatal,
wenn sie ungerecht sind! Und durch diesen
hat sich Frankreich selber wieder mal
als rankünesüchtig ausgewiesen. r. n.

UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
HEIDELBERG
http://digi.ub.uni-heidelberg.de/diglit/kla1939/0506
© Universitätsbibliothek Heidelberg

Weiß Ferdl
in dem Bavaria-Film „Der arme Millionär"

UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
HEIDELBERG
http://digi.ub.uni-heidelberg.de/diglit/kla1939/0507
© Universitätsbibliothek Heidelberg

Spionage in Paris

Eine von Daladier selber großaufgezogene Untersuchung eines Spionagefalles ergab englische Bestechungsversuche der französischen Presse.

„Parbleu! Einen Nazi suche ich und finde einen Engländer . . ."

„Kilometrierung"

„Neue Kilometrierung der Reichsautobahnen" überschreibt eine mitteldeutsche Zeitung die Meldung von einer Änderung der Kilometerbezeichnung.

O wie beglückt mich die Informierung:
Es gibt eine neue Kilometrierung!
Doch wen'ger erfreulich bei der Notierung
ist eines Neuwortes Akquirierung.

Man denkt wohl durch solche Modernisierung
den Wortschatz zu schützen vor Powerisierung.
Nur freilich bedeutet die kühne Ver=ierung
des deutschen Sprachgefühles Kastrierung.

Az vom Rhyn

Das genügte!

Nach dem Multimentalismus, einer japanischen Gehirnschulung, soll der Mensch gleichzeitig fünf Dinge richtig ausführen können.

Durch Schulung brächte man's so weit,
daß fünf verschiedene Dinge
der Mensch zu völlig gleicher Zeit
und richtig auch vollbringe?
Mag sein, es gibt die Möglichkeit,
doch mehr noch dünkt mir wichtig,
tut jeder Mensch nur jeder Zeit,
ein — sein! — Ding immer richtig!

w. r.

Die Bardame

Eine Berliner Strafkammer verurteilte einen Mann wegen Unterschlagung, weil er, bei einer Versicherungsgesellschaft als „Schadensregler" angestellt, 8000 RM veruntreut hatte. Sein schlechteres Ich war eine gewesene Bardame, der er, bei einem eigenen Gehalt von 290 RM, ihren Verdienstausfall mit monatlich 300 RM vergüten mußte.

Natürlich in bar. Dafür war sie ja eine Bardame. v. b.

Der 31. Juni als Schicksalstag

Zu Ausweisen gleich erbötige
Beamte sind oft nicht aufzutreiben;
viel leichter ist's drum, nötige
Auto=Ausweise selbst zu schreiben.
In Draycott hat ein junger Mann
gefälschten Ausweis glatt gedrechselt,
doch schließlich, bei dem Datum, dann
Juni und Juli leider verwechselt.
Beschäftigt just am fleißigsten
mit seinem fälschenden Bestreben,
hat er den einunddreißigsten
Juni als Datum angegeben.
Dies straft' der Richter, und strenge zwar.
Der Jüngling wollte schier verzagen:
Ein Tag, der nicht vorhanden war,
hat ihm zwei Jahre eingetragen. r. n.

Blitzschlag

Bei einem Gewitter schlug der Blitz in eine Reihe von Ballons der englischen Ballonsperre und setzte sie in Brand, so daß eine zeitlang die ganze Sperre wirkungslos war.

Es werden Untersuchungen angestellt, ob das Gewitter in deutschen Diensten stand. h. k.

Ungeeignet

Die britische Regierung will die den Polen zu gewährende Anleihe nicht in der von diesen erwarteten Höhe gewähren und fordert darüber hinaus eine Abwertung des polnischen Zloty. Damit sind aber die Polen ganz und gar nicht einverstanden.

Bei ihrem bekannten Geltungsbedürfnis wollen sie nicht ab=, sondern gerade eben aufgewertet werden. h. k.

Zum Lernen ist man nie zu alt

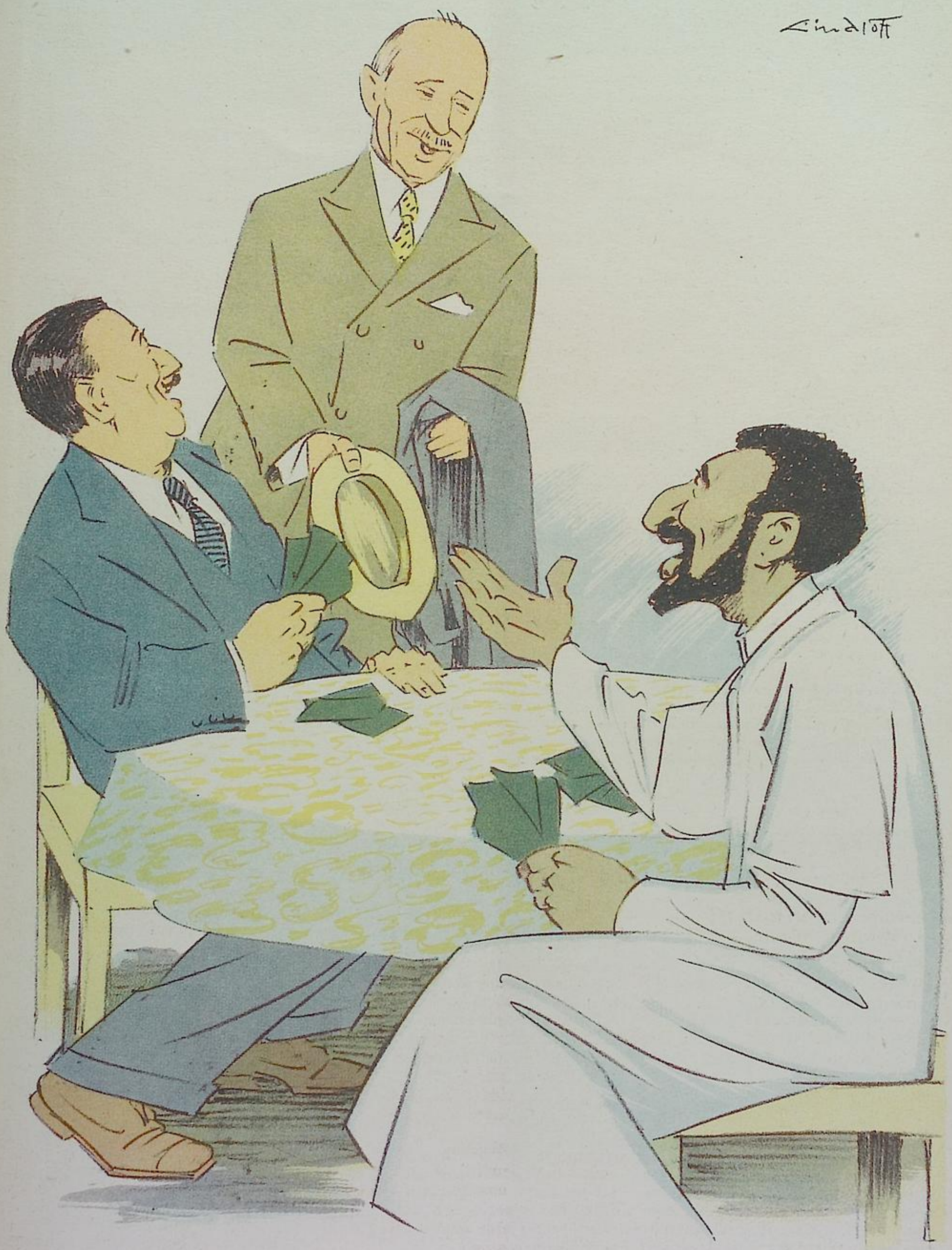
Der britische Staatsmann Gladstone soll noch eine fremde Sprache gelernt haben, als er bereits achtzig Jahre alt war.

Old England nennt ihn the grand old man. Sollte es da nicht von ihm lernen, sich trotz seines Alters wenn schon nicht mit der Sprache, so doch mit dem Geiste einiger fremder Nationen, zur Zeit etwa der deutschen, italienischen und japanischen, einigermaßen vertraut zu machen? Vielleicht käme es dann aus seiner Sackgasse heraus. atz.

UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
HEIDELBERG
http://digi.ub.uni-heidelberg.de/diglit/kla1939/0508
© Universitätsbibliothek Heidelberg

Der fehlte noch

Außer Haile Selassie und Zogu ist nun auch Benesch nach London gekommen.



„Na, da ist ja auch der dritte Schafkopp — das Spiel ist also komplett!"

Aus Hessen

Von den 23,9 Millionen Flaschen Sekt, die im letzten Jahr in Deutschland abgesetzt wurden, kamen 58,8%, d. h. über 14 Millionen Flaschen auf den Bezirk Hessen.

Fürwahr, ich freue mich, daß man den Sekt
im schönen Hessenland so gründlich schätzte,
dort weiß man, wie er prickelt, wie er schmeckt,
sobald man sich damit die Lippen netzte!
Ich hoffe, daß man über Jahresfrist
vom Hessengau noch beff're Zahlen künde!
Nur, daß ich nicht in Hessen bin, das ist
das Einz'ge, was ich dabei häßlich finde! v. b.

Starr vor Staunen

Bei der diesmaligen Annäherung des Mars an die Erde will ein amerikanischer Astronom auffallende Veränderungen an der Stelle festgestellt haben, die auf der Karte als „das große Auge des Mars" eingezeichnet ist.

Mars dachte sicher, seit zuletzt
er damals erdennah,
er wäre bei uns abgesetzt
nach dem, was dann geschah.
Nun sieht und wundert er sich baß:
„Die Erde wird nicht klug!
Hat Bomben, scheint's, und Todesgas
noch immer nicht genug!"
Da macht er Augen, groß, wie'n Loch!
Natürlich: weil er spürt,
daß er es ist, der immer noch —
die Erdenwelt regiert! v. b.

Reserve hat keine Ruh'

In englischen Zeitungen wird viel Aufhebens von einer gewaltigen Reserveflotte gemacht, die aber hauptsächlich aus überalterten Schiffen besteht.

Sie naht, sie naht, John Bulls Reserveflotte,
das Weltmeer zittert unter ihr.
Elf Zwölftel des Bestands: Klamotte
und einer Abbruchstelle Zier.

Uralte Kästen — aber keine Trübung
des starken Eindrucks ... nein, im Gegenteil!
„All ihre Schiffe nehmen an der Übung
im Herbste teil."

Sie heißt Reserveflotte, lieber Himmel,
weil sie nicht gern geschoßumschwirrt
und sich deshalb in Schlachtgewimmel
sehr reserviert verhalten wird. r. n.

Durchschlagender Erfolg!

Endlich hat, man kann es offen sagen,
was in Englands Rundfunk eingeschlagen,
nämlich (bitte sehr, das ist kein Witz!)
in den Droitwich-Funk — ein Blitz! w. r.

Bad Homburg. K. B.: Die „Neue Mannheimer Zeitung" Nr. 280 sagt in einem Aufsatz über Spaniens Geschichte u. a.: „Königin Isabella heiratet Franz von Assisi, verzichtet dann aber 35jährig nach 40 Kabinettswechseln auf den Thron." Daß die Königin Isabella von Spanien ins Kloster ging, das war bisher nicht bekannt. Um so dankenswerter ist die Mitteilung der „Neuen Mannheimer Zeitung". Wahrscheinlich ist der Eintritt ins Kloster seinerzeit „in aller Stille" erfolgt.

Hamburg. In der Zeitschrift „Berlin hört und sieht" Nr. 27 heißt es im Programm des Reichssenders Hamburg: „18.00 (6.00) Um das Blaue Band der Liebe".
Das blaue Band der Liebe ist
bei euch nur zu erringen,
weil Hamburg, wie ihr alle wißt,
voran in solchen Dingen:
sein Ruhm als alte Seestadt steht
aufs neue heut' im Glanze,
und jeder Seemann schleunigst geht
auch bei der Lieb' aufs Ganze.

Ballenstedt. O. R.: Auf einer uns zugesandten Photographie ist das Denkmal des Gefreiten Johann Heinrich Rasche abgebildet, wie es in Rätzlingen bei Oebisfelde steht. Es heißt auf dem Denkmal: „verwundet bei Sedan den 3. Juli 1866, an der Wunde verstorben den 29. April 1869." Da sieht man wieder, daß die jetzt gültige Zeitrechnung noch immer nicht unbestritten ist: Die Gelehrten von Rätzlingen setzen die Geburt Christi vier Jahre früher an und kommen deshalb für die Schlacht von Sedan auf das Jahr 1866. Ob sie mit ihrer Zeitrechnung durchdringen werden?

Augsburg. Im „Neuen Wiener Tagblatt" vom 16. Juli finden wir folgende Heiratsanzeige: „Suche die ehrb. Dauerbekanntschaft einer sehr hübschen Wienerin aus gut. Hause, bis 25, welche auch mit mir Anfang Sept. in meinem eleganten Auto den Urlaub verbringen möchte. Bin Ende 20, Kaufmann im väterl. Betrieb. Unter „Autosport 10481" Verlag." Diese Anzeige wird wohl keinen Erfolg haben, denn Wienerinnen sind bekanntlich sehr lebenslustig und lassen sich nicht einen ganzen Urlaub lang in ein Automobil einsperren, auch wenn dieses noch so elegant ausgestattet und mit Rundfunk, Telefon, Fernsehapparat usw. versehen ist.

Hamburg. Das „Hamburger Tageblatt" Nr. 179 tritt in einem besonderen Artikel „Muß die Stenotypistin immer schön sein?" für die Rechte der älteren Arbeitskräfte ein und sagt: „Jugendlichkeit allein bedingt noch nicht immer größere Leistung. Wir können es uns heute einfach nicht mehr erlauben, weibliche Arbeitskräfte zwischen 35 und 500 als altes Eisen abzuschieben und brach liegen zu lassen. Daran sollte man denken!" Daß eine Stenotypistin das biblische Alter von Hunderten von Jahren erreicht, kommt bei diesem anstrengenden Beruf wohl selten vor. Der Ruf nach Schutz der weiblichen älteren Angestellten ist aber durchaus berechtigt: einmal verfügen sie über große geschäftliche Erfahrung und sodann lenken sie die männlichen Gefolgschaftsmitglieder weniger von der Arbeit ab als ihre jungen Kolleginnen.

Plauen. Der „Vogtländische Anzeiger" Nr. 154 schildert in einer Erzählung „Ein Münchhausen findet seinen Meister", wie ein wegen seiner Aufschneidereien berühmter Wirt auf Rügen von einem Versicherungsagenten namens Fritz Reuter hereingelegt wird. Es heißt da: „Was? Der berühmte Fritz Reuter?" Ein großes Hallo hob an bei dieser Mitteilung. „Fritz Reuter, der die ‚Läuschen un Rimels' und die Geschichten von Hanne Nüte und Paster Behrens vertellt hatte — dieser von allen Rügenern hochgeschätzte Dichter befand sich unter Papa Behrends Gästen? Eine fröhliche und ausgedehnte Festsitzung begann in dem alten Wirtshaus und auch der Rügener Münchhausen nahm dem Herrn Reuter seinen Sieg nicht mehr übel."
Als das der alte Reuter hat
gehört im Himmel droben,
wo er mit andern Engeln tat
den lieben Herrgott loben,
da hat es mächtig ihn gefreut,
daß auf der Erde drunten
für Leuschen sich und Rimels heut'
ein neuer Reuter hat gefunden.

Meißen. Das „Meißener Tageblatt" Nr. 152 meldet: „Mit Gas vergiftet. Am Sonnabend früh vergiftete sich in der Görnischen Gasse ein Mann mit Gas, was zum Tode führte. Dem Mann war vor einiger Zeit die Frau gestorben, er war auch bekannt als Mensch mit liederlichem Lebenswandel und galt auch als Berufsverbrecher. Die Volksgemeinschaft dürfte an ihm nichts eingebüßt haben." Da sieht man wieder mal so recht den ganzen Jammer eines frauenlosen Daseins: weil die Frau gestorben, ergibt sich der Mann einem liederlichen Lebenswandel, wird auch als Berufsverbrecher angesehen und vergiftet sich gar noch mit Gas, was töd-

UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
HEIDELBERG
http://digi.ub.uni-heidelberg.de/diglit/kla1939/0510
© Universitätsbibliothek Heidelberg

lich wirkt, weil niemand da ist, der den Gashahn wieder zudrehen könnte!

Holzmaden. Dr. E.: Im „Neuen Wiener Tagblatt" Nr. 151 finden wir folgendes Heiratsgesuch: „Techniker, 28 J. alt, groß, schlank, wünscht ehrb. Dauerbekanntschaft nur wirklich hübsches, liebes, anständiges Fräulein, zu Badeausflügen usw. kennenzulernen. Unter „Herrenfahrer 9616" Verlag." Die ehrbaren Absichten dieses Herrn Technikers in allen Ehren, aber was versteht er denn unter dem „usw." bei seinen beabsichtigten Badeausflügen?

Passau. Das „Neue Wiener Tagblatt" Nr. 151 bringt folgende Heiratsanzeige: „55j. Geschäftsmann m. kl. Staatspens., 20 000 RM bar, sucht sympathische Pensionistin, gut sit., Geschäftsfrau od. vermög. Dame zu ethischer Gemeinschaft. Ausführl. unt. „Bis 40 Jahre Nr. 6233" Verlag."

Ob die Gemeinschaft „ethisch",
erscheint uns hypothetisch,
da sie „gut situiert"
und beide „pensioniert";
wir sagen da prophetisch:
es wird mal nicht ästhetisch,
wenn jedermann gleich spürt,
daß nur das Geld regiert.

Weißenhof bei Liegnitz. R. S.: Das „Neue Wiener Tagblatt" vom 22. Juni berichtet über die Hochwasserschäden im Gebiet des Protektorats und sagt: „Insbesondere wurde das Gebiet um den Königshainer Spitzberg in der Grafschaft Glatz, das oberschlesische und das Mährisch-Ostrauer Industrierevier heimgesucht." Da sieht man nun, welche Verwirrungen die polnischen Geographen in ihrem Größenwahn anrichten: zu dem Gebiet des böhmischen Protektorats, das sie selbstverständlich für Polen beanspruchen, zählen sie sogar die Grafschaft Glatz, und der Setzer des Neuen Wiener Tagblatts plappert den Unsinn schon nach!

München. Dr. P. W.: Auf einem Reklamezettel der Münchener Fischlehrküche heißt es: „Die Leiterin der Fischlehrküche nimmt Ihre Anmeldung jeden Tag zwischen 11 und 12 Uhr entgegen, Telefon Nummer 28 567. Sie können sich aber auch bei Ihrem Fischhändler melden. Der Unkostenbeitrag beträgt RM —.35 pro Kurs. Die schmackhaften Gerichte werden am Schluß des Kurses mit Beilager verteilt. Appetit mitbringen!"

Appetit soll ich mitbringen
zu dem Essen, so apart?
Ja, wenn alles, was ihr bietet,
ist fein knusprig, weich und zart,
ja nicht alt und nicht gepfeffert,
auch nicht fett, um was ich bitt';
Alles hübsch adrett und sauber —
dann krieg' ich schon Appetit!

Leipzig. F. G.: In der Unterhaltungsbeilage „Volk und Kultur" zur Berliner Börsenzeitung vom 25. Juni heißt es in der Erzählung „Die Geliebte des Königs": „Nun waren sie allein in dem friedlichen Zimmer; durch das offene Fenster zog der Duft der blühenden Rosen, am Himmel schiffte der stille Mond, wunderlich und sonderbar standen alle Bäume und Sträucher in der hellen Nacht. Ein Springbrunnen rauschte und tropfte, und kein Laut war sonst."

Guter Mond, du schiffst so stille
durch die Abendwolken hin,
seh ich dich, so kommt mir immer
ein Gedanke in den Sinn:
wenn sie jetzt heran dich holen
mit dem Riesenperspektiv,
wirst du auch so still dann schiffen
als des Himmels Silberschiff?

Dortmund. A. L.: Die „Westfälische Landeszeitung" Nr. 169 enthält folgende Anzeige: „Einheirat in kleinen Hof mit Nebengesch. bietet sich einem ev., repr. Herrn, 45—50 J., d. mir sofort seine Tüchtigkeit hier bew., auch melk. kann. Zuschr. u. N. B. 8139 a. d. WLZ. in Dortmund."

Mit 45 Jahren
da lebt noch Jugendkraft,
Die Frau hat es erfahren:
Der Mann noch alles schafft.
Doch wenig Jahre älter —
die Haare werden grau —
mit 50 oder bälder
vermißt schon viel die Frau.
drum schaut in diesen Jahren
die Frau den Mann erst an,
ob reiten er und fahren
und ob er — melken kann.

Königsberg. Dr. Kr.: Die „Preußische Zeitung" vom 2. Mai meldet aus London:

„Die kalte Dusche aus Moskau hat London in einen Zustand der Rotlosigkeit versetzt."

Hoffentlich behält die Zeitung recht und kommt die englische Regierung infolge der fortgesetzten kalten Duschen aus Moskau los von den Roten.

W 11044

Kopfschmerzen

können uns nicht mehr aus dem Gleichgewicht bringen, denn wir haben ja heute das hochwertige Herbin-Stodin **mit dem H. im Dreieck.** Bitte überzeugen auch Sie sich durch einen Versuch von der prompten und zuverlässigen Wirkung dieses beliebten Präparates. Es ist nämlich geradezu erstaunlich, wie durch diese Tabletten oder Kapseln **mit dem H. im Dreieck** Kopfschmerzen und Leib- und Rückenschmerzen, die das Leben so unnötig schwer machen, oftmals wie vom Winde verweht sind.

10 Tabl. 0.60 · 20 Tabl. 0.99 60 Tabl. 2.42

Verlangen Sie aber in der Apotheke ausdrücklich:

Herbin-Stodin H
mit dem H IM DREIECK
H O A WEBER MAGDEBURG

BRIEFMARKEN
150 versch. Dänemark 3.25
100 „ Danzig 2.50
50 „ Estland 2.00
Preisl. gratis. W. Lampel Dresden, Prager Str. 10

Gratis
erhalten Sie unsere Preisliste für hygien. Artikel. Neuheit. Gummi-Industrie Eifler & Co., Berlin W 30/48.

Sommer-Sprossen
Beseitigungsmittel
Präm. m. gold. Medaille
Aufklärung kostenlos
H Goth Nürnberg S A 150

Gratis
Katalog send. diskr. über sämtliche hygien. Artikel Gummiwaren-Industrie Sanitas, Berlin-Pankow I

GRATIS
Preisliste O 1 sendet
Gummi-Medikus
Berlin SW 68, Alte Jakobstr. 8.

GRATIS
Preisl. send. Sanitätswhdlg. Gummi-Arnold, Wiesbaden, Fach 32/35

6) KALODERMA-RASIERSEIFE verhindert jedes Gefühl von Brennen und Spannen nach dem Rasieren.

Zuckerkrank?
Nein! — Nur entgegenwirken mit dem vielfach erprobten, oft bewährten **AKADIN,** dem vollkommen unschädlichen, gelobten Pflanzenpräparat. — Flasche 2.35 RM. Verlangen Sie kostenlos Prospekt K v. Hersteller
A. Krüger, Fabr. pharm. Präp.
Leipzig C 1, Katzbachstr. 9. Ruf 57042

Das radioaktive **Stoffwechselsalz**
Radium-Tilaemonal
(Die Brunnenkur im Hause)
bewährt bei Harnsäureüberschuß und deren Folgeerscheinung wie Gicht, Rheuma, Ischias, Neuralgie, Arterienverkalkung, hoher Blutdruck, Blasen- und Nierenleiden.
1 Packung 2.75 RM | Versand nach auswärts
Kurpackung 7.25 RM | Erhältlich
Linden-Apotheke, Leipzig C 1 Kl., am Westplatz

Pfungsta Lotzbeck! 107 Sorten
Hersteller: Lotzbeck & Cie. Ingolstadt
inserieren bringt Erfolg.

Nehmen Sie Bezug auf die Inserenten des „Kladderadatsch"

Männer verwend. b. vorzeit. Schwäche d. erprobte Hormon-Präparat **Kaota** In all. Apothek. od. diskr. ob. Abs. d. uns. Versd.-Apotheke! Ford. Sie aufkl. Schrift m. Prob. g. 24 Pf. Port. von: Medico-Pharma, Berlin-Chlbg. 7. Postfach

Diskret
versende ich 14 Jahre. Angebot gratis! Briefporto beifügen. Versandhaus Sanitas, Cottbus 1.

Bad Wildungen für Niere und Blase
ZUR HAUS-TRINKKUR: bei Nieren-, Blasen- und Stoffwechselleiden **Helenenquelle**

Hauptschriftleiter: Curt Hotzel, Berlin-Charlottenburg — Stellvertreter: Betty Fiedler, Berlin SW 61. — Anzeigenleiter: Richard Albrecht, Berlin-Wilmersdorf. Druck und Verlag: Ernst Steiniger Druck- und Verlagsanstalt, Berlin SW 68, Beuthstr. 6-8 — D. A. II/1939: 10869 — z. Zt. gültig: Anzeigenpreisliste 3 — Fernsprecher des Verlages und der Schriftleitung: Sammelnummer 16 55 01 — Alle Rechte für sämtl. Artikel u. Illustrationen vorbehalten. Nachdruck, Vortrag, Rundfunksendung, mechanische Wiedergabe und jede andere Verwendung der Beiträge des Kladderadatschs ist nur mit ausdrücklicher Genehmigung des Verlages gestattet. Alle für uns bestimmten Einsendungen sind an die Schriftleitung (Berlin SW 68, Beuthstr. 8), und nicht an einzelne Schriftleiter zu richten. Bei der großen Menge der uns zugehenden Beiträge können wir diese nur zurückschicken, wenn ein mit den nötigen Briefmarken und mit Anschrift versehener Briefumschlag beigefügt ist. Für Briefkastenbeiträge wird nichts vergütet. — Copyright by Steiniger Druck- und Verlagsanstalt, Berlin. Printed in Germany. — Entered as second class mattor, Postoffice New York N. Y.

Bezugspreis vierteljährlich 6,65 Reichsmark direkt vom Verlag. Bei Bezug durch die Postanstalten monatlich 2,28 Reichsmark (einschließlich 4,7 Reichspf. Zeitungsgebühr) zuzüglich 6 Pf. Bestellgeld. Bestellungen nehmen auch alle Buchhandlungen, Bahnhofsbuchhandlungen und Zeitungshändler entgegen. Abbestellungen nur mit vierwöchiger Frist jeweils zum Ablauf des Kalendervierteljahres. Postscheck: Berlin 207 81. Ernst Steiniger Druck- und Verlagsanstalt, Berlin. Diese Nummer wurde am 27. Juli abgeschlossen.

UNIVERSITÄTS-BIBLIOTHEK HEIDELBERG
http://digi.ub.uni-heidelberg.de/diglit/kla1939/0511
© Universitätsbibliothek Heidelberg

Sicher ist sicher!

Amerikanische Zeitungen beklagen, daß Island, das sehr von Deutschland bedroht sei, keine „Garantie" erhalten habe.

„Nehmen Sie, Herr Eisbär, 'ne echt englische Sicherheits-Garantie! Es kostet Sie weiter nichts als Ihr Fell!"

Kurt Ziehank
vorm. E. Hütter
Alt. Buchhandlung
Universitätsplatz 12

UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
HEIDELBERG
http://digi.ub.uni-heidelberg.de/diglit/kla1939/0512
© Universitätsbibliothek Heidelberg

Nr. 33 – 92. Jahrg.
Berlin, 13. August 1939

Akad. Lesehalle
Heidelberg

Preis 57 Pfg.

Kladderadatsch

Politisches Wochenend

UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
HEIDELBERG
http://digi.ub.uni-heidelberg.de/diglit/kla1939/0513
© Universitätsbibliothek Heidelberg

Unnötige Fremdwörter in der deutschen Spinnstoffwirtschaft

Jede fleiß'ge Ladenläuf'rin
findet — o die deutschen Schwächen! —
Warennamen, die die Käuf'rin
kaum imstand ist, auszusprechen.
Dulden Sie's nicht, meine Damen!
Deutsche Leistung, deutsche Namen!

Deutschland will sich unabhängig
in den Modedingen machen:
drum, wo's immer nur angängig,
auch auf die Bezeichnung wachen!
Beim Verkauf wie in Reklamen,
deutsche Leistung, deutsche Namen!

r. n.

* * *

Das Memorandum von Tientsin

Halbgöttern gleich beherrschten sie
die Küste, fest in brit'schen Ketten
lag China, als Kronkolonie,
wenn sie's auch gern verschwiegen hätten.
Unter der Hand das weite Land
kaufmännisch in Besitz genommen,
dies Englands Ziel. Da ist der Brand,
der große Störer Krieg gekommen.

John hielt an jeder Kränkung fest,
die er uns Deutschen zugeschworen,
doch über seinem „Sieg" im West
ging ihm der Ferne Ost verloren.
Völker erwachten sehnsuchtsvoll
und rüsteten zu Freiheitstaten;
nicht unterirdisch nur erscholl
der Ruf: Asien den Asiaten!

Der große Weltteil stellt sich fremd
zu den fremdländischen Besuchern,
Old Englands Pfund kann ungehemmt
nicht länger mehr in China wuchern.
Nicht Japan nur steht drohend da,
schwer sind die Folgen, unermessen;
denn was in Tientsin geschah,
das wird ganz Asien nie vergessen.

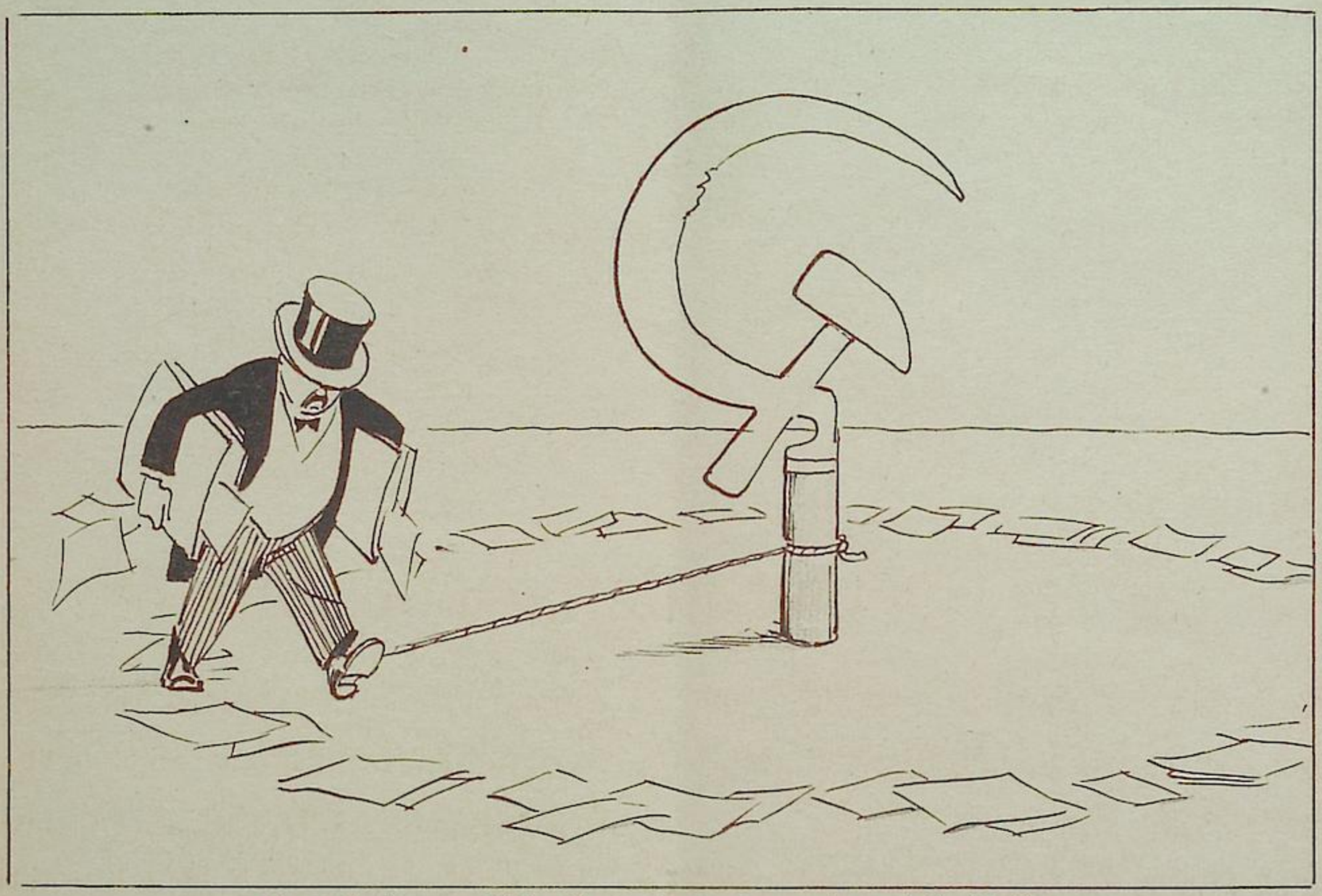
Bald ringt ein jedes Volk sich frei.
Die Zeit erbarmungsloser, trüber,
habsüchtiger Ausbeuterei
ist ein für allemal vorüber.
Japan blieb Sieger im Gefecht!
Mit ihm vereinigt steh'n als Hüter
alle Gerechten für das Recht
beim Austausch echter Arbeitsgüter.

Richard Nordhausen

UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
HEIDELBERG

http://digi.ub.uni-heidelberg.de/diglit/kla1939/0514

© Universitätsbibliothek Heidelberg



Die Verhandlungen Mister Strangs in Moskau machen gute Fortschritte.

Kein Bargeld

„Ich sehe, John: dir droht Gefahr!
Doch sollst du nicht einsam im Schwarm sein,
ich will, natürlich gegen bar,
dir meinen rettenden Arm leih'n."
Es kann dem Freund, mit dem er im Bund,
John leider kein Bargeld schicken;
er läßt ihn schweigend bis auf den Grund
der leeren Kasse blicken.
„Gern zög' ich mit dir, du wackerer Mann,
durchs offene Siegestor ein;
das einzige, was ich dir leihen kann,
wird aber leider mein Ohr sein." r. n.

Ausgerutscht

Die Besatzung eines Danziger Polizeibootes wurde von einem polnischen Marineboot aus im Danziger Hafengebiet mit Steinen beworfen.

Die Polen geben also selber zu, daß die Danziger nicht „ihre Brüder" sind. w. p.

Sie richten sich selber

Der Wirtschaftsberatungsausschuß, der einen Bericht über die Ernährungsverhältnisse in den englischen Kolonien ausarbeiten sollte, gibt die Untersuchungsergebnisse nach dreijähriger Tätigkeit bekannt. Der Ausschuß hat die Verhältnisse von 55 Millionen Menschen in 48 verschiedenen Kolonialgebieten des englischen Weltreiches geprüft und dabei festgestellt, daß die meisten der 55 Millionen halb verhungert wären. Sie würden nicht genügend bezahlt, um sich ausreichend ernähren und kleiden zu können. Krankheiten wären weit verbreitet.

Dieses Vorbild hatten wir nicht erreicht. w. p.

Lüttich durch Handstreich erobert

7. August 1914

Dem überraschten Feinde fegt
wie Blitzstrahl er entgegen,
ein Handstreich, kühn, doch überlegt,
und darum überlegen.
Ja, kommandierte solch ein Mann
gleich in den ersten Wochen,
des Krieges Ausgang hätte dann,
dem Anfange entsprochen. r. n.

Für die demokratische Idee und das internationale Judentum

Zahlreiche amerikanische Landwirtschaftsorganisationen haben von Roosevelt verlangt, er solle die Schranken für die deutsch-amerikanischen Handelsbeziehungen beseitigen, da die amerikanische Landwirtschaft sehr darunter zu leiden habe.

Roosevelt führt einen Krieg gegen Deutschland, bei dem man ohne Blutvergießen sterben kann. Die amerikanischen Landwirte sind die ersten Opfer. Sie können sich aber trösten: sie sterben für „hohe Ideale". w. p.

Delikat = lecker, wohlschmeckend, heikel

Moskau forderte von England und Frankreich, bei General Franco auf eine Amnestie für die politischen Gefangenen hinzuwirken. Die „Daily Mail" meinte hierzu, daß durch derartige sowjetrussische Forderungen die englisch-sowjetrussischen Verhandlungen in Moskau noch delikater würden.

Wobei man sich natürlich hüten muß, „delikat" mit „schmackhaft" zu übersetzen. k. v.

Mars antwortet nicht

Ende Juli, in der größten Marsnähe, telegraphierten amerikanische Astronomen mittels eines besonders starken Richtstrahlers zum Mars, doch es wurden weder die ausgesandten Wellen reflektiert, noch erfolgte irgendeine Antwort.

Mars hatte keinen Grund, mit den Amerikanern direkt zu verhandeln; seine Interessen auf der Erde werden hinreichend durch die sogenannte „Friedensfront" vertreten. h. k.

UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
HEIDELBERG
http://digi.ub.uni-heidelberg.de/diglit/kla1939/0515
© Universitätsbibliothek Heidelberg

Am Strand von Gdingen

„Pzagreff, Stanislaus, was fällt dir ein, zu gehen mit die nackten Füß ins kalte Wasser?"
„Aber bitte, muß ich doch zeigen polnische Seegeltung in Ostsee!"

Die Antwort

Wo Deutsche gläubig ihre Äcker pflügen,
wo deutscher Geist erprobt die stete Kraft,
wo immer Deutsche ihrer Pflicht genügen,
wogt um sie her des Hasses wilde Leidenschaft.

O nein, es ist kein spöttisches Verachten.
Es ist der Haß, den purer Neid gezeugt.
Man speit voll Wut auf unser Werk und Trachten,
indem man staunensvoll sich davor beugt.

— So höret doch des Hasses Wogen schlagen!
Das macht das Herz in Liebe doppelt stark.
Wie könnt' ein Volk ermüden und verzagen,
das so viel Stoff zum Neide in sich barg?

Oft war's grad Haß, der höchsten Stolz entfachte;
der Fahnenschaft ward fester noch gefaßt!
— Nur wer nie Großes sann und froh vollbrachte,
wer feig und schwach war, wurde nie gehaßt. w. p.

Männerkauf

Während in einigen Teilen Afrikas die zukünftigen Ehefrauen von den Männern gekauft werden, kaufen in Südindien wegen des dortigen Frauenüberschusses die Frauen die Männer.

Bei uns kommt so etwas nicht vor. h. k.

Durchsuchungen

Infolge der sich mehrenden jüdischen Bombenanschläge in Palästina müssen die Engländer wohl oder übel auch bei Juden die sogenannten Durchsuchungen vornehmen. Die Polizei wurde aber angewiesen, dabei mit äußerster Zartheit vorzugehen und insbesondere Judenfrauen auf keinen Fall anzufassen.

Zur Durchführung dieser Anordnung wird die englische Polizei in Palästina statt mit Gummiknüppeln mit Glacéhandschuhen ausgerüstet. h. k.

Eigene Schuld!

Es bringt pro Jahr für ihren Quark
die britische Regierung
allein rund 70 000 Mark
an Tinte zur Verschmierung!

Was Wunder, wenn um so viel Geld
sie Tinte um sich spritzt,
daß sie dann auf der ganzen Welt
tief in der Tinte sitzt! w. r.

Nur des Geschäftes wegen

In einem vor drei Jahren erschienenen Buch „Lebe allein!" schilderte die amerikanische Schriftstellerin Marjorie Hillis in strahlenden Farben das Glück der ledigen Frau. Selbige Maid, die mit ihrem Buch einen beachtlichen Erfolg erzielte, hat sich aber nunmehr verlobt.

Sie wird vielleicht erklären, daß sie nur Studien für ein neues Buch machen wolle. h. e.

Das Regiment

Frau Roosevelt macht in einem von zahlreichen amerikanischen Zeitungen abgedruckten Leitartikel Reklame für eine stärkere jüdische Einwanderung, die bekanntlich von der Mehrheit des amerikanischen Kongresses scharf bekämpft wird.

Noch eine Nebenregierung. p. b.

Ein Unterschied

Das erneute Stocken der englisch-sowjetrussischen Verhandlungen in Moskau will eine englische Zeitung darauf schieben können, daß jetzt Moskau mit der Forderung komme, auch die Vereinigten Staaten in die gemeinsame Front hereinzuziehen.

Das ist nicht anzunehmen, denn die bisherigen Verhandlungen haben bewiesen, daß Moskau nicht an einem Hereinziehen, sondern mehr an einem Hineinlegen Interesse hat. k. v.

UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
HEIDELBERG
http://digi.ub.uni-heidelberg.de/diglit/kla1939/0516
© Universitätsbibliothek Heidelberg

Eisschmelze

Aufgehende Sonne

UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
HEIDELBERG

http://digi.ub.uni-heidelberg.de/diglit/kla1939/0517

© Universitätsbibliothek Heidelberg

Unbrauchbar

Der Mars ist nicht bewohnt — wenigstens will ein englischer Wissenschaftler den endgültigen Beweis hierfür erbracht haben.

Da scheidet der Mars für England also sowohl als Kolonie wie auch als Einkreisungspartner endgültig aus.

h. e.

Hindernis

Ein Amerikaner hat an den Präsidenten Roosevelt die Aufforderung gerichtet, der Witwe des „Unbekannten Soldaten" aus dem Weltkrieg eine angemessene Pension zu zahlen. Für das Schreiben konnte er schon in den ersten zwei Stunden 100 Unterschriften sammeln.

Die Pension kann aber leider nicht ausgezahlt werden. Es hat sich nämlich herausgestellt, daß die Witwe des Unbekannten Soldaten inzwischen wieder geheiratet und dadurch die Berechtigung zum Bezug der Pension verloren hat.

l. s.

Müller: Een amerikanischet Blatt sagt, Amerika wäre noch immer een Paradies!
Schultze: Na ja, Adam und Eva warn ja ooch arbeetslos!

p. b.

—

Müller: Roosevelt hofft bestimmt uff eene Wiederwahl.
Schultze: Det kann er ooch, denn seine Chancen sind jestiejen.
Müller: Wieso meenste?
Schultze: Bei der vorijen Wahl wählten ihn in der Hauptsache arme Leute und durch Roosevelts Wirtschaftspolitik ham doch seitdem die armen Leute in USA. janz bedeutend zujenommen.

k. v.

Müller: Een amerikanischer Erfinder hat een Auto jebaut, det kannste zusammenklappen un mit in de Wohnung nehmen.
Schultze: Det is woll 'n Roller mit Motor?

p. b.

—

Müller: Een amerikanischer Professor hat herausjefunden, det die linken Schweineschinken zarter sind als die rechten.
Schultze: Der Jenießer! Da hat er woll so eenen Schinken nach dem andern verspachtelt, immer nur „zu Versuchszwecken"!

p. b.

—

Schultze: Der Jeneral Stern is also nich mehr Befehlshaber der Ersten Fernöstlichen Armee. Det Kommando is uff Jeneral Popow übertragen worden.
Müller: Ja. Der Stern is nu unterjejangen.
Schultze: Und die Kommandos erfolgen jetzt durch den Popow.

l. s.

Ernteabend

Hochsommer! — Wieder ein Tag verstrich,
Erntetag voll Schaffen und Werken —
Nun soll der Abend, dem er wich,
All die rastlosen Hände stärken!

Droben senkt sich der Hang vor dem Haus,
Wo der Blick in das Land sich weitet.
Letzte Lichtlein loschen aus,
Dunkel hat die Nacht sich gebreitet.

Langsam steigt der Mond nun empor.
Hier und da, mit goldenem Blinken
springt ein Sternlein aus dunkelm Tor,
hurtig zur Erde hinabzusinken.

Reiche Fülle kam auf die Tennen,
köstlicher Segen, gereift aus den Saaten!
Was ist Ernten? Ein dankbar Erkennen,
daß wir Gutes und Nützliches taten!

v. b.

Verdient

Auf der am 1. August in Moskau zu eröffnenden Landwirtschaftlichen Ausstellung soll ein 25 Meter hohes Stalin-Denkmal errichtet werden. Es soll das größte Denkmal der Welt aus Eisenbeton sein.

Er ist ja auch im Kampfe gegen die Landwirtschaft Sieger geblieben.

p. b.

Verdrehte Geschichten

Wenn man bei einer eisernen Kohlenschaufel mit einem Hammer auf das obere Ende schlägt, kann man mit einem Kompaß feststellen, daß dieses zu einem magnetischen Südpol geworden ist. Behandelt man sie in entgegengesetzter Richtung, so wird der Südpol zum Nordpol. Es ist also alles verdreht.

Wenn man bloß einmal feststellen könnte, wer da immerzu mit einem Hammer auf unsere Erdpole schlägt!

v. b.

Die selbstverständliche lange Leitung

Indem daß bei einer Schulprüfung in der schwedischen Stadt Lingbo wegen Krankheit in der Familie des Lehrers seine mit einem Lautsprecher versehene Wohnung mit dem Klassenzimmer durch eine Fernsprechleitung verbunden wurde, der Lehrer dann aus seiner Wohnung seine Fragen an die Prüflinge richtete, die durch das Mikrophon die Antworten gaben, was dann eine glatte und korrekte Durchführung der Prüfung ermöglichte, müßte es doch auch möglich sein, in Zukunft den Schulunterricht auf diese Weise zu erteilen; denn das wäre in vielen Beziehungen angenehmer und außerdem würde das die Kameradschaft in der Klasse, die durch die ständige Anwesenheit des Lehrers oft gestört wird, sehr fördern, womit ich verbleibe

Ihr
Karlchen Mießnick, Quarta Coetus B.

k. v.

Vordringlicher

Eine englische Frauenzeitung fordert die Frauen Europas auf, für eine neue Weltordnung zu kämpfen, die auf dem väterlichen Schutz Gottes beruht.

Im Gegensatz dazu bemüht sich die englische Regierung verzweifelt, die alte Weltordnung durch den Beistand Väterchen Stalins zu erhalten.

k. v.

Mal anders rum

Ein Adliger in Hammersmith (England) sucht durch den Bürgermeister seines Wohnorts eine passende Frau. Er will den Haushalt führen, sie soll einen Beruf ausüben und ihn ernähren. Dafür bietet er ihr den Titel einer Gräfin. Es sollen sich schon viele Bewerberinnen gefunden haben, aber die Entscheidung ist noch nicht gefällt.

Wahrscheinlich konnte man sich noch nicht darüber einigen, wer die Kinder kriegen soll.

v. b.

Die Wächter des Kapitols

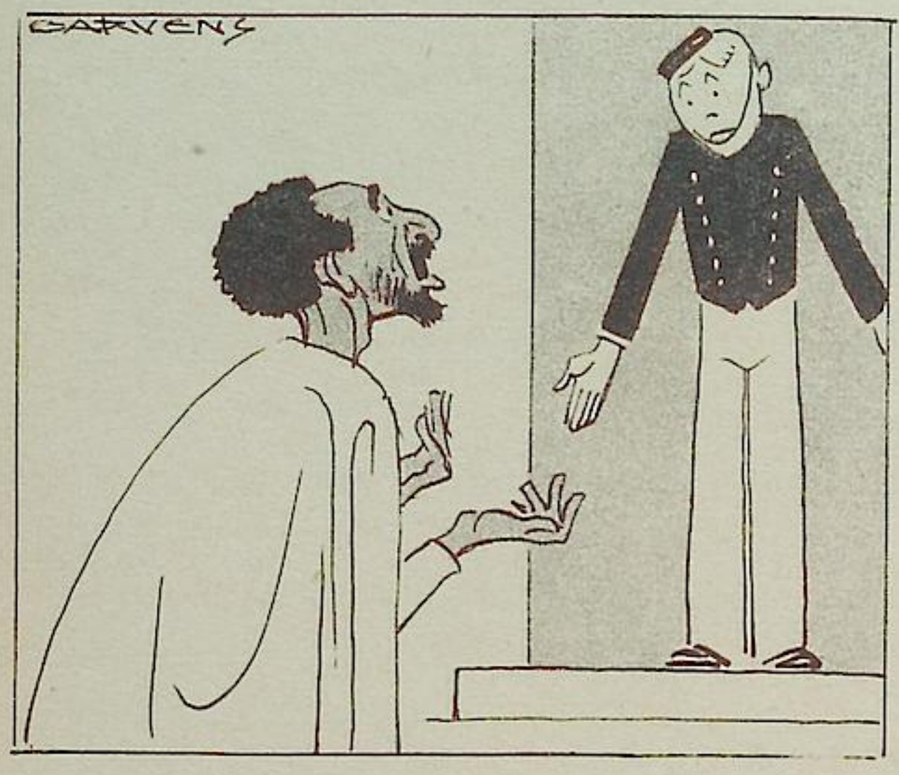
Im Kapitol zu Washington ist kürzlich ein Brand entstanden, weil sich ein Haufen Gänsefedern infolge Überheizung eines Herdes entzündet hatte.

Wie kommen denn die Gänsefedern ins Kapitol? Wer so fragt, unterschätzt die klassische Bildung Uncle Sams. Er weiß, daß einst in Rom die Gänse des Kapitols die Stadt gerettet haben, weil sie durch ihr Schnattern den Feind verrieten, der unter dem Schutze der Nacht an dem kapitolinischen Felsen emporgeklettert war, um so in die Stadt einzudringen. Bekanntlich müssen die Vereinigten Staaten, muß in erster Linie natürlich ihre Bundeshauptstadt, jederzeit auf irgendeinen hinterlistigen Einfall der verwünschten Deutschen gefaßt sein, die, wie man weiß, selbst vor einem Angriff vom Mars her nicht zurückschrecken. Man hat deshalb für alle Fälle das Kapitol (und damit das Kapital) durch Gänse gesichert.

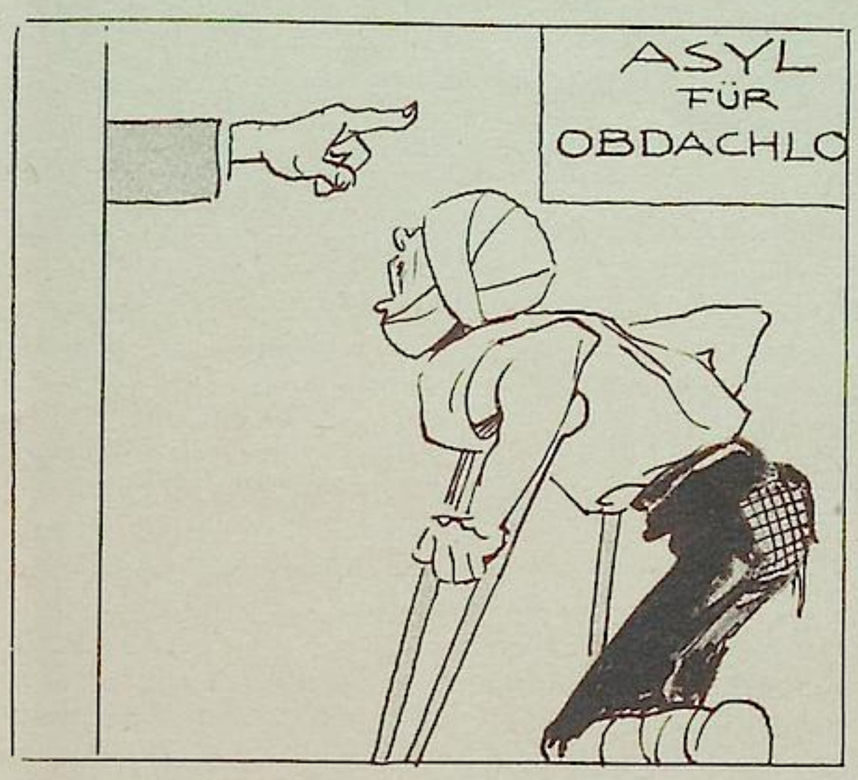
atz.

UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
HEIDELBERG
http://digi.ub.uni-heidelberg.de/diglit/kla1939/0518
© Universitätsbibliothek Heidelberg

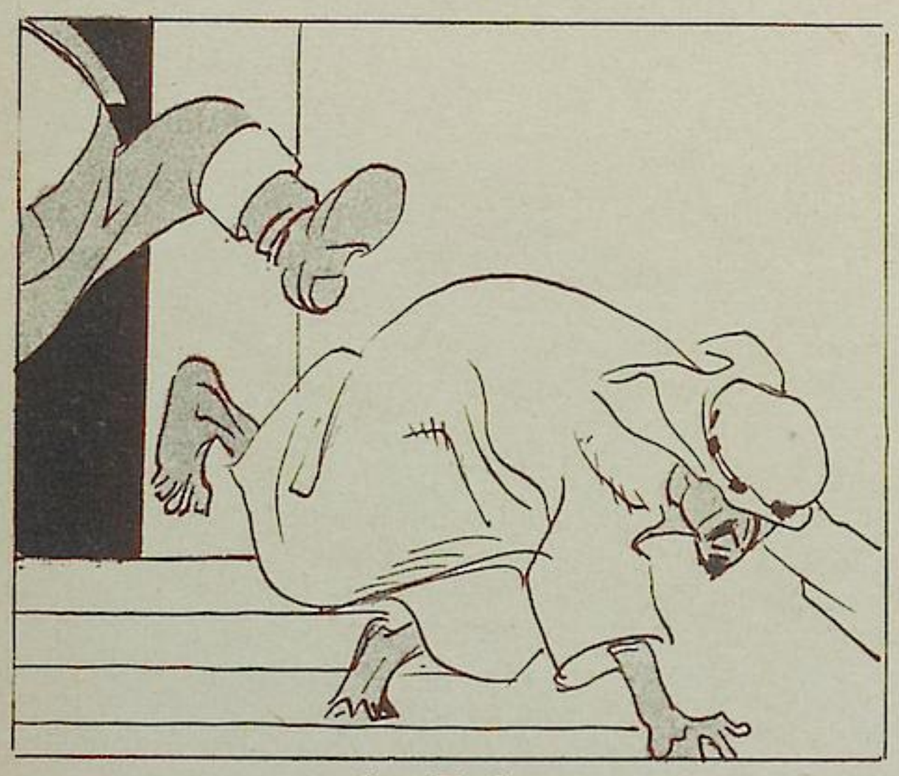
John Bull hilft



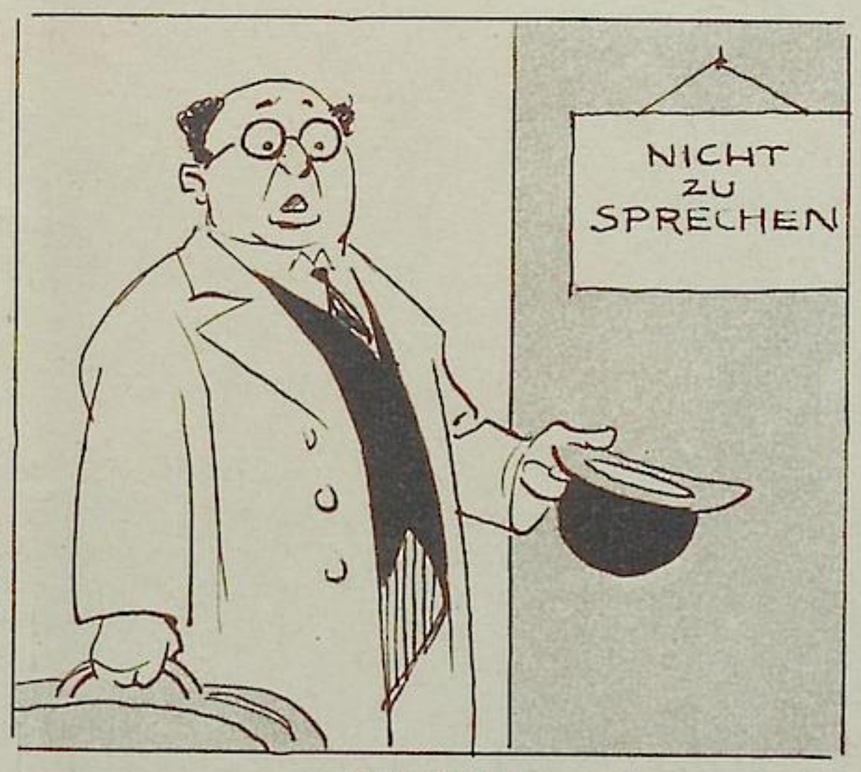
dem Negus



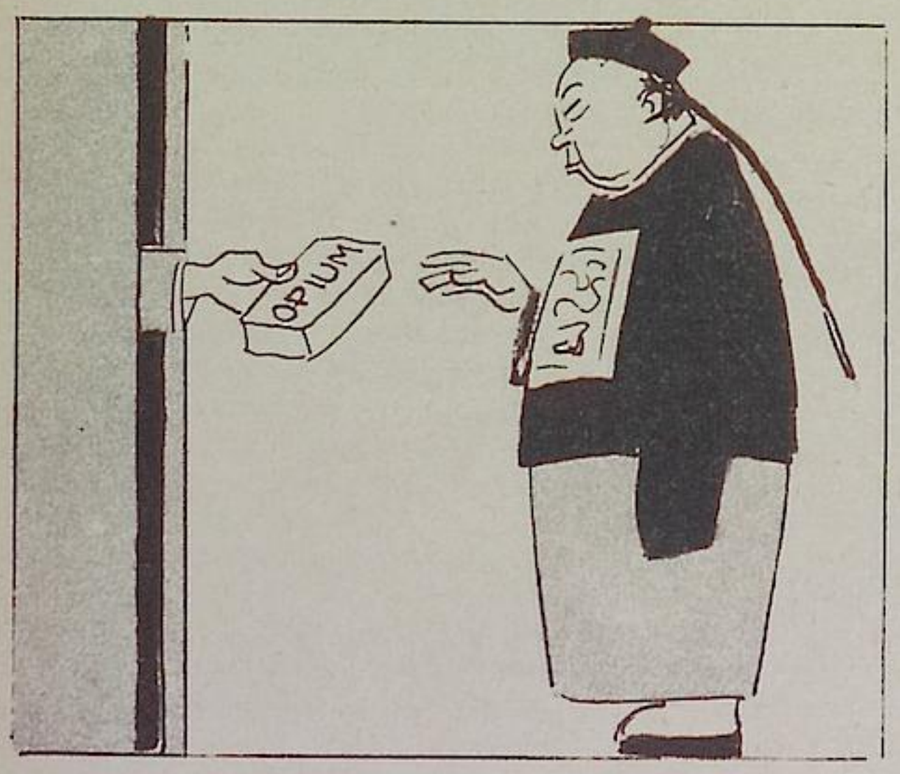
dem Rotspanier



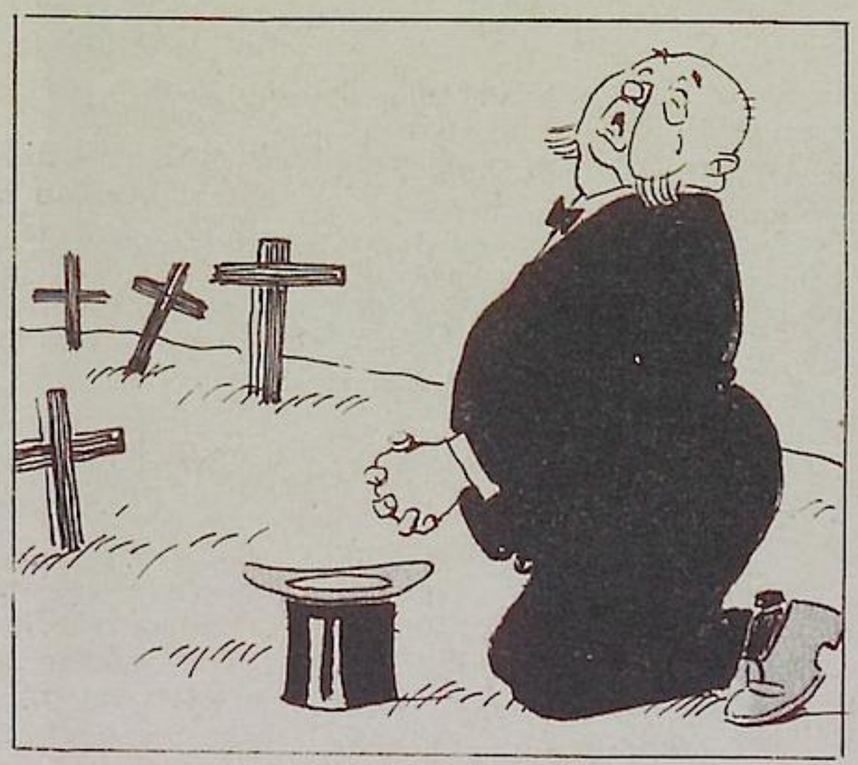
dem Araber



dem Juden



dem Chinesen



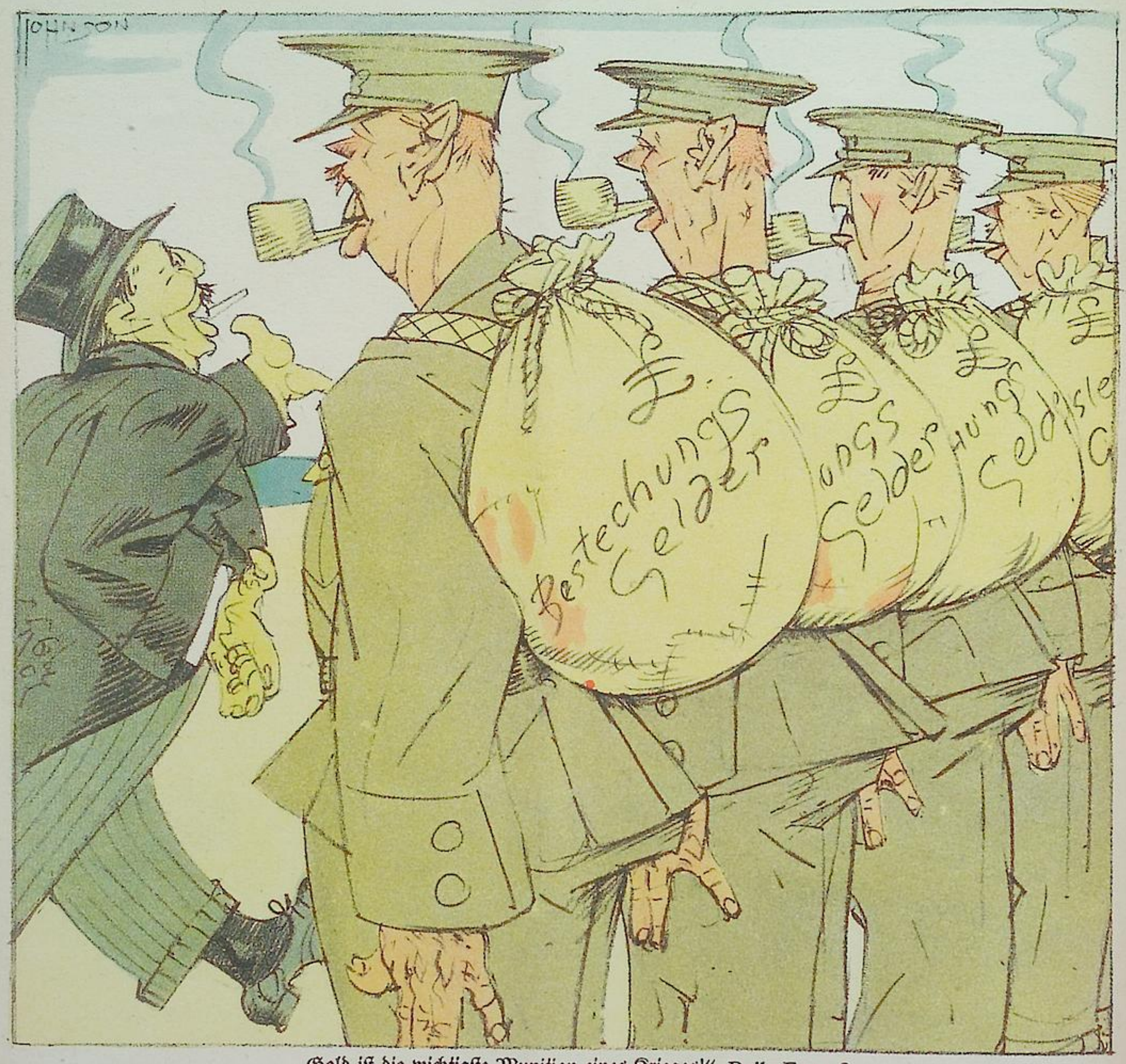
so lange, bis er jedem in ein besseres Jenseits verholfen hat.

UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
HEIDELBERG

http://digi.ub.uni-heidelberg.de/diglit/kla1939/0519

© Universitätsbibliothek Heidelberg

Munitions-Inspizierung in London



„Gold ist die wichtigste Munition eines Krieges!" Daily Expreß

Stiller Neid

In England kann man aktive Polizeibeamte mieten. Ein „gewöhnlicher" Bobby kostet pro Stunde 3 Schilling, ein ranghöherer „Superintendent" 9 Schilling.

Famos! Da braucht nicht Mann, noch Maid
allein mehr Haus zu hüten!
Sie können sich zu jeder Zeit
als Schutz 'nen Bobby mieten,
der sie bewacht! Da seufz' ich leis':
wenn wir doch sowas könnten!
Wer kriegt bei uns für diesen Preis
'nen Superintendenten!

v. b.

Schöne Aussicht

Ein englischer Professor behauptet, daß der Mensch sich allein von Gras nähren könne. Um seine Behauptung zu beweisen, hat er eine große Wiese gepachtet, von der er täglich frisches Gras mit angeblich größtem Vergnügen verzehrt.

Der Mann wird dann, wenn es soweit sein sollte, geradezu mit Vergnügen ins Gras beißen.

h. k.

Der Unterschied

In einem thüringischen Dorfe hatten sich beim Bau eines Stalles zehn junge Gänse an eine Kiste mit Nägeln und kleinen Zwecken herangemacht und den Inhalt mit Appetit verspeist. Sie büßten es alle mit ihrem Leben.

Das ist nun einmal der Unterschied: es wächst der Mensch mit seinen größeren Zwecken. Aber nicht die Gans mit ihren kleinen.

v. b.

Urwaldsitten

Bei der Erforschung der australischen Ureinwohner ist jetzt herausgekommen, daß der Schwiegersohn das Recht hat, sofort nach der Heirat seiner Schwiegermutter das Haar abzuschneiden und sich daraus ein Seil zu drehen.

Ob er im Bedarfsfalle auch berechtigt ist, die Schwiegermutter an dem Seil aufzuhängen, wird nicht gesagt.

g. s.

UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
HEIDELBERG
http://digi.ub.uni-heidelberg.de/diglit/kla1939/0520
© Universitätsbibliothek Heidelberg

Der Wahnsinn der Grenzziehung im Osten

Am Korridor

UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
HEIDELBERG
http://digi.ub.uni-heidelberg.de/diglit/kla1939/0521
© Universitätsbibliothek Heidelberg

Arbeitswütiger Menschenfreund

Weil es in Söderhamn in Schweden zu wenig brannte, sah sich der zuständige Feuerwehrhauptmann Söderberg veranlaßt, sich und seiner Feuerwehr dadurch mehr Arbeit zu verschaffen, daß er selber hin und wieder Feuer anlegte. Bemerkenswert ist noch, daß sein Vater Versicherungsagent ist und in seiner geschäftlichen Tätigkeit von seinem Sohne unterstützt wurde.

Zweifellos waren die Versicherungsnehmer von dem Brandstifter gut beraten, wenn er sie zur Aufnahme einer Feuerversicherung bewog. k. v.

Der erste Biß

Ein Milchwagen-Pony hatte in London eine Frau am Ärmel gepackt und zu Boden geworfen. Sie klagte auf Schadenersatz, weil sie einen Nervenschock erlitten habe. Der Richter wies sie aber kostenpflichtig ab. Nach einem englischen Rechtssatz habe jedes Tier das Recht auf einen „ersten Biß", ehe man den Eigentümer verantwortlich machen könne. Bisher habe sich das Pony gesittet benommen.

Das ist sehr schön. Aber dann kann das Publikum auch verlangen, daß an jedem Pferde kenntlich gemacht wird, ob es dieses Recht des ersten Bisses schon ausgeübt hat oder nicht. v. b.

Das Bärenmützen-Wunder in England

Der Kriegsrat von London hatte sich dieser Tage mit einem ungewöhnlichen Fall zu beschäftigen. Ein 23jähriger Freiwilliger des ersten Bataillons der Grenadier Guards, jener Truppe mit dem roten Waffenrock und der hohen „Bärenmütze", war fahnenflüchtig geworden, weil er eine unüberwindliche Abneigung gegen die schwere und nach seiner Ansicht gänzlich unkleidsame Mütze hatte.

Da war ein Gardegrenadier,
ein englischer — ich schwör' dafür,
ich mache keine Witze —
der riß — der Fall liegt wahrlich kraus
vor seiner eig'nen Mütze aus,
der Riesenbärenmütze!

Denn statt zu jagen Schrecken ein
dem Feind, daß der beginnt zu schrei'n
aus Angst vorm Bärenrachen,
litt dieser Gardekrieger stets,
stülpt man die Müz' ihm über'n Deez,
an Herzbeklemmungssachen.

So mußte man ihn denn am End',
zu einem andern Regiment
auf seinen Wunsch hin stecken,
damit mit leichtem Käppi nun
das allzu wenig tapf're Huhn,
sich könnt' den Kopf bedecken.

Das mit der Bärenmütze nu,
trifft's nicht genau auf England zu,
als Sinnbild sozusagen,
denn dies empfind't, trotz clevernes,
in seinem wilden Rüstungsdreß
ein starkes Unbehagen. m. b.

Leichter

Ein polnischer General sagte, ein Land wie Polen habe es nicht nötig, geistreich zu sein, man sei stark genug, um drohen zu können.

Geistreich sein ist auch viel schwerer. p. b.

Fortschritt?

In Hollywood ist die erste automatische Kußmaschine in Betrieb gesetzt worden. Die Maschine verschafft gegen Einwurf eines Zehncentstückes die Gewißheit, ob ein Lippenstift kußecht ist oder nicht.

Die Damen erwarten, daß beim ersten Versuch sich sofort ein Mann zur Verfügung stellen wird. p. b.

Dienst am Kunden

Ein allzu ängstlicher Gartenbesitzer in Andernach am Rhein hatte unter seinen Pfirsichbäumen eine Warnungstafel angebracht, die besagte, daß ein Teil der Früchte vergiftet sei. Dieser etwas geschmacklose Schutz vor Dieben hat überall Unwillen erregt. Jetzt aber fand der Gartenbesitzer unter der Warnungstafel geschrieben: Ein Lebensmüder, schwer enttäuscht, bittet um etwas mehr Gift! Komme morgen wieder!

Nun wird dem Gartenbesitzer nichts anderes übrigbleiben, als alle Früchte zu vergiften. p. b.

Mehr Wein!

Gar gute Kunde kommt vom Rhein;
wir freu'n uns des Gewinns.
Mein Rebenland muß größer sein,
Sprach die Gemeinde Linz.
Zwölftausend Stöcke pflanzt' sie an.
O mögen sie gedeih'n!
In goldenen Herbsten füllt sich dann
manch Faß mit Labewein.

Glückselig, wem nach Jahr und Tag,
er perlt ins Glas hinein,
daß Kehl' und Seele spüren mag,
gesparten Sonnenschein!
Und Lust und Lieb' und Liederklang —
welch wunderholder Zins!
Heil zwischen Strom und Waldeshang
dir, Winzerstädtchen Linz! atz.

Schon richtig

Die amerikanische Strumpfindustrie preist neuerdings für die Damenwelt einen „ewigen Strumpf" an, der fünf Monate lang halten soll.

Auf alle Fälle ist die Reklame und der Name berechtigt: bei Frauen dauert oft ein „Augenblick" schon eine halbe Ewigkeit. h. k.

Wer weiß

Das jüngste Kino wurde auf Suda (Fidschi-Inseln) eröffnet. Dort sind vornehmlich Filme zu sehen, die in primitiver Weise die Nachteile des Menschenfressens veranschaulichen.

Vielleicht wären aber den Kinobesuchern dort gute Kochrezepte hierfür angenehmer? k. v.

Tänze

In Ceylon werden jährlich Teufelstänze veranstaltet, um böse Geister zu vertreiben. Unter ihnen ist auch ein Tanz „Gegen den weißen Mann".

Solche Tänze gibt es auch weiter östlich von Ceylon, besonders gegen eine bestimmte Sorte von weißen Männern! e. s.

Schlafe durch Wacholderschnaps!

In Minden kamen zwei Einbrecher dadurch in die Hände der Polizei, daß sie sich an dem vorgefundenen Steinhäger erquickten und infolgedessen neben ihrer Beute einschliefen.

Leute, die an Schlaflosigkeit leiden, wissen nun, wie sie sich auf angenehme und unschädliche Weise helfen können. atz.

Sauerkrauthymne

Die Stadtväter von Belfort haben eine Sauerkrauthymne zum Lob ihres einheimischen Sauerkrauts dichten und komponieren lassen, die vor dem Essen gesungen werden soll.

Weil man sie nach dem Essen vielleicht nicht mehr mit gleicher Begeisterung singen würde. p. e.

Tüchtig

In Zpanja in Serbien starb im 75. Lebensjahre der Bauer Antun Belanitsch, der von seinem neunzehnten Jahre an bis zu seinem Tode nicht weniger als dreißigmal verheiratet war.

Auf seinem Grabstein müssen die Worte stehen: Er war ein Mann. p. b.

Moderne Astlochgucker

Der zur Zeit in Cannes an der französischen Riviera weilende Herzog von Windsor hat sich beim Präfekten des Departements Seealpen wegen einer Reihe von Ausflugbootbesitzern in Nizza beschwert. Diese haben seit einigen Tagen eine Bootsrundfahrt zum Preise von 60 Francs organisiert, die bis zum Schlosse des Herzogs am Cap d'Antibes führt. Um die Teilnahme an diesen Ausflügen zu steigern, versprechen die mit Ferngläsern reichlich ausgerüsteten Bootsbesitzer, den Interessenten das Badeleben des Herzogs von Windsor und seiner Gemahlin zu zeigen. Der Präfekt erklärte dem Herzog, daß er keine Handhabe besitze, um gegen die indezenten Bootsbesitzer einzuschreiten.

Die Franzosen nennen sich das taktvollste Volk der Welt. p. b.

UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
HEIDELBERG
http://digi.ub.uni-heidelberg.de/diglit/kla1939/0522
© Universitätsbibliothek Heidelberg

Heimkehr von der Bärenjagd

„Wieder nichts! Mir scheint, ich kann nur Böcke schießen!"

UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
HEIDELBERG

http://digi.ub.uni-heidelberg.de/diglit/kla1939/0523

© Universitätsbibliothek Heidelberg

Churchill, der Friedensbobby

Jedes Kind hat seinen Schutzengel!

Der Feind

Alle amerikanischen Versuche, mit dem Mars in Funkverbindung zu treten, sind mißlungen.

Auf dem Mars plant man wohl wieder einen überraschenden Überfall. p. b.

Von der Kartoffel

In England reisen zur Zeit acht scharmante junge Damen von Ort zu Ort, mit Tänzen und Gesängen zum Preise der Kartoffel. Sie bereiten Gerichte aus ihr, essen fleißig mit und beweisen durch ihre schlanken Mädchenkörper, daß man davon nicht dick wird.

Gar nicht übel! Die jungen Engländer werden schnell zu gewinnen sein, besonders für die Jagd auf diese allerliebsten kleinen „Kartoffelkäfer"! v. b.

Gefährlich

Der Pariser Journalist Darquier de Pellepoix wurde zu drei Monaten Gefängnis verurteilt, weil er in einer Pariser Zeitung behauptet hatte, daß auch in Frankreich die Juden die Wurzel allen Übels seien.

Das denkt man in Frankreich nur, aber man sagt es doch nicht. p. b.

Schweizer Bundeslied

Ein Schweizer hat den Vorschlag gemacht, von dem Lied „Rufst du, mein Vaterland", nur die erste Strophe zu singen und zwar zunächst deutsch, dann französisch und endlich italienisch.

Noch origineller wäre es, alle drei Sprachen gleichzeitig zum Ton kommen zu lassen. p. e.

Das alte Schema

In England plant man die Gründung eines Informationsministeriums.

Die Informationen sind bereits fertig. p. b.

Beharrlich

In Regensburg war ein Mann unweit der Historischen Wurstküche in selbstmörderischer Absicht in die Donau gesprungen.

Vom Hochwasser wurde er durch die Eiserne Brücke getragen, von der aus man ihm einen Rettungsring zuwarf, den er aber mit den Worten ablehnte: „Naa, i' mog net! I' dasauf liaba!" Kurz danach versank er in den Fluten.

Wir Männer haben eben Charakter! w. p.

UNIVERSITÄTS-BIBLIOTHEK HEIDELBERG
http://digi.ub.uni-heidelberg.de/diglit/kla1939/0524
© Universitätsbibliothek Heidelberg

Mißerfolg

Der gute Onkel John hat dem kleinen Polen das Schütteln des goldenen Apfelbaumes erlaubt, aber zum Mißvergnügen des kleinen Schmutzfinken kamen nur ein paar Blätter herunter.

UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
HEIDELBERG
http://digi.ub.uni-heidelberg.de/diglit/kla1939/0525
© Universitätsbibliothek Heidelberg

Dudelsack-Alter

Die 53 Mitglieder einer weiblichen Dudelsackkapelle aus Schottland haben sich das Versprechen gegeben, daß sie sich am Neujahrstag des Jahres 2000 vor dem Rathause von Dagenham alle einfinden wollen.

Tot oder lebendig! p. e.

Gutes Storchenjahr

Von verschiedenen Vogelwarten wird gemeldet, daß die Störche in diesem Jahr überall auffallend viele Junge großziehen.

Es hat sich eben bei den Störchen bereits herumgesprochen, daß Arbeitskräfte gebraucht werden. p. e.

Jericho

Im ägyptischen Staatsmuseum wurden zwei dreitausend Jahre alte, aus dem Grab Tutankhamons stammende Trompeten zum Klingen gebracht.

Es fielen darauf zwar nicht die Mauern wie in Jericho, wohl aber die übrigen Instrumente ein. p. e.

Die Goldfee

Tausende von karpathorussischen und ruthenischen Bauern machen zur Zeit wieder einmal Jagd auf die Goldfee. Sie ist eine gespenstische Erscheinung, die sich 1842 zum erstenmal zeigte. Sie soll nicht gealtert sein und trotz der doch so veränderten Mode noch dasselbe Gewand tragen wie damals. Wo sie sich zeigt, überall hinterläßt sie pures Gold.

Das soll sie wohl! Wenn sie fast 90 Jahre lang keine Mode mitgemacht hat! v. b.

An einem schönen Tage

(Gleichsam ein Gleichnis)

Das war ein schöner Tag.
Sonnenschein, Finkenschlag,
Blühen und Freud'.
Himmlischen Segens Kraft,
irdische Leidenschaft
paarten sich heut.

Abend kam sanft und mild,
nahm uns des Tages Bild.
— Dunkel umher.
Aber die Sonne — fern — bleibt,
Erde, die Blüten treibt.
Wollen wir mehr?

Immer wird wieder solch Tag,
der zu beglücken vermag;
schön wird die Welt,
wenn sich zu göttlicher Kraft
irdische Leidenschaft
gläubig gesellt. w. p.

Grevesmühlen (Mecklenburg). Oberstl. B.: Auf einer Reklamekarte der Firma Jarke in Berlin lesen wir über den Taschenventilator „Daimon": „Frischluft" in der Tasche! In Sonnenglut und Zimmerhitze, im Freien, im Büro, auf der Fahrt und daheim, in Gesellschaft, bei Sport, Spiel und Tanz gibt Ihnen dieser Hand- und Taschenventilator Kühlung und Frische, verjagt Mücken und andere Quälgeister. Kein Spielzeug! Motor mit Antrieb durch Stabbatterie, Kontaktring nach unten schieben, schon schnurrt's und surrt's. Frische Luft ‚küßt' Ihr Antlitz. Sie haben Ihre eigene Windfabrik. Nr. 8000 mit Stabbatterie M. 3,—, Nr. 8001 Ersatzbatterie M. 0,25."

Liebchen, bleib' nur ruhig sitzen
in des Gartensaals Gewühl,
mach' ich dir doch trotz der Hitzen
rasch die Luft hier wonnig kühl,
womit ich dich überrasche,
zeig' ich dir im Augenblick:
schau, ich hab' in meiner Tasche
meine eig'ne Windfabrik!

Essen. B. T.: Die „Essener Allgemeine Zeitung" vom 16. März (Nr. 74) enthält folgende Anzeige: „Schöner Dauergarten mit Laube, Kray-Nord, gegen Mitbenutzung der Eigentümerin unentgeltlich zu verpachten. Angebote unt. 11476 an die Geschäftsstelle."

Ein herrliches Angebot!! Eine unentgeltliche Pacht gegen Mitbenutzung der Eigentümerin! Schätzt sich denn die Eigentümerin so niedrig ein, daß sie unentgeltlich ihren schönen Dauergarten mit Laube einem Pächter überlassen muß gegen Mitbenutzung der Eigentümerin? Wenn nur die Anforderungen nicht zu groß sind und zu weit gehen; die Inserentin hat ja den Ansprüchen kein Ziel gesetzt.

Tübingen. Prof. W.: Die „Tübinger Chronik" vom 6. 6. 39 enthält folgende Anzeige: Grasverkauf. Am nächsten Mittwoch, dem 7. Juni 1939, verkaufe ich im Anschluß an den Verkauf der Stadt Tübingen den Grasertrag des uns von Fräulein Dr. Heddäus zur Nutzung überlassenen Grundstücks am Sandweg. Zusammenkunft 16 Uhr an der Neckarbrücke beim Waldhorn. Tübingen, den 5. Juni 1939. Der Kreisamtsleiter der NSV, Hager."

Und wird sie wirklich nun verkauft,
die Musenstadt der Schwaben,
möcht' ich von ihrem vielen Geist
ein kleines Stückchen haben;
nichts möcht' ich von dem Bücherstaub,
dem Geist der Professoren,
denn deren Weisheit allzumal
ist mir gar wohl verloren;
doch möcht' ich der Studenten Sinn
und ihre frohe Weise —
für ihren Witz und Jugendmut
zahl' ich die höchsten Preise!

Siegen. K.: Die „Siegener Zeitung" vom 3. 7. 39 meldet aus Paris: AS. In Nähe des Clichy-Platzes in Paris, einer der belebtesten Plätze auf dem Montmartre, herrschte am Sonntag helle Aufregung. Ein riesiger, vierzehn Zentner schwerer Bär, hatte sich aus seinem Zwinger befreit. Erst nach stundenlangen Bemühungen gelang es Feuerwehr und Polizei, den Bären, der wütend Tatzenhiebe austeilte, wieder in seinen Käfig zurückzubringen. Dort rollte er sich zum Erstaunen aller zusammen und schlief friedlich ein. Der Bär gehört einem bekannten französischen Filmkünstler und ist schon häufig gefilmt worden." Bären von solcher Größe und Schwere gibt es nur in Paris, dem Wirkungsfeld der Madame Tabouis.

Baden-Baden. Das „Neue Wiener Tagblatt" vom 16. 7. 39 enthält folgendes einzigartige Heiratsgesuch: „Reizende, junge, blonde Dame, welche mich auf schöne Reise begleiten und sich verwöhnen lassen möchte, wünscht Dir. eines Weltkonzerns kennenzulernen. Event. Heirat. Zuschrift. mit Lichtbild unt. ‚Italien 10 445' Verlag."

Vorsicht! Vorsicht! Meine Damen,
geht dem Herrn nicht auf den Leim,
denn er sucht kein nettes Frauchen
für ein trautes warmes Heim!
Nein, er sucht sich nur ein Püppchen,
das er mit auf Reisen führt,
mit dem er zu Land und Wasser
immer mächtig renommiert.
Traut nicht seinen schönen Reden,
wenn er euch damit verwöhnt
und euch auch mit reichen Gaben
diese Reisezeit verschönt!
Schreibt er gar in Fremdenbücher
euch als seine Gattin ein,
na, dann fragt ihn grad und offen:
soll das „eventuell" nur sein?!

Dresden. Im „Neuen Wiener Tagblatt" Nr. 122 finden wir folgende Heiratsanzeige: „30jährige leidgeprüfte Landwirtin, schlank, blond, mittelgroß, vielseitig interessiert, materiell desinter., beruflich sehr beansprucht, ersehnt zwecks großer Seelen- und Lebensfreundschaft ehrbarst Korrespondenz mit reif., charakterfestem kunstsinnigem Herrn, ev. mod. Tänzer mit Auto. Unter ‚Grenzland Niederdonau 10 223' Verlag." Recht so! Ein moderner Tänzer mit Auto, Seelenfreundschaft mit kunstsinnigem Herrn — das muß diese leidgeprüfte Landwirtin ablenken und in heitere Stimmung bringen.

Hamburg. L. L.: Das „Tecklenburger Kreisblatt" Nr. 160 meldet aus Andernach: „Andernach. Die Andernacher Polizei nahm einen Ausländer fest und führte ihn dem Richter vor, der sich schon seit einiger Zeit ohne Ausweispapiere umhertrieb." Unerhört! Ein Richter treibt sich ohne Ausweispapiere umher! Man sage nicht: er braucht keine solchen

UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
HEIDELBERG
http://digi.ub.uni-heidelberg.de/diglit/kla1939/0526
© Universitätsbibliothek Heidelberg

Papiere, da ihn doch jedermann kennt! Nein, gerade der Richter hat mit gutem Beispiel voranzugehen und wenigstens die wichtigsten Ausweispapiere (Arbeitsbuch, Wanderpaß, Führerschein, Jagd- und Fischkarte usw.) stets bei sich zu führen.

Bremen. E. B.: In der „Nordwestdeutschen Zeitung" Nr. 165 vom 18. 7. 39 findet sich folgende Anzeige: „Dame, 40 J., ohne Anfang, sucht Stellung als Hausbälterin, schlicht um schlicht. Angebote u. O 2188 an den Verlag, Brh."

Ewig streiten sich die Leute,
ob im Anfang war die Tat,
denn es gibt auch ganz Gescheite,
die das nicht befriedigt hat:
nein, die Tat, das ist nicht richtig,
sagen sie, es ist das Wort,
das im Anfang schon war wichtig —
und so geht das Streiten fort.
Diese Dame haßt das Streiten
und ereifert sich drob nicht;
sie will drum den Anfang meiden
und sagt einfach „schlicht um schlicht"!

Bremen. Im „Neuen Wiener Tagblatt" vom 16. 7. 39 lesen wir folgende Heiratsanzeige: „Privatangestellter und tüchtiger Kaufmann mit schönem Einkommen, aus dem Altreich, sucht kaufmänn. gebildete löwengeborene Ehekameradin bis 40 Jahre. Gefällige Zuschriften unter ‚Lebensstern 10 412' Verlag."

Was? Im Löwenkreis geboren
wünschest du dein Frauchen dir,
hast im stillen dich verschworen
einem reißend wilden Tier?!
Jede kann sich bissig geben,
jede zeigt dir stolz die Mäh'n:
auch das Lämmlein wird zum Löwen,
wachsen ihm einmal die Zähn'!

Stuttgart. H. Br.: Das „Stuttgarter Neue Tagblatt" schreibt in Nr. 328 über die Weiterführung der Rheinschiffahrt zum Bodensee: „Die Abmessungen des neuen wichtigen Großschiffahrtsweges und seiner Schleusen sollen den Verkehr mit 1350-Tonnen-Schiffen bis nach Konstanz ermöglichen. Beim Ausbau des Hochrheins sollen sowohl die Bedürfnisse der Schiffahrt, als auch die Forderungen einer weitgehenden elektrischen Ausnutzung des Stromgefälles (149 Kilometer auf der 166 Kilometer langen Strecke) berücksichtigt werden." Donnerwetter! 149 000 Meter Gefälle! Und davon hat man bis jetzt auf beiden Seiten des Rheins offenbar vor lauter nachbarlicher Eifersüchtelei noch gar nichts gewußt! Hoffentlich leuchtet es auch den Schweizern jetzt ein, daß sich da eine rentable Elektrizitätsanlage erstellen ließe. Mehr Licht!

Naumburg. O. Tr.: Das „Naumburger Tagblatt" Nr. 163 schreibt über die Briefschreiberei des Mister Stephen King-Hall u. a.: „Eines Morgens fand irgend ein prominenter Volksgenosse im Reiche, vielleicht sogar in Naumburg, einen Brief aus England bei der Post, als dessen Absender ein gewisser Herr Stephen King-Hall zeichnet. Er stellt sich vor als ein Familienvater von drei Kindern im Alter von 46 Jahren." Daß der Briefschreiber in einem Alter steht, das Kinder in solchem Alter wahrscheinlich macht, das bewies ja schon die greisenhafte Geschwätzigkeit in seinen Briefen.

Naumburg. Das „Eberswalder Offertenblatt" vom 4. 5. 39 jubelt siegestrunken: „Leistungsabzeichen und Reichssieger beim ED. Der Verlag des Eberswalder Offertenblattes (C. Müllers Buchdruckerei in Eberswalde) konnte im Leistungswettkampf das Leistungsabzeichen für vorbildliche Heimstätten und Wohnungen erringen. Der Betrieb stellte auch einen Reichssieger. Eduard Prescher wurde als Korektor Reichssieger. Prescher arbeitet als Korrektor am Eberswalder Offertenblatt, und seine Leistung berechtigt zu der Annahme, daß der Druckfehlerteufel aus dem ED jetzt ganz verschwinden wird."

In die Saiten greif, o Skalde,
da sich Glückliches gefügt;
Heil dir, Müller-Eberswalde,
dein Korrektor hat gesiegt!
Daß der Zeitung banger Zweifel
nimmermehr den Leser plagt,
wird der Druckfehlerteufel
vom Korrektor jetzt verjagt.
Streng den roten Stift zu führen,
ist ja des Korrektors Pflicht —
nur sich selbst zu korrigieren,
das wagt der „Korektor" nicht.

München. Im „Neuen Wiener Tagblatt" Nr. 186 findet sich unter den Heiratsanzeigen auch folgende: „Einsamer, reifer Mann mit Vermögen sucht bescheidene, liebe Lebensgefährtin in mittleren Jahren aus gutem Hause und mit viel Einsicht. Zuschriften unter ‚Mütterliche Hingabebereitschaft 10 312' Verlag." Das ist die vollendet berechnende Anzeige eines welterfahrenen, wirklich „reifen" Mannes! Denn welche Dame ist nicht „bescheiden", wenn sie auch das „Vermögen" ihres künftigen gern mit hinnimmt? Welche Dame gibt nicht eine „liebe Lebensgefährtin" ab, besonders wenn sie schon in „mittleren Jahren" ist und den Beruf zu „mütterlicher Hingabebereitschaft" in sich fühlt? Und welche Dame hält sich nicht „mit viel Einsicht" begabt? Tausende von Bewerberinnen werden sich bei dem „reifen Mann" melden. Glück zu!

Die Zähne richtig pflegen!
Chlorodont
wirkt abends am besten

Auch die Arbeit der Hilfsstellen Mutter und Kind fördert Du durch Deinen Mitgliedsbeitrag zur NSV.!

Das radioaktive **Stoffwechselsalz**
Radium-Tilaemonal
(Die Brunnenkur im Hause)
bewährt bei Harnsäureüberschuß und deren Folgeerscheinung wie Gicht, Rheuma, Ischias, Neuralgie, Arterienverkalkung, hoher Blutdruck, Blasen- und Nierenleiden.
1 Packung 2.75 RM | Versand nach auswärts
Kurpackung 7.25 RM | Erhältlich
Linden-Apotheke, Leipzig C 1 Kl., am Westplatz

Wenn Kinderbesuch kommt
Oetker-Kaltschale mit Einlage

Kaltschale: 1 Liter Wasser, 100-150 g (4-6 gehäufte Eßl.) Zucker, 2 Päckchen Dr. Oetker Soßen- und Kaltschalenpulver Aprikose-, Kirsch- oder Zitrone-Geschmack, ⅛ Liter Wasser oder Apfelwein zum Anrühren.

Einlage: 1. Pudding: ½ Liter Milch, 1 Päckchen Dr. Oetker Mandella-Puddingpulver, 50 g (2 gehäufte Eßl.) Zucker;

2. Früchte: 250-375 g rohe Früchte, z. B. Erdbeeren, Himbeeren, Kirschen.

Man bringt das Wasser mit 100 g (4 geh. Eßl.) Zucker zum Kochen, nimmt es von der Kochstelle, gibt den angerührten Inhalt der beiden Päckchen unter Rühren hinein, läßt eine halbe Minute kochen und stellt die Suppe kalt. Damit sich keine Haut bildet, rührt man sie während des Erkaltens häufig um und schmeckt dann mit dem Rest des Zuckers ab. Man bereitet einen Mandellapudding nach der Gebrauchsanweisung, nimmt jedoch die Anrührflüssigkeit von dem halben Liter Milch und kocht den Pudding 5 Minuten. Er wird in eine mit kaltem Wasser ausgespülte Form gefüllt und nach dem Erkalten gestürzt. Man reicht ihn anstelle von Klößen zu der Kaltschale. Die vorbereiteten Früchte werden gezuckert und kurz vor dem Anrichten in die Kaltschale gegeben.

Bitte ausschneiden!
Dr. August Oetker Bielefeld

Nachsommer
klimatisch begünstigte Zeit an der Nordsee. — Ruhe und individuelle Behandlung sind in dieser Zeit außerhalb des Spitzenverkehrs auf den
7
Ostfriesischen Inseln
Borkum, Juist, Norderney, Baltrum, Langeoog, Spiekeroog, Wangerooge
insbesondere gewährleistet. „Reisewinke" gratis durch LFV. Ostfriesland, Emden, 223.

Repursan das bewährte Hormon-Präparat geg. vorzeitig. **Schwäche**
d. Männer! In d. Apothek. od. diskr. ob. Abs. d. uns. Versand-Apotheke! Ford. Sie aufkl. Schrift m. Prob. g. 24 ₰ von: Orga-Hormona, Abt. 18, Berlin-Chlbg. 9

Graue Haare
beseitigt einfaches Mittel! Garantiert! Viele Dankschreib. Näheres gratis. M. Weigl, München A 7, Guldeinstr. 47

Schwachen Männern
sendet wichtige Publikation diskret u. kostenlos
Sanurfex-Vertrieb
Bad Reichenhall 49

Warzen
Leberfl. Muttermale
Leichte Beseitigung
Prämiiert gold. Medaille
Aufklärung kostenlos
H. Goth Nürnberg S W 158

Gratis
Katalog send. diskr. über sämtliche hygien. Artikel Gummiwaren-Industrie
Sanitas, Berlin-Pankow

Diskret
versende ich 14 Jahre. Angebot gratis! Briefporto beifügen. Versandhaus Sanitas, Cottbus 1.

Gratis illustr. Liste hygien. Art.
Patent-Neuh. Vers. neutral
Gesucht. Artikel od. Zweckangabe erbeten. Gummi-Industrie
Thiele, Berlin W 15/103

GRATIS
Preisl. send. Sanitätswhdlg. Gummi-Arnold, Wiesbaden. Fach 32/35

GRATIS
Preisliste O 1 sendet
Gummi-Medikus
Berlin SW 68, Alte Jakobstr. 8.

Hauptschriftleiter: Curt Hotzel, Bln.-Charlottenburg (i. Urlaub) — Stellvertreter: Betty Fiedler, Berlin SW 61. — Anzeigenleiter: Richard Albrecht, Bln.-Wilmersdorf. Druck und Verlag: Ernst Steiniger Druck- und Verlagsanstalt, Berlin SW 68, Beuthstr. 6-8 — D. A. II/1939: 10869 — z. Zt. gültig: Anzeigenpreisliste 3 — Fernsprecher des Verlages und der Schriftleitung: Sammelnummer 16 55 01 — Alle Rechte für sämtl. Artikel u. Illustrationen vorbehalten. Nachdruck, Vortrag, Rundfunksendung, mechanische Wiedergabe und jede andere Verwendung der Beiträge des Kladderadatschs ist nur mit ausdrücklicher Genehmigung des Verlages gestattet. Alle für uns bestimmten Einsendungen sind an die Schriftleitung (Berlin SW 68, Beuthstr. 8), und nicht an einzelne Schriftleiter zu richten. Bei der großen Menge der uns zugehenden Beiträge können wir diese nur zurückschicken, wenn ein mit den nötigen Briefmarken und mit Anschrift versehener Briefumschlag beigefügt ist. Für Briefkastenbeiträge wird nichts vergütet. — Copyright by Steiniger Druck- und Verlagsanstalt, Berlin. Printed in Germany. — Entered as second class matter, Postoffice New York N. Y.

Bezugspreis vierteljährlich 6,65 Reichsmark direkt vom Verlag. Bei Bezug durch die Postanstalten monatlich 2,28 Reichsmark (einschließlich 4,7 Reichspf. Zeitungsgebühr) zuzüglich 6 Pf. Bestellgeld. Bestellungen nehmen auch alle Buchhandlungen, Bahnhofsbuchhandlungen und Zeitungshändler entgegen. Abbestellungen nur mit vierwöchiger Frist jeweils zum Ablauf des Kalendervierteljahres. Postscheck: Berlin 207 81. Ernst Steiniger Druck- und Verlagsanstalt, Berlin. Diese Nummer wurde am 3. August abgeschlossen.

UNIVERSITÄTS-BIBLIOTHEK HEIDELBERG
http://digi.ub.uni-heidelberg.de/diglit/kla1939/0527
© Universitätsbibliothek Heidelberg

Abgeblitzt

Der englische Unterstaatssekretär Hudson machte den Vorschlag, Deutschland eine Milliarden-Anleihe gegen Abrüstung und Kontrollkommission anzubieten.

John Bull versuchte vergeblich, das goldene Kalb als trojanisches Pferd am Westwall zu verwenden.

Karl Zieha
vorm. E. Hüber
Ak. Buchhandlu
Universitätsplatz

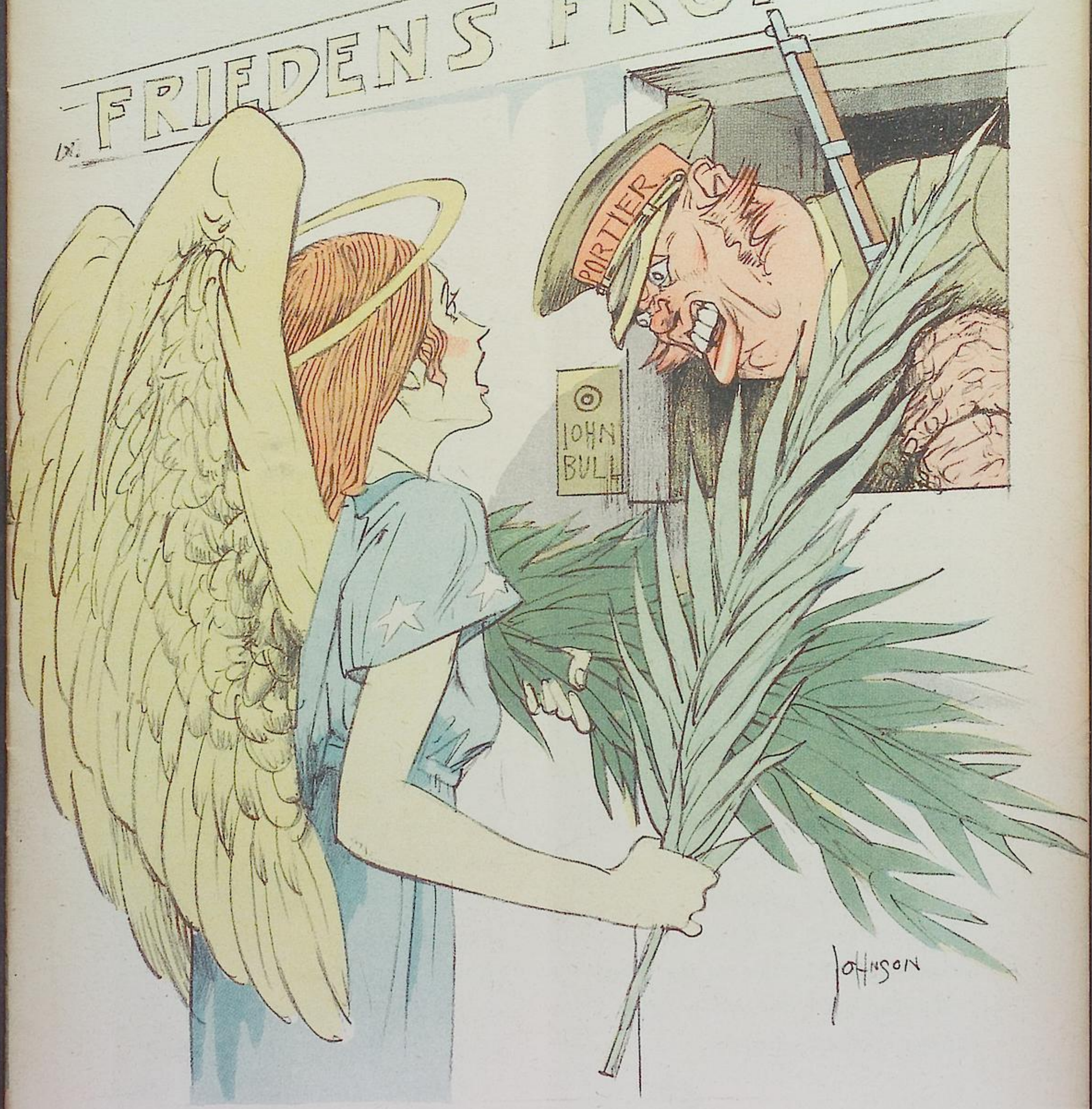
UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
HEIDELBERG
http://digi.ub.uni-heidelberg.de/diglit/kla1939/0528
© Universitätsbibliothek Heidelberg

Nr. 34 – 92. Jahrg.
Berlin, 20. August 1939

Preis 57 Pfg.

Kladderadatsch

FRIEDENS FRONT



„Friedenspalmen gefällig?"
„Raus! Hier werden nur Waffen gekauft!"

UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
HEIDELBERG
http://digi.ub.uni-heidelberg.de/diglit/kla1939/0529
© Universitätsbibliothek Heidelberg

Zwei Männer

Zum Tannenberg-Gedenken

Als des Kriegsgeschickes
Pforten aufgetan,
unerschrockenen Blickes
packten sie Bären und Hahn,
schützten in dunklen Stunden
dann vor Todesgefahr,
treu und fest verbunden,
was noch zu retten war.
Besinnen, beginnen, gewinnen —
mannhaft hielten sie durch
in Kämpfen draußen und drinnen,
Ludendorff, Hindenburg.

r. n.

* * * *

Der abgestoppte Krieg

Weg mit Ausgleich und Verständ'gung!
Polen hat sie nie gewollt,
denn es braucht zu Deutschlands Bänd'gung,
zu sofort'ger Kriegsbeend'gung
nur den Englandpump aus Gold.
Dieses Darleh'n für die Polen
wird von Ironside empfohlen,
und die Polen feiern weit,
weit und breit Herrn Ironside.

Polen gleicht, so viel sie schwätzten,
einem auf den Sand gesetzten
Staate, der zusammenkracht,
hat er längst doch seinen letzten
Silberling mobil gemacht.
Ironside erkennt die Lage,
kommt nach Warschau auf vier Tage
und bringt gleich den ganzen Kitt,
dreißig Goldmillionen, mit.

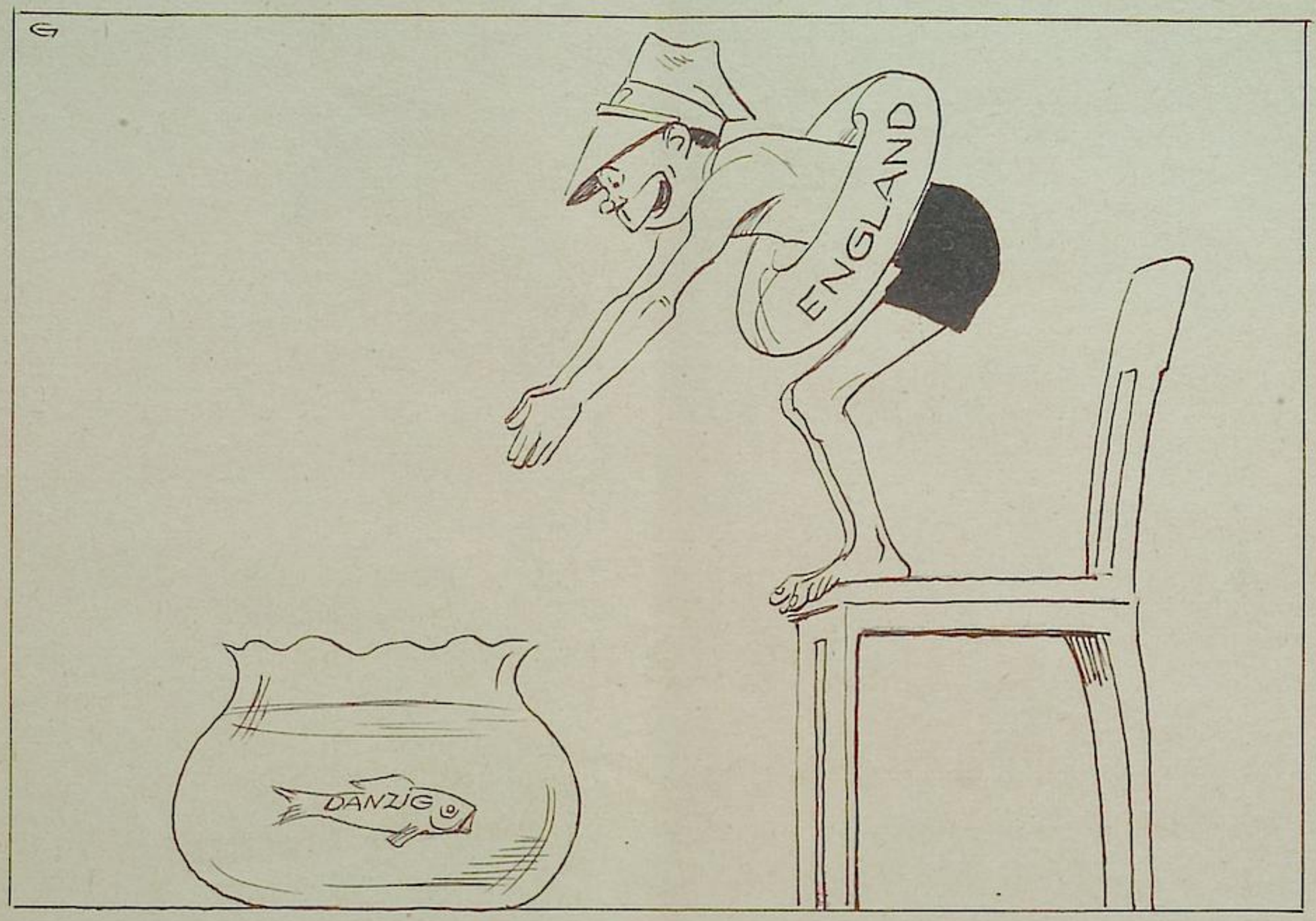
Aber kaum in Polens Zonen,
ruft der Sir höchst unbeschwert:
„Panje, deine Divisionen
sind die schönen Goldmillionen
Englands absolut nicht wert."
— „Polen ist bereit zum Schlage,
warten Sie nur die vier Tage!"
Aber Ironside reist, schwapp,
schon am zweiten Tage ab.

Ach, dem alten brit'schen Laster
sich auch Ironside verschreibt.
Die Erob'rung — starker Knaster! —
von Berlin nun durch den Zaster-
mangel leider unterbleibt.
England aast nicht mit dem Pfund,
allzuviel ist ungesund;
England wie die Morgenstunde
führen Gold meist nur im Munde.

Richard Nordhausen

UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
HEIDELBERG
http://digi.ub.uni-heidelberg.de/diglit/kla1939/0530
© Universitätsbibliothek Heidelberg

Der tollkühne Popolski



„Mit dem Schwimmgürtel kann mir nichts passieren!"

Eine unmenschliche Waffe

Dem brit'schen Schlachtschiff, das ist klar,
droht stets vom U-Boote Gefahr.
Oft stürzt die Seebeherrscherin
vor einem einz'gen Schusse hin.
Das Britenvolk setzt allgemein
für Voll-Humanität sich ein,
ganz England jammert zorndurchloht,
wenn Menschheit und Kultur bedroht.
Lord Stanhope bricht im Oberhaus
in tief bewegte Klagen aus;
ganz England dankt ihm mit Applaus.
Vorm höchsten Tribunal erscheint
nun als Kultur- und Menschenfeind
wer denn? Das U-Boot ist gemeint!

r. n.

Jedem Bettler sein Auto

Die demokratische Parteileitung in USA bucht es als das Verdienst Roosevelts, daß er den ärmeren Volksschichten so geholfen habe, daß jetzt jeder anständige Bettler in USA sein Auto besitze.

Wer keins hat, ist nur ein verschämter Reicher, der nicht haben will, daß er mit einem Bettler verwechselt wird.

k. v.

Ein „weiser" Rat

„Manchester Guardian" erzählt den Polen, das Deutsche Reich werde die polnische Nation auf eine harte Probe stellen und prüfen, ob Polen die jetzige Mobilmachung aufrechterhalten könne, ohne wirtschaftlich zusammenzubrechen. Das englische Blatt fügt hinzu, Polen dürfe aber nicht im geringsten nachgeben.

Polen bekommt kein Gold von England, aber wenn es im geringsten nachgibt, dann erst recht nicht.

w. p.

England hofft

Abgekämpft, müd' und zerschlagen,
kehrt nach 45 Tagen
Strang nach London jetzt zurück.
Was mißlang dem Diplomaten,
soll den Militärs geraten,
denn dem Tapferen lacht das Glück.
Werden sie nach wenigen Tagen
„Veni, vidi, vici" sagen?
Arme Seele, hoff, ach hoff!
Sicheres weiß nur Molotow.

h. p.

Anders als erwartet

Während der polnischen Anleiheverhandlungen in London suchte Polen die Engländer dadurch unter Druck zu setzen, daß man behauptete, Polen werde sich auch ohne Hilfe von England und Frankreich zu schlagen wissen. Der auf diese Weise erwartete Erfolg blieb jedoch aus.

Aus dem geplanten Schlag ins Comptoir wurde ein Schlag ins Wasser.

h. k.

Optimisten

Die amerikanische Presse meint, Amerika werde auch noch die Zeit wiederbekommen, in der es keine Erwerbslosen mehr gibt.

Das ist ein guter Trost für die Erwerbslosen.

p. b.

Letzter Ausweg

Stalin bleibt England gegenüber hart.

Vielleicht versucht England es einmal mit Trotzki.

p. b.

Einkreisungs-„Brüder"

Der englische Schlachtkreuzer „Malaya" ist in den Hafen von Smyrna eingelaufen. Damit wurde einem ausländischen Kriegsschiff zum erstenmal das Anlegen in der wichtigen türkischen Hafenfestung gestattet.

Die Engländer werden aus lauter Dankbarkeit dafür zum Andenken alles photographieren.

w. p.

UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
HEIDELBERG
http://digi.ub.uni-heidelberg.de/diglit/kla1939/0531
© Universitätsbibliothek Heidelberg

Angstpsychose

„Zu Hilfe!"

Krach

Und ob man täglich mahnt: gemach, gemach! —
Der Pole läßt es nicht! — Ihm ist der Krach
Bedürfnis! Das vermag er nicht zu zähmen,
Läßt keinen Anlaß je sich etwa nehmen!

Am besten ist's, man sieht sich diesen Mann,
Wenn er so tobt, mit Augenzwinkern an:
„Just wie bei Blitz und Donner ist's, mein Lieber — —
Wenn's kracht, ist nämlich die Gefahr vorüber!" v. b.

Verbohrt

In der „Times" schreibt ein englischer Major: „Das Danzig-Problem sollte man einfach dadurch lösen, daß man die Stadt den Polen gibt und die Einwohner innerhalb von sechs Monaten nach Deutschland auswandern läßt."

Die englische Regierung sollte sich für alle ihre Probleme von diesem Major einfache Anweisungen geben lassen. p. b.

Gute Methode

Sämtliche polnischen Zahnärzte wurden zum Heeresdienst eingezogen.

Sie sollen das Militär immer wieder ermuntern, die Zähne zu zeigen. h. e.

Mann mit Humor

Duff Cooper erklärte, man müsse Deutschland unbedingt in die Schranken weisen.

Für so geistvoll hätten wir ihn gar nicht gehalten. p. b.

Schlechte Aussichten für Roosevelt

Der amerikanische Abgeordnete Barton hat festgestellt, daß Präsident Roosevelt seit seinem Amtsantritt durchschnittlich alle 6 Wochen einmal in seinen Reden von einer nationalen Notlage gesprochen hat.

Da kann man die Amerikaner verstehen, daß sie wünschen, Roosevelt möge vom Schauplatze verschwinden, damit von einer nationalen Notlage nicht mehr gesprochen werden kann. g. s.

UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
HEIDELBERG
http://digi.ub.uni-heidelberg.de/diglit/kla1939/0532
© Universitätsbibliothek Heidelberg

Die USA.-Fortuna

Pleite

UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
HEIDELBERG
http://digi.ub.uni-heidelberg.de/diglit/kla1939/0533
© Universitätsbibliothek Heidelberg

Grund

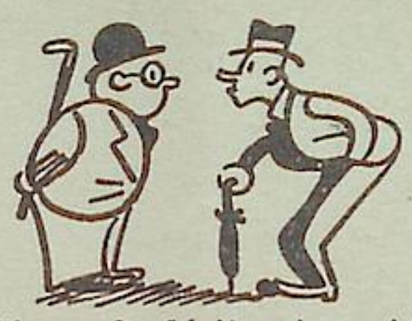
Der Bund der amerikanischen Zeitungsverleger hat beschlossen, in Zukunft nur noch zuverlässige Meldungen zu bringen, die einer Nachprüfung standhalten.

Das ist immerhin ein Eingeständnis. p. b.

Kriegerische Verwicklungen

8000 Streikende belagerten die Chassisfabrik der General-Motors-Werke in Cleveland, in der 450 Arbeitswillige die Nacht zubringen mußten. Bei dem Zusammenstoß zwischen Polizei und Streikenden wurden bisher 100 Personen verwundet.

Wenn Roosevelt Frieden schaffen will, braucht er nicht in die Ferne zu schweifen. p. b.



Müller: Jroßbritannien wird sich nu im Hinblick uff seine Moskau-Verhandlungen anders nennen!
Schultze: Na, wie denn nu?
Müller: Kleenbritannien! p. b.

—

Müller: Die polnische Zeitung „Kurjer Poranny" meent, det sich die polnische Kultur in der janzen Welt eenen Namen jemacht habe.
Schultze: Die polnische Wirtschaft aber noch mehr. k. v.

Schultze: In Erfurt hat der Schwimmer Balke 'n neuen Weltrekord uffjestellt.
Müller: Ja. 200 m Brustschwimmen in 2 : 40,4.
Schultze: Na — et war ja ooch selbstverständlich, det man von Balken jutet Schwimmen erwarten konnte! k. v.

—

Müller: Jestern hab ick beim Rennen beinahe 500 Emm valorn.
Schultze: Mal langsam mit de jungen Remonten! Wo willst'n du 500 Eier her ham?
Müller: Mensch, ick saje doch beinahe. Wenn ick nämlich uff den Jaul jesetzt hätte, den mir mein Bartkratzer als dodsicheren Tip empfohlen hatte!
Schultze: Siehste, da haste ja Jeld jespart, wat de jarnich hast! p. b.

Englische Parlamentsferien

Herr Chamberlain hat dem Unterhaus
durch reichliche Ferien den Fleiß vergolten;
doch vierzig Tories schlossen sich aus,
die kürzere Ferien haben wollten.
Kriegshatz ohn' Unterlaß scheint ihnen Pflicht;
sie wollen Rüstungsdienst, sehr strammen,
tagtäglich. „Ferien" hängt ihnen nicht
mit „faire rien" zusammen.
Sonst achten Schulkinder scharf darauf,
daß niemand die Ferien verminder'.
Tories versuchen es mit Geschnauf.
Es sind politische Kinder. r. n.

Chamberlain im Kochen

Er hat's vor Grimm in die Lüfte geschrie'n,
die Vorgänge dieser Wochen,
besonders die Sachen mit Tientsin,
die brächten ihn ins Kochen.
Was Chamberlain spricht, nicht was er tut,
ist den Japanern schnuppe.
Er kocht mit kochender Britenwut
die dicke fernöstliche Suppe.
Sonst hat sein Kochen nur dies vermocht:
sein Wüten unermessen
zwingt ihn, die Suppe, die er gekocht,
auch selber aufzuessen. r. n.

Diskret mit Hintertür

„Temps", London, schreibt: „Der englische Premierminister war außerordentlich diskret, wie das ja bei den delikaten Moskauer Verhandlungen auch verständlich ist."

Für diese Diskretion wurde er von Stalin in die Schranken gewiesen. p. b.

Neuer Begriff

Ein junges amerikanisches Ehepaar kam auf der Hochzeitsreise auch nach Bali. Die schönen Balimädchen fesselten den neuen Ehemann so, daß er dort blieb und seine Frau allein nach Newyork zurückschickte, wo sie sofort die Scheidungsklage einreichte.

Die Ehe wird natürlich geschieden und der treulose Ehemann zur Zahlung reichlicher — Balimente verurteilt werden. l. s.

Himmelhoch jauchzend

In Omaha hat Mr. Oscar Wiggenjost, ein von seiner Frau verlassener Ehemann, eine Liebeserklärung durch ein Flugzeug an den Himmel schreiben lassen, ohne Erhörung zu finden.

Wer seine Lieb' und Treue gar
am Himmel hat beschrieben,
der tröste sich, wenn er doch war
ganz unerhört geblieben!
Geht alles, was er einst geträumt,
vom Eheglück in Trümmer,
er hat wahrhaftig nichts versäumt —
denn höher geht es nimmer! p. e.

Zahnbürsten

Indem aus Goslar gemeldet wird, daß dort den Schülern Zahnbürsten überreicht werden, möchte ich doch darauf hinweisen, daß mit der Überreichung einer Zahnbürste noch lange keine Zahnpflege garantiert ist, weil man ja die Benützung der Zahnbürste gar nicht kontrollieren kann, und wüßte ich was Besseres zur Zahnpflege, nämlich Zigaretten, welche bekanntlich auch die Zähne und den Mund desinfizieren und daneben auch noch die Gehirntätigkeit anregen, und sollte man deshalb in den Schulen Zigaretten verteilen und dann auch das Rauchen während des Unterrichts gestatten, worauf ich dann auch wieder lieber zur Schule gehen würde.

Ihr
Karlchen Mießnick, Quarta, coetus B. p. e.

USA-isches

Die „New York Times" rührt an den Tränendrüsen ihrer Leser, indem sie von einem ehemaligen Walstreet-Millionär berichtet, der durch Fehlspekulationen und Kursstürzen sein gesamtes Vermögen verloren hat und jetzt täglich zwölf Stunden im Keller eines Wolkenkratzers sich als Heizer für die Zentralheizung abrackern muß.

Der frühere Millionär hat sich ehemals sehr interessiert für den Heizer seines Geschäftspalastes — oder war das nicht so? k. v.

Nachahmung

In London hat eine junge Dame ein Liebesbriefbüro eröffnet.

King-Hall macht Schule. p. b.

Seltsames Projekt

Zur Hebung der Geburtenziffer in Frankreich hat ein Privatmann vorgeschlagen, alle Junggesellen und Junggesellinnen mit einer empfindlichen Hundesteuer zu belegen. Unverheiratete hielten sich gern, um der Langeweile zu entgehen, ein Schoßhündchen, und die Hundesteuer würde bewirken, daß sie ihre Hunde abschaffen und sich dann verheiraten würden.

Die französische Regierung wird diesen Vorschlag schwerlich annehmen, denn sie wird kaum glauben, daß alle unverheirateten Franzosen und Französinnen auf den Hund gekommen sind. e. s.

So ist es

Ein estländischer Kaufmann, der bei einem Brand seines Hauses im Hof abgeschnitten war, bemerkte, daß sein aus dem Stall geflüchtetes Schwein in feuchte Erde eine tiefe Grube gegraben hatte, wo es vor Feuer und Rauch mehr oder weniger sicher war. Er jagte das Schwein aus der Grube, das sich sofort daneben ein neues Loch grub, und wurde so samt seinem Schwein gerettet.

Der Mann hat wirklich ein Schwein gehabt, das nicht oft vorkommt. h. k.

UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
HEIDELBERG
http://digi.ub.uni-heidelberg.de/diglit/kla1939/0534
© Universitätsbibliothek Heidelberg

Die Großschnauze

Marschall Rydz-Smigly hielt in Krakau eine aufreizende Rede, an deren Schluß die Menge schrie: „Wir wollen Danzig!"

Marschall Rydz-Smigly und die Papiermunition

UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
HEIDELBERG
http://digi.ub.uni-heidelberg.de/diglit/kla1939/0535
© Universitätsbibliothek Heidelberg

„Bade deine dreckigen Füße in Danziger Goldwasser, wenn du Gold haben willst!"

„Honigwochen" auf dem „Hochkalter"

Unter den von der „Steilen Wand des Hochkalter" vom braven Rettungsdienst mit schwerer Mühe geretteten Personen war auch ein junges Ehepaar, das seine Hochzeitsreise machte.

Wenn zwei, die grad' im Honigmond
im heißesten Jugendalter,
sich überlegen, ob wohl lohnt
der Aufstieg zum „Hochkalter",
so hat man, wenn man solches hört,
bei gutem Gründeschwenken,
wenn man auch ihr Vergnügen stört,
doch einige Bedenken.
Gewiß, es schmilzt manch Klumpen Eis
bei solcher Glut mitunter,
doch faul wird's, wenn man nicht mehr weiß:
Wie kommt man wieder runter?
Ein Flugzeug, mit dem kühnsten Schwung,
Eispickel dann peut-être,
dazu ein Seil, dem's hier gelung
mit siebenhundert Meter!
Und ist's dem Honigmond geglückt,
klingt laut des Lobes Psalter:
Der „Junge" — ach, man nennt entzückt
mit Vornam' ihn „Hochkalter".

m. b.

Eile mit Weile

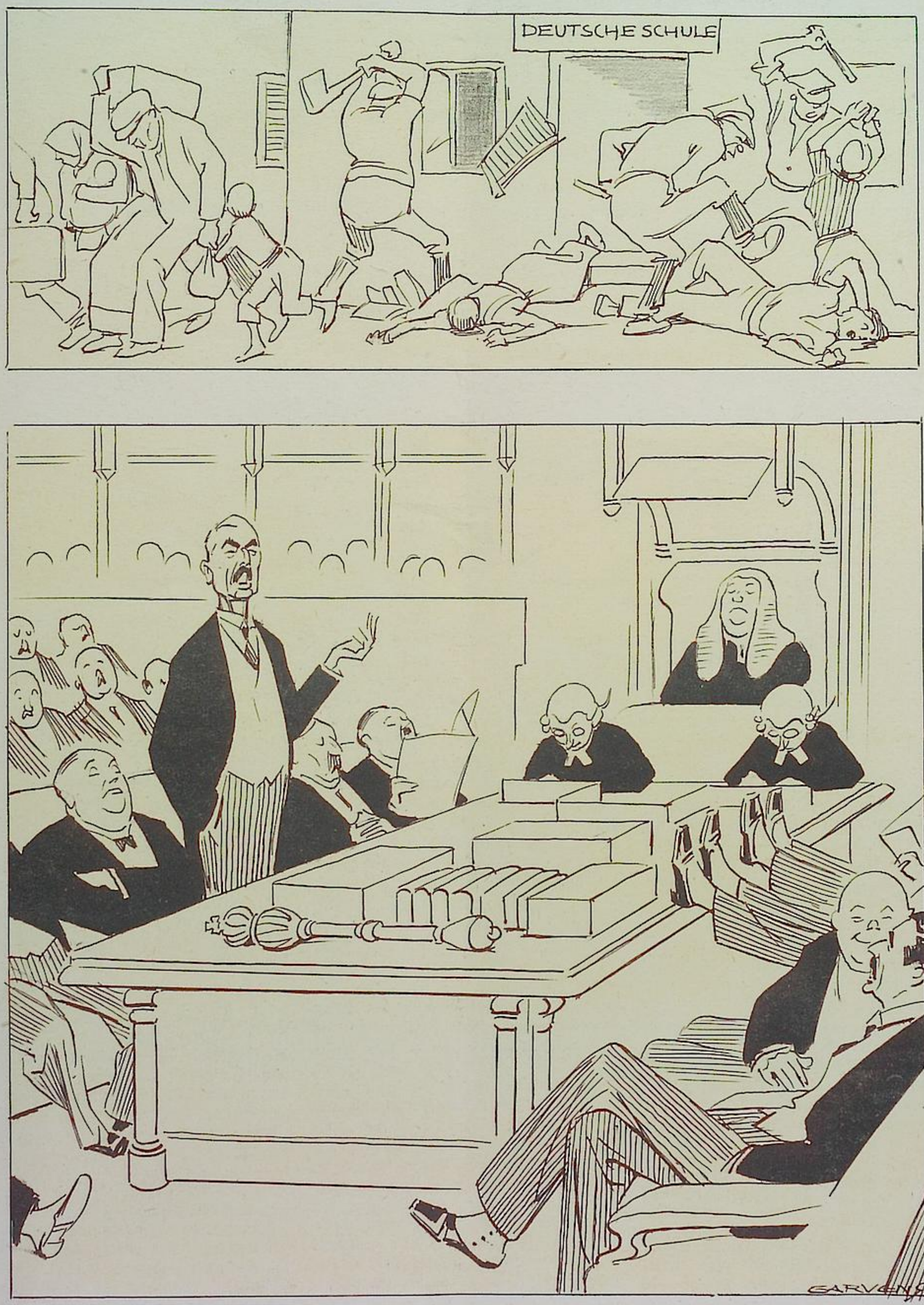
In Kairo stand ein Mann vor Gericht, der als notorischer Taschendieb bereits unzählige Male vorbestraft war. Vor ihm saß sein Verteidiger, der warm für seine Unschuld eintrat. Der Klient hatte ihm unterdessen die Börse aus der Tasche gezogen und die Geldstücke, die er darin fand, einzeln verschluckt. Als der Anwalt sein Schnupftuch zog, sich den Schweiß zu wischen, bemerkte er es. Der Dieb wurde stracks ins Gefängnis geführt.

Aber hoffentlich nicht gleich in seine Zelle, sondern erst einmal anderswohin!

v. b.

UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
HEIDELBERG
http://digi.ub.uni-heidelberg.de/diglit/kla1939/0536
© Universitätsbibliothek Heidelberg

Chamberlain im Unterhaus



„Ich kann die bewunderswerte Ruhe und kluge Zurückhaltung der polnischen Regierung nur bewundern!"

UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
HEIDELBERG
http://digi.ub.uni-heidelberg.de/diglit/kla1939/0537
© Universitätsbibliothek Heidelberg

Unangenehmer Gast

Bei einem Festbankett in Washington floß der Sekt in Strömen. Als sich ein Gast erkühnte, darauf hinzuweisen, daß jede Flasche Sekt gleich dem Tagelohn eines Notstandsarbeiters sei, wurde ihm nahegelegt, das Fest zu verlassen.

Unschicklicher konnte er sich für amerikanische Verhältnisse gar nicht benehmen. p. b.

Die Franz-Josef-Eiche

In Freistadt bei Kattowitz haben die Polen die Kaiser-Franz-Josef-Eiche, eine Zierde der Stadt, in ihrem blindwütenden Haß umgelegt.

In Freistadt dort die Eiche,
die ward jetzt schnöd' gefällt,
und rings umher im Reiche
der Polen Haßruf gellt.
Drob rauschen rings die Eichen
im weiten deutschen Land,
und wir im Geiste reichen
den Freistädtern die Hand! p. e.

Alte Weisheit

Vor dem Gericht in Versailles wurde Lulu von Montmartre wegen Erpressung zu einem Jahr Gefängnis verurteilt. Lulu, die Leiterin eines Nachtkabaretts ist, hatte von einem ihrer Gäste als Abstand für eins ihrer Mädchen, das er ihr wegheiraten wollte, 120 000 Franken erpreßt.

Wer sich in Gefahr begibt, kommt darin um. p. b.

Eine böse Geschichte

John Bull dreht gern gerissene Dinger,
doch Michel dünkt ihm zu gewandt:
„Nein, reich ich dem den kleinen Finger,
dann will er gleich die ganze Hand!"
So eilt John Bull zum bösen Ende
und macht den Fall mit Iwan klar — —
doch der nimmt Finger nicht, noch Hände,
der frißt ihn gleich mit Haut und Haar!
w. r.

Salzgitter wird Großstadt

Vergangen sind ein paar Jahre nur,
seit hier noch zweitausend Seelen gezählt.
Da hat sich in einer Kraftnatur
Erkenntnis mit stählernem Willen vermählt.
Daraus entsproß der Vierjahresplan,
und schon ist auf vierzigtausend geschnellt
die Zahl der Fäuste. Dem Fleiß freie Bahn!
Salzgitter wächst. Das Gitter fällt. atz.

Wuppertragödie

Sie ging mit Herzgepupper
spazieren an der Wupper.
All ihre Nerven tobten.
Grund: Zank mit dem Verlobten.

Man schätzte sie sehr stark ein:
auf vollen Tausendmarkschein.
Den nahm sie — welch ein Schwupper! —
und schmiß ihn in die Wupper.

Als dann der Zorn verraucht war,
das Geld längst weggetaucht war.
Was hilft nun ihr Geschnupper!
Denn niemand an der Wupper
wird ihr noch 'mal im Leben
ein Eh'stands-Darlehn geben.
r. n.

Das Zicklein

Im Hessenland liegt Dreieichenhain,
ein Städtchen bei Offenbach am Main,
dort brachte man jedem jungen Paar
am Tag nach der Hochzeit ein Zicklein dar.
Ein alter Brauch! Trug immer Glück —
nun kehrte man wieder zu ihm zurück.
Die Ehe bringt Wolken und Regen und Wind.
Wenn einer dann zu meckern beginnt,
Heißt's gleich: „Denk an den Hochzeitsmorgen!
Vom Meckern schwinden keine Sorgen,
wird nie für Eheleute passen,
das woll'n wir dem Zicklein überlassen!"
Gesagt — getan! Die sind nun froh!
Und macht es jeder ebenso,
wird nirgend alles so glücklich sein,
Wie dort im Städtchen Dreieichenhain! v. b.

Auf alten Spuren

Die französische Zeitung „Temps" bangt um den Erfolg, den man sich von der Entsendung einer englisch-französischen Militärmission nach Moskau, der besonders namhafte französische Generale angehören, verspricht.

Die Befürchtungen des „Temps" sind nicht unbegründet; denn es wäre nicht das erstemal, daß französische Generale in Moskau eine Riesenpleite erleben würden. k. v.

Patriotismus bis zum Geldbeutel

Die polnische Presse tröstet sich, man werde auch ohne eine Baranleihe aus England die Finanzen in Ordnung halten können; denn der private Goldschatz in Polen sei ungeheuer und bei dem bekannten Patriotismus der Polen sei dieser private Goldschatz der Staatskasse genau so sicher, als wenn sie ihn selbst verwaltete.

Eine Ausnahme bestätigt die Regel, und es war deshalb nur eine kleine unpatriotische Ausnahme, daß die abgeschlossene Zeichnung für die Luftwaffenspende gar nichts von dem Riesenpatriotismus der polnischen Bevölkerung gezeigt hat. k. v.

„Uff!", sprach Old Shatterhand

In den Felsenbergen von Colorado kam es zu einem Kampf zwischen 300 Mann Nationalgarde, 100 Streikbrechern und 250 Geschäftsleuten gegen 400 streikende Arbeiter.

Das amerikanische Geschrei vom Kriege ist also ganz und gar berechtigt. w. p.

Verbündet

In Regensburg kam ein Ehemann, der ein besonderer Freund des edlen Gerstensaftes ist, wieder einmal um die Mitternachtsstunde heim. Da seine Ehefrau ihn einfach nicht mehr in die Wohnung ließ und ihn aussperrte, zog er kurzentschlossen den Wachhund aus der Hundehütte, legte sich in diese und schlief den Schlaf des Gerechten. Als er am anderen Morgen erwachte, mußte er zu seiner Bestürzung feststellen, daß der in seinen heiligsten Gefühlen gekränkte Hund mittlerweile Zorn an Hose, Socken und Schuhen ausgelassen hatte. Der brave Hauswächter hatte so gründlich gearbeitet, daß nur noch Fetzen von der Hose übrig waren.

Jedenfalls steckte der Hund mit der Ehefrau unter einer Decke. p. b.

Abreibung folgt

In Vera Cruz in Mexiko ging die Schreckensbotschaft von Mund zu Mund, daß der Weltuntergang bevorstehe. Daraufhin mußten 50 Priester in 24 Stunden 900 Brautpaare trauen.

Es wird nicht lange dauern, daß ergrimmte junge Ehemänner den Urheber dieses Gerüchts fieberhaft suchen, um Rache zu nehmen. k. v.

Sparkasse

In Steinhagen badeten zu nächtlicher Stunde junge Leute in dem Mühlenteich. Dabei verlor einer, der seine Unterhose als Badehose benutzte, 120 schöne runde Einmarkstücke, die er in die Hose eingeknotet hatte.

Die Ernüchterung trat in ungeahntem Maße ein. p. b.

Mit Vorbehalt

Ein französischer Philosophie-Professor hat eine Berechnung über das „Reisetempo" der Witze angestellt und kommt dabei zu dem Ergebnis, daß ein Witz dank Rundfunk und Presse in der Stunde 300 km zurücklegt.

Kommt er an Leute mit längerer Leitung, ist das Tempo natürlich wesentlich geringer. h. k.

UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
HEIDELBERG
http://digi.ub.uni-heidelberg.de/diglit/kla1939/0538
© Universitätsbibliothek Heidelberg

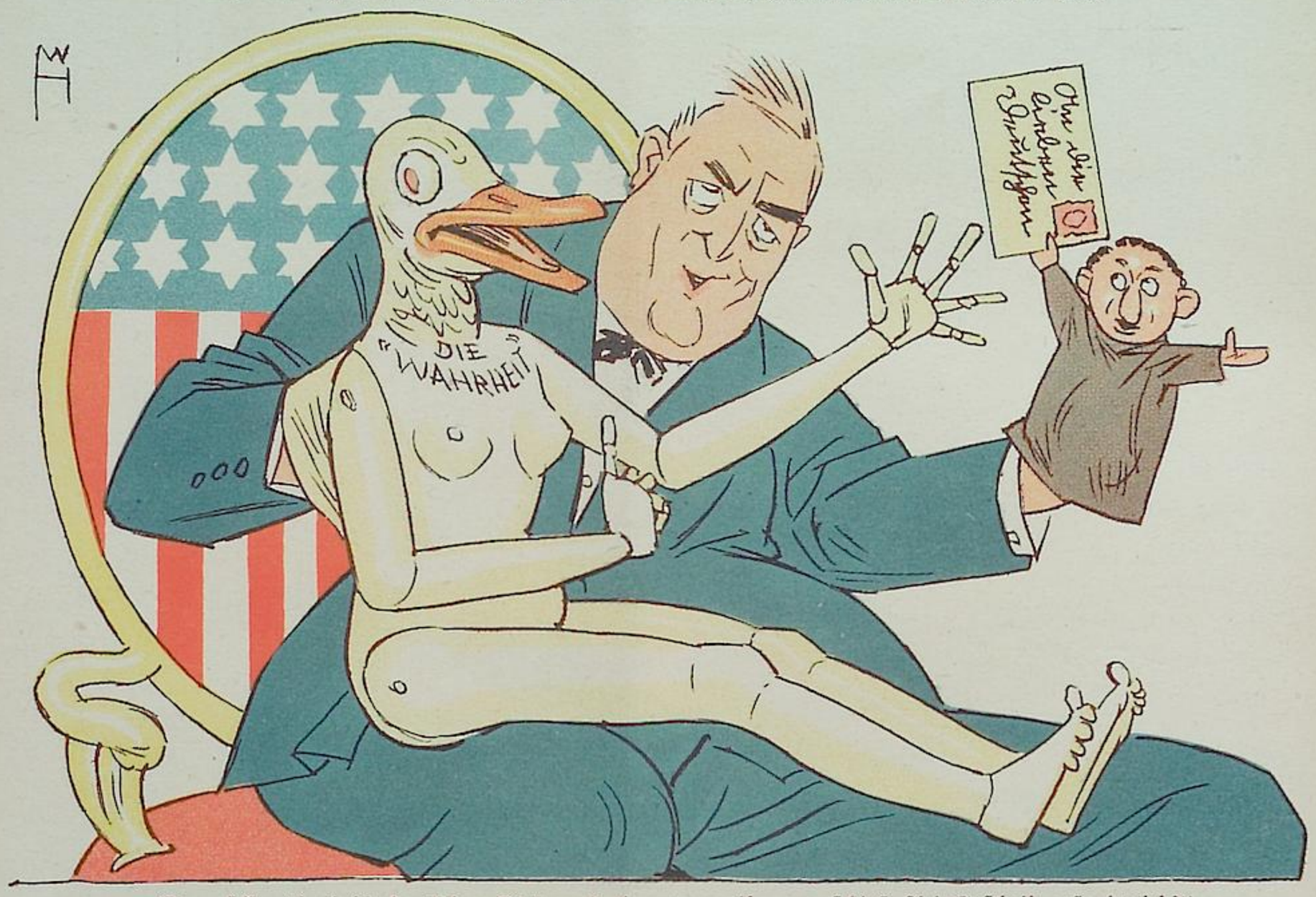
Die Generalstabsbesprechungen in Moskau

„Hallo, my boy! Wo ist denn hier die Hintertür?"

UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
HEIDELBERG
http://digi.ub.uni-heidelberg.de/diglit/kla1939/0539
© Universitätsbibliothek Heidelberg

Bauchrednerkünste in Washington

Auch Roosevelt gab seine Absicht kund, sich direkt an das deutsche Volk zu wenden, damit es die „Wahrheit" erfahre.



„Da müssens doch die deutschen Kinder glauben, wenn ihnen auf diese Art Bescheid gesagt wird!"

Die Hetzlüge

Sie springt als Teufelchen über die Zunge
einer mehr als Runxendorfschen Pauline.
Den Teufel erhascht gleich ein Setzerjunge
und zaubert ihn fix in die Setzmaschine.
Bald wird er von klobigen Walzen beglitten,
auf Papier übertragen von setzbarem Erze,
vertausendfacht, überprüft und beschnitten
— und grinst in die Welt dann aus Druckerschwärze.
Papier ist geduldig und trägt diesen Teufel
ins Haus, durch die Straßen zur weitren Verbreitung.
Dort springt er dem bangenden Spießerhäufel
schon früh ins Gesicht beim Verdauen der Zeitung.
Er legt schwitz'ge Stirnen in grämliche Falten
und hämmert wie toll auf verkrampfte Gehirne,
vermag viele Rundschädel gleichzuschalten
auf „Quetschkartoffel" und „weiche Birne".
Zum Abschluß durchwühlt er die Eingeweide,
was Beine besitzt, kriegt das Rennen,
— und gibt sich danach den Hetzern zum Leide
als „Latrinengerücht" klar zu erkennen.

w. p.

Du treues Tier!

Der Berliner Blindenhund „Harry", erhielt zu seinem 10jähr. Dienstjubiläum vom Tierschutzverein mit seinem Herrn Fahrkarten für eine Urlaubsreise.

Die kurze Sommerfahrt — sie geht wohl rasch zur Rüste,
und ist doch wert, daß man sie aller Welt erzähle,
damit es jeder dankbar fühle, dankbar wüßte:
Ein Blindenhund ist treu bis in die tiefste Seele!
So ziehn gemeinsam nun die beiden in die Ferne,
zum Lohn, daß Harry nie von seinem Dienst sich trennte!
Ich glaub', das treue Tier tät's wohl nochmal so gerne,
wenn auch sein Fahrtgenosse alles Schöne — schauen könnte!

v. b.

Regel und Ausnahme

Die Frau ist klug! Die Regel muß sich merken
ein jeder Mann, denn sie gilt meistenfalles — —
und wird in ihm die Überzeugung stärken:
Die klugen Frauen wissen alles!

Verdient ist solches Lob, das sie bekommen,
sie werden sich's gefallen lassen müssen.
Nur eine Sorte ist hier ausgenommen:
Die Frau'n, die alles — besser wissen!

v. b.

Stimmungsbarometer

In Kopenhagen wurden zum erstenmal Zigaretten gezeigt und geraucht, die einen Rauch in allen gewünschten Farben des Regenbogens von sich geben. Man kann diese Zigaretten in den Rauchfarben grün, blau, rot, lila und so weiter verlangen.

Sehr bald werden nun heimliche Zwiegespräche durch die Farben des Zigarettenrauches erfolgen.

b. p.

Englische „geistige" Interessen

Der Cricket-Club von Kent, England, hat einen Nachtrag zu seiner Satzung angenommen, nach dem jedes Mitglied auf Lebenszeit ausgeschlossen wird, das in einer Milch-Bar oder einem anderen alkoholfreien Restaurant angetroffen wird.

Das ist jedenfalls ein Beweis dafür, daß die Klubmitglieder von starken „geistigen" Interessen erfüllt sind.

K. S.

Entgegenkommen

Das klerikale polnische Blatt „Maly Dziennik" bezeichnete Brandenburg, Mecklenburg und Schlesien als „Friedhöfe des Westslawentums". Diese Gebiete müßte Polen „zurückverlangen".

Wenn sie durchaus auf Friedhöfen bestehen sollten, könnten wir den Polen ja mit einigen anderen dienen. Wir waren immer für eine Politik der Gerechtigkeit.

w. p.

UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
HEIDELBERG
http://digi.ub.uni-heidelberg.de/diglit/kla1939/0540
© Universitätsbibliothek Heidelberg

Die englisch-französische Militärkommission soll in Moskau den russischen Knoten durchhauen.

UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
HEIDELBERG

http://digi.ub.uni-heidelberg.de/diglit/kla1939/0541

© Universitätsbibliothek Heidelberg

Eier

Als man in der Nähe von Aldershot, dem Hauptmilitärlager Englands, Kisten mit dänischen Eiern öffnete, trugen zwei Eier die Aufschrift „Heil Hitler!", andere das Hakenkreuz. Entsetzen erfaßte die Einkreisungspolitiker. Sie trafen Gegenmaßregeln. Über Belgien senden sie nach Deutschland englische Regenschirme mit der Aufschrift „Chamberlain garantiert die Freiheit", über die Schweiz französische Ölfäßchen mit dem Kennwort „Demokratie heißt der Friede", über Polen russische Sicheln und Hämmer mit der Devise „Glück und Wohlstand verheißt Väterchen Stalin".

Man verspricht sich von der Einfuhr dieser praktischen Artikel weit mehr als von den Friedensversicherungen der Ententediplomaten und dem Import der in ihrer Güte und Wahrhaftigkeit von den Deutschen so völlig mißverstandenen und so gut gemeinten englischen Friedensbriefe.

h. p.

Unbeantwortete Fragen im Film-„Briefkasten"

Der Film „Der Mond geht auf", nicht wahr, ist schaurig?
— Wo wohnt sie denn? Ich bin ganz traurig.
Huch, wie die Dings drinn mit der Zunge schnalzt!
Ob sie auch mich einmal umhalst?

Ob's Filmkind Lisa Autogramme
und mir ein Lächeln gratis gibt?
Oh, fragen Sie doch mal die Amme,
— Ein Töpfchenbild fänd' ich „geliebt".

Ich habe heute viele Fragen.
Verzeihen Sie mein Ungestüm.

Ach, könnten Sie mir vielleicht sagen:
Ist „Pumpel Schlump" ein Pseudonym?

Gilt Lina Lux als antiquarisch?
Läuft sie zum Färber statt Friseur?
Speist Alex Zett meist vegetarisch?
Trinkt Tino Tutti oft Likör?

Hat Mia Kara auf der Waschtoilette
Opasa stehen oder Kuzirol?
Was täte sie, wenn sie's nicht hätte?
O bitte: was: — Sie wissen's wohl!?

w. p.

Zur Nacht

Schlaf, dunkler Wald, schlaf, weite Welt.
Seid wach, ihr Sterne am Himmelszelt,
Wache, du Mond, und wache, du Wind,
rausche dahin, du ruhloses Kind.
Tönet, ihr Stimmen, in Heide und Moor,
Gestalten der Sage flüsternder Chor.
Flute, du Fluß, und Welle, du roll
oder singe geheimnisvoll.
Wonne und Wunder und silberner Schein
lassen die Welt wie im Märchen sein.
Lockende Sehnsucht wogt und wacht,
bis alles Schauen uns müde macht.

w. p.

Holzmaden. Dr. E.: Das „Stuttgarter Neue Tageblatt" Nr. 338 bringt folgendes interessante Heiratsgesuch:

„Inhaber eines Gartenbaubetriebs, große, schlanke Ersch., wünscht bei dem Besuch der Reichsgartenschau mit einem netten Schwabenmädel im Alter von 24 bis 30 Jahren, 168—178 gr., ev., bekannt zu werden, das mir gute und liebe Ehekameradin sein will. Modernes Heim und Wagen vorhanden. Zuschriften mit Bild (zurück) u. Z. 8796 an die Tagblatt-Geschäftsstelle."

Das ist der Höhepunkt der Reklame für den Besuch der Reichsgartenschau! Nun wunderts uns nicht mehr, daß die Besucherzahl schon in die Millionen geht. Wieviel heiratslustige Mädchen mögen wohl darunter gewesen sein?

Heilbronn. Dr. E.: Das „Neue Wiener Tagblatt" beschreibt in Nr. 207 die Funkexperimente, die in Amerika gemacht wurden, um eine Verbindung mit den Marsbewohnern herzustellen. Es heißt da u. a.:

„Zunächst lauschten 40 Mann vergeblich auf Funksignale vom Mars. Danach sandten sie nach „internationalem Brauch" zwei bis acht Sekunden währende Radiosignale in Gestalt dreier Sprüche."

Was in diesen drei Sprüchen gesagt wurde? Zunächst natürlich — echt amerikanisch! — der Dollarkurs; dann wahrscheinlich die Aussichten des Neutralitätsgesetzes; und drittens wurde angefragt, wieviele Juden auf dem Mars Aufnahme finden könnten.

Hainsberg i. Sa. R. R.: Im „Dresdner Anzeiger" Nr. 200 finden wir folgende Anzeige:

„Welch. Zahnarzt bringt m. d. übermäßig. geschäftl. Inanspruchn. stk. i. Mitleidenschaft gez. Gebiß b. schonend. Behdlg. wied. in Ordng. Gef. Zuschr. u. L. 8530 Dresdner Anzeiger."

Wie's so geht, beim Debattieren,
wenn man eifrig ist dabei,
daß der Kreis, von mir vertreten,
von der Konkurrenz wird frei;
als der Konkurrent gesprochen,
fiel mir das Gebiß heraus
und es ist nun gar zerbrochen,
daß es ganz mit ihm ist aus!
Welcher Doktor macht ein neues,
schmerzlos und für wenig Geld,
das bei feindlichem Agieren
nicht mehr aus dem Munde fällt?

Tripkau bei Streetz. A. Ph.: In der „Nordhannoverschen Landeszeitung" lesen wir in einem Manöverbericht:

„Vorne knattern schon Maschinengewehre, Infanteriegeschosse peitschen dahin. Die Parteien haben Fühlung. Aber der Angriff wird von Blau mehr und mehr vorgetragen. Mit der Kraft des Motors, mit der Sicherheit unserer Fahrzeuge haben wir den Vormarsch des Gegners gebrochen. Der Sieg gehört uns."

Kein Wunder, daß Blau siegt, wenn seine Infanterie scharf schießt. Wo blieben die Schiedsrichter?!

Albenrode. Dr. N.: In der „Deutschen Jagd" Nr. 14 lesen wir folgendes Heiratsgesuch:

„Eine patente Frau sucht gebildeten Herrn (50—55 Jahre) zwecks guten Kameraden kennenzulernen. Naturfreund bevorzugt. Zuschriften unt. J. 3984 befördert d. Geschäftsst. Dtsch. Jagd, Neudamm."

Was, du suchst den Kameraden
unter diesen Fünfzgern noch?
Liebes Frauchen, laß dir raten:
such' dir einen jüngeren doch!
Denn wenn einer graue Haare
und schon falsche Zähne hat,
wird er nimmermehr der wahre
und „patente" Kamerad.

Leipzig. Im „Friderikus" Nr. 25 lesen wir in der Erzählung „Der Film des Dr. Warton" von Max Ziese:

„Sie legt sich wieder zurück: ‚Sehen Sie das Mondlicht? Wie im Kino . . .' Thomas Collin denkt bei sich: Wie überlegen Mädchen gleich sind, wenn sie im Bett liegen. Das ist aber auch das einzige, was er denkt."

Dieser Thomas Collin ist offenbar ein Kenner; er weiß, welche Tyrannei Frauen ausüben, wenn sie sich zu Bett legen müssen; es fehlen nur die beiden Worte „wegen Migräne".

UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
HEIDELBERG
http://digi.ub.uni-heidelberg.de/diglit/kla1939/0542
© Universitätsbibliothek Heidelberg

München. Im „Neuen Wiener Tagblatt" Nr. 202 finden wir folgendes Heiratsgesuch:

„Heiratslustige, 37jährige Lehrerin aus dem Altreich, jünger aussehend, mittelblond, zierlich, sehr häuslich, einfach, wünscht während ihres Wiener Aufenthaltes, Anfang August, feinsinnigen, schlichten, warmherzigen und aufrichtigen Wiener Herrn in gesicherter Stellung im Alter bis zu 47 Jahren kennenzulernen, der dieselben Absichten hat. Auch Witwer recht angenehm. (Getrennte Kassen.) Zuschriften erbeten unter ‚A. Z. 10578' Verlag."

Diese Absicht hat bald jeder:
eine Heirat nur auf Zeit,
da man braucht kein Hochzeitsessen
und die Braut kein Hochzeitskleid!
Man freut sich der Urlaubstage,
lebt in dulci jubilo
und wird (bei getrennter Kasse)
wirklich seines Lebens froh.
Droht dann bald die Langeweile,
geht der Urlaub auch zu End',
reicht man mit „auf Wiedersehen"
still zum Abschied sich die Händ'!

Seehausen. A. W.: Die „Altmärkische Zeitung" vom 16. Juli schreibt über den Schwimmländerkampf zwischen Deutschland und Ungarn:

„Bei dem Schwimmländerkampf zwischen Deutschland und Ungarn führen die Deutschen klar mit 17 : 11 Punkten. Unter den Schwimmern ragte besonders der Magdeburger Hitler-Junge Köninger hervor, der prächtige Darbietungen zeigte. In der 4 × 200-Meter-Kraul-Staffel war er der beste Mann und im 400-Meter-Kraulschwimmen schwamm er 4.49.6 ungefähr bis nach Hause."

Also gab es doch Leute, die sich an den Unwetterkatastrophen freuten: unsere Schwimmer, die das Hochwasser benützten, um ungefährdet beinah bis nach Hause zu schwimmen.

Hannover. W. T.: Der „Hannoversche Anzeiger" Nr. 115 schildert den lebhaften Verkehr am Himmelfahrtstage. Es heißt dabei: „Lebhaft war auch der Verkehr auf den Straßenbahnen, die Sonderwaden einsetzen mußte."

Schaffner, mir zwei Sonderwaden,
weil man mir die Füß' zerdrückt,
zu verhüten solchen Schaden,
sind Gamaschen sehr geschickt!
Damen nur im Strumpf aus Seiden
wollen solche Waden nie,
weil sie gar nicht zierlich kleiden
ihre Beinchen unterm Knie.

Bowenden. P. R.: In Hannoversch-Münden wurden auf dem Parkplatz am Zusammenfluß der Werra und Fulda Parkscheine ausgegeben, die auf der Rückseite den Aufdruck enthalten: „5 Minuten von hier Waldhotel Jagdschloß Niederwald, eine der schönsten und sehenswertesten Gaststätten am Rhein!"

In 5 Minuten am Rhein —
sagt, wie kann das sein?
Ob der Wein, die schönen Frauen,
und was sonst am Rhein zu schauen,
alle locken von der Stell',
daß sie fahren blitzesschnell?
Nein, ein Zauber ist es still,
dem sich jeder fügen will
und der jedem raubt die Ruh' —
fliegt sein Herz dem Rheine zu!

Holzmaden. Dr. E.: Im „Neuen Wiener Tagblatt" Nr. 151 lesen wir unter Heiratsgesuchen: „Student mit Auto sucht mit sehr hübschem, jungem Mädel ehrb. Dauerbekanntschaft zw. gemeinsame Ausflüge. Unter ‚A. L. 6036' Verlag." Hier ist die größte Vorsicht geboten! Denn natürlich hat der Student, um Eindruck zu machen, das Auto irgendwo gepumpt. Mädchen, die zu einem Ausflug mitgehen, mögen sich also vorsehen, sonst werden sie auch angepumpt!

Brackwede. E. R.: In den „Westfälischen Neuesten Nachrichten" Nr. 139 steht folgende Anzeige: „Waschfrau auch für Ausbessern von einzelnem Herrn gesucht. Offerten unt. A. Z. 2352 an die ‚Westf. Neuest. Nachr.'"

Sehet da den Junggesellen,
was der alles nötig hat:
er muß eine Waschfrau suchen,
die ihn flickt auch in der Stadt —
ob sie mit der Wurzelbürste
den Charakter sauber bringt
und die Löcher seines Wesens
mit der Nadel noch bezwingt?

Göttingen. Dr. H. L.: Im „Göttinger Tageblatts vom 9. 1. 39 beginnt unter der Überschrift „Hitzewelle in Australien" eine telegraphische Meldung mit den Worten:

„Sydney, 9. Jan. Der größte Teil des österreichischen Australiens wird seit vergangener Woche von einer Hitzewelle heimgesucht."

O, famos! Man sieht, selbst die geradezu blödsinnige Hitze in Sydney, wo bis zu 100 Grad Fahrenheit im Schatten verzeichnet wurden, hält es mit uns glücklichen, zukunftssicheren Deutschen, —
doch in London ahnt man mit Höllenqualien
den für die Hitlerleut' fetten Happen,
denn gehört zu Österreich auch Australien,
so werden's natürlich die Deutschen schnappen,
und Chamberlain flucht „der verdrehte Cöwer,"
über's neueste „autoritäre Manöver",
und im Schädel 100 Grad Fahrenheit —
brüllt er nach Weltgerechtigkeit!

Die NS-Volkswohlfahrt unterhält bereits 310 Müttererholungsheime.

Das radioaktive **Stoffwechselsalz**
Radium-Tilaemonal
(Die Brunnenkur im Hause)
bewährt bei Harnsäureüberschuß und deren Folgeerscheinung wie Gicht, Rheuma, Ischias, Neuralgie, Arterienverkalkung, hoher Blutdruck, Blasen- und Nierenleiden.
1 Packung 2.75 RM | Versand nach auswärts
Kurpackung 7.25 RM | Erhältlich
Linden-Apotheke, Leipzig C 1 Kl., am Westplatz

GRATIS
Preisliste O 1 sendet
Gummi - Medikus
Berlin SW 68, Alte Jakobstr. 8.

Berücksichtige beim Einkauf die im ‚Kladderadatsch' inserierenden Firmen!

Diskret
versende ich 14 Jahre. Angebot gratis! Briefporto beifügen. Versandhaus Sanitas, Cottbus 1.

GRATIS
Preisl. send. Sanitätswhdlg. Gummi-Arnold, Wiesbaden. Fach 32/35

Inserieren
belebt das Geschäft!

Männer verwend. b. vorzeit. Schwäche d. erprobte Hormon-Präparat **Kaota**
In all. Apothek. od. diskr. oh. Abs. d. uns. Versd.-Apotheke! Ford. Sie aufkl. Schrift m. Prob. g. 24 Pf. Port. von: Medico-Pharma, Berlin-Chlbg. 7. Postfach

Gratis
erhalten Sie unsere Preisliste für hygien. Artikel. Neuheit. Gummi-Industrie Eifler & Co., Berlin W 30/48.

Trinker
Rauschvorbeugungs u. Ernüchterungsmittel
Prämiiert mit goldMedaille
Aufklärung kostenlos
H. Goth Nürnberg S-T 158

Gratis
Katalog send. diskr. über sämtliche hygien. Artikel Gummiwaren - Industrie Sanitas, Berlin-Pankow I

Kopfschmerzen
gehören für mich längst der Vergangenheit an. Ich schwöre heute auf Herbin Stodin **mit dem H. im Dreieck.** Es ist nämlich erstaunlich, daß man oftmals direkt darauf warten kann, wie durch diese altbewährten Tabletten oder Kapseln **mit dem H. im Dreieck** der krampfartige Druck im Kopf, das schmerzhafte Ziehen im Nacken und die bei Tag und Nacht quälenden Hüft- und Nervenschmerzen, die die Schaffenskraft so lähmen, beseitigt werden. Überzeugen Sie sich durch einen Versuch. Es ist Ihr Vorteil!
10 Tabl. 0.60 · 20 Tabl. 0.99 · 60 Tabl. 2.42
Verlangen Sie aber in der Apotheke ausdrücklich:
Herbin-Stodin H mit dem H. IM DREIECK
HOA WEBER MAGDEBURG

Hauptschriftleiter: Curt Hotzel, Bln.-Charlottenburg (i. Urlaub) — Stellvertreter: Betty Fiedler, Berlin SW 61. — Anzeigenleiter: Richard Albrecht, Bln.-Wilmersdorf. Druck und Verlag: Ernst Steiniger Druck- und Verlagsanstalt, Berlin SW 68, Beuthstr. 6-8 — D. A. II/1939: 10869 — z. Zt. gültig: Anzeigenpreisliste 3 — Fernsprecher des Verlages und der Schriftleitung: Sammelnummer 16 55 01 — Alle Rechte für sämtl. Artikel u. Illustrationen vorbehalten. Nachdruck, Vortrag, Rundfunksendung, mechanische Wiedergabe und jede andere Verwendung der Beiträge des Kladderadatschs ist nur mit ausdrücklicher Genehmigung des Verlages gestattet. Alle für uns bestimmten Einsendungen sind an die Schriftleitung (Berlin SW 68, Beuthstr. 8), und nicht an einzelne Schriftleiter zu richten. Bei der großen Menge der uns zugehenden Beiträge können wir diese nur zurückschicken, wenn ein mit den nötigen Briefmarken und mit Anschrift versehener Briefumschlag beigefügt ist. Für Briefkastenbeiträge wird nichts vergütet. — Copyright by Steiniger Druck- und Verlagsanstalt, Berlin. Printed in Germany. — Entered as second class matter, Postoffice New York N. Y.

Bezugspreis vierteljährlich 6,65 Reichsmark direkt vom Verlag. Bei Bezug durch die Postanstalten monatlich 2,28 Reichsmark (einschließlich 4,7 Reichspf. Zeitungsgebühr) zuzüglich 6 Pf. Bestellgeld. Bestellungen nehmen auch alle Buchhandlungen, Bahnhofsbuchhandlungen und Zeitungsbändler entgegen. Abbestellungen nur mit vierwöchiger Frist jeweils zum Ablauf des Kalendervierteljahres. Postscheck: Berlin 207 81. Ernst Steiniger Druck- und Verlagsanstalt, Berlin. Diese Nummer wurde am 10. August abgeschlossen.

UNIVERSITÄTS-BIBLIOTHEK HEIDELBERG
http://digi.ub.uni-heidelberg.de/diglit/kla1939/0543
© Universitätsbibliothek Heidelberg

Das britische Vasallenmuster

– – Der schwedische Außenminister wies die „Garantiedrohungen" gegen die nordischen Staaten zurück. – –

„Aber, Miß Schweden, in dieser Veränderung würde Ihnen das Muster viel besser zu Gesicht stehen."
„Weg damit, mein Brusttuch bleibt sauber!"

Kurt Ziehank
vorm. E. Hütter
Ak. Buchhandlung
Universitätsplatz 12

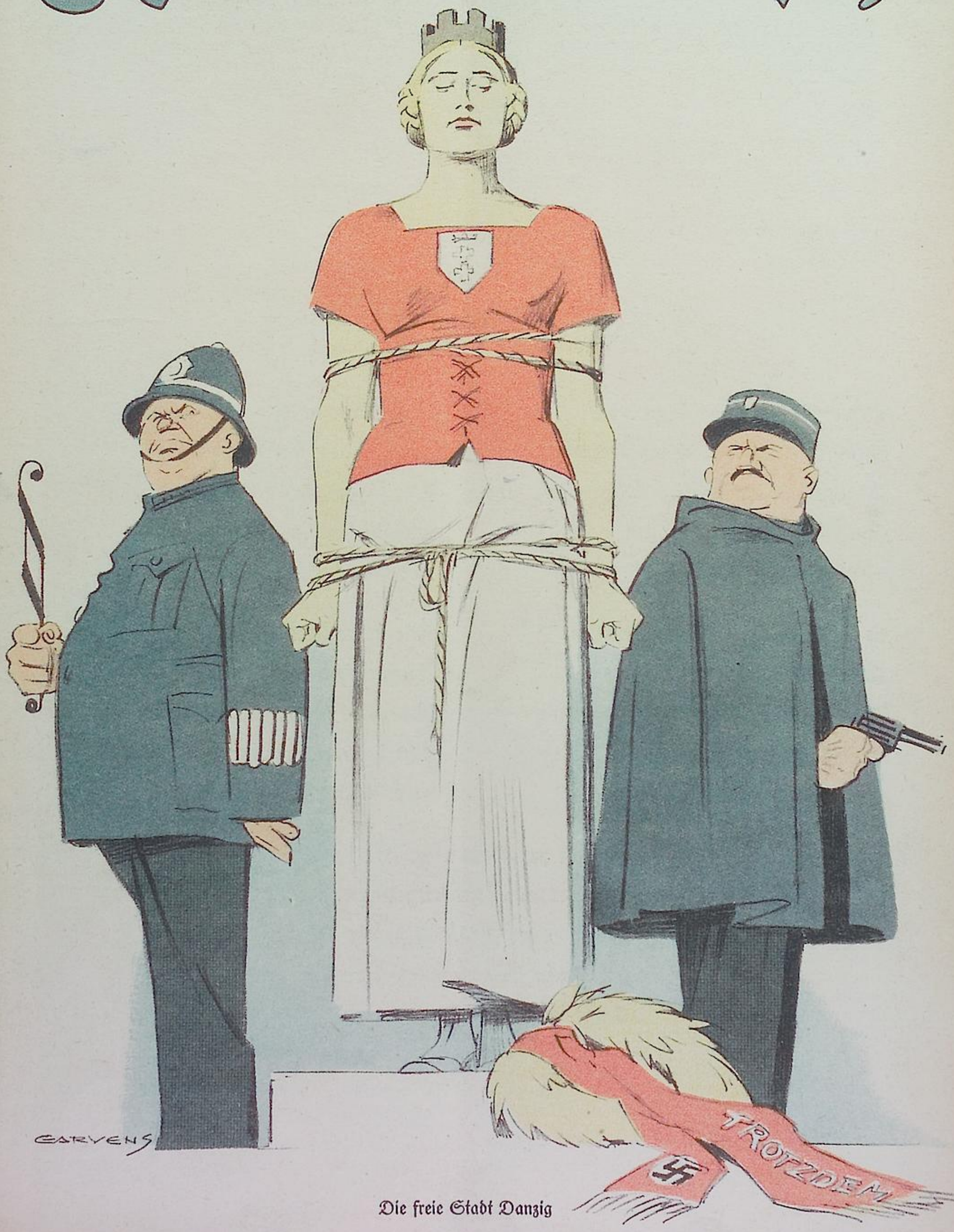
UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
HEIDELBERG
http://digi.ub.uni-heidelberg.de/diglit/kla1939/0544
© Universitätsbibliothek Heidelberg

Nr. 35 – 92. Jahrg.
Berlin, 27. August 1939

Akad. Lesehalle
Heidelberg

Preis 57 Pfg.

Kladderadatsch



Die freie Stadt Danzig

UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
HEIDELBERG
http://digi.ub.uni-heidelberg.de/diglit/kla1939/0545
© Universitätsbibliothek Heidelberg

Spiel mit Kanonen

Mit Kanonen wollen sie
Danzigs Pracht zusammenschießen,
einen Machttriumph wie nie
in der deutschen Stadt genießen.
Danzig, stets in Sturm und Drang,
soll nach der Starosten Streben
unter Polens Waffenzwang,
unter der Kanone leben.
Kommt nur an! Wir sind bereit!
Brecht ihr in die Danz'ger Zone,
dann ist eure Herrlichkeit,
eure, unter der Kanone.

r. n.

* * *

Tannenberg

Ostpreußen brennt! Das Feuer rennt
durch Dorf und Stadt im Lande.
Mordbrand am Werk! Ostpreußen brennt!
Entfesselt wie das Element
tobt wilde Freblerbande.

Aufrauscht es da mit einemmal
rings in den Seerevieren.
Wie klanggeword'ner Wetterstrahl
erschallt das Infant'riesignal,
Signal zum Avancieren.

O Jammer, laut herausgeschrie'n!
Michaels Schwert, erwache!
Und während Hunderttausend flieh'n;
fleh'n Hunderttausend auf den Knie'n:
Wann kommt der Tag der Rache?

Wie ist da groß und feierlich
Siegmorgen angebrochen!
Wie aller Nachtspuk jäh verblich!
Wie hat die Freblerbande sich
vorm Rächerstahl verkrochen!

Und ist der Brand, den Haß und Neid
entfacht, noch nicht verglommen,
und naht der Feind zu neuem Streit –
die Wache steht empfangsbereit!
Laßt ihn nur wieder kommen!

Richard Nordhausen

UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
HEIDELBERG
http://digi.ub.uni-heidelberg.de/diglit/kla1939/0546
© Universitätsbibliothek Heidelberg

Schlaflose Nächte

„John, wach auf, ich höre Schritte im Korridor!"

Durch Dick und Dünn

Seit mindestens 'nem Vierteljahr
ist Warschau sich darüber klar,
daß Frankreich und England, mag's Schlimmste gescheh'n,
durch Dick und Dünn mit Polen geh'n.
Hilflos zu zappeln in Polens Netz,
sei für sie oberstes Gesetz.
Sie wagen für Polen den Todessprung,
treu bis zur Selbstentäußerung,
kennen ein Ziel nur und einen Sinn:
Für Polen, für Polen durch Dick und Dünn!
Gefährlich, Alliierte so abzustempeln!
Denn man hat Beispiele von Exempeln,
daß mancher Alliierte schon vor der Schlacht
es dick gekriegt und sich dünn gemacht. r. n.

Unnütz

In Amerika soll ein Ehrlichkeitstag abgehalten werden.

Ach, sollte das wirklich nötig sein? Wir können das nicht glauben. p. b.

Die vernünftigere Kriegsmaschine

Zwei über der Ostsee abgestürzte polnische Militärflieger wurden durch das deutsche Seedienstschiff „Hansestadt Danzig" gerettet und ihnen an Bord eine derart freundliche und zuvorkommende Aufnahme bereitet, daß die diplomatische Vertretung Polens in Danzig dem Norddeutschen Lloyd ihren Dank für die freundliche Behandlung der Flieger aussprach. Dagegen wurde ein deutsches Flugzeug, das vom Kurs abgekommen war und nördlich von Gdingen über die Danziger Bucht nach See zusteuerte, von polnischer Flak mit vier Schuß beschossen, ohne allerdings getroffen zu werden.

Das beweist, daß eine polnische Kriegsmaschine vernünftiger ist als der polnische Mensch. k. v.

Englischer Stoßseufzer

Einst schwor ich auf Molotow,
der von Versprechungen troff.
Jetzt wendet sich mein verstörter Sinn
zu Woroschilow hin.
Wird auch der unter Hoffen und Harren
uns monatelang narren?
Ist alles russischer Bluff
und nur Witzblätterstoff?
Ich fürchte, hier hält kein Kleister,
Old-England fand seinen Meister. h. p.

Vom Ausspannen

Im englischen Unterhaus wurde über die Vertagung des Parlaments für die Zeit von Anfang August bis Anfang Oktober debattiert. Die Ansichten gingen auseinander. Schließlich bemerkte Chamberlain: „Eine Anzahl von Reden, die heute von der Opposition gehalten wurden, hat mich in dem Eindruck bestärkt, daß einige der Abgeordneten eine Ausspannung dringend nötig haben!"

In Zukunft wird kein Abgeordneter mehr etwas sagen, damit sie dableiben dürfen. v. b.

Verzögerung

Ein französisches Bombenflugzeug, das nach Polen fliegen wollte, bohrte sich bei einer Notlandung in der Nähe von Kopenhagen auf einem Kornfeld tief in den Lehm, so daß der Weiterflug nach Polen um Tage verschoben werden mußte.

Mit der Bombardierung Danzigs müssen sich die Polen demnach noch etwas gedulden. w. p.

Viel Lärm

Der „Illustrierte Krakauer Kurier" erklärt, man müsse sich von der Einstellung freimachen, die alle Nationen dazu verführe, zu glauben, daß Deutschland etwas geopfert werden müßte. Europa könne nicht damit einverstanden sein, daß es Deutschland gegenüber die Rolle des Räubers spiele, der dem Beraubten dauernd etwas zurückgeben müsse.

Ja, warum gibt man denn dauernd etwas zurück? Uns wäre auch lieber, wenn wir alles auf einmal bekämen, dann wäre der Friede sofort gesichert. w. p.

UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
HEIDELBERG
http://digi.ub.uni-heidelberg.de/diglit/kla1939/0547
© Universitätsbibliothek Heidelberg

Seltsame Entwicklungen beim englischen Löwen: Die Beine werden kürzer und die Krallen nehmen allmählich die Form von Entenfüßen an.

Kameraden!

Sie geben sich brüderlich das Geleite,
sie führen gemeinsam Deutschlands Schwert,
im Felde der erste, im Werkraum der zweite,
und beide einander wert.
Sie wahren das Reich vor Schmach und Schaden.
Kameraden!

Beide von gleichem Heldentum,
voll bewußt, hohe Pflicht zu erfüllen;
sie schaffen nicht für Geld und Ruhm,
erfüllen die Pflicht um des Vaterlands willen,
zum Frontdienst beide, zur Walstatt geladen —
Kameraden! Kameraden!

r. n.

Geteiltes Leid

Der Abgeordnete der Liberalen Partei, Ramsay Muir, erklärte: „Bei der Art, wie England seine Macht auf den Westindischen Inseln und verschiedenen anderen Teilen der Welt anwendet, ist mir nicht wohl zumute."

Er mag sich trösten, er ist nicht der einzige Engländer, dem bei diesem Gedanken nicht wohl ist. p. b.

Arbeitslos

Wie das nordische Kontor in der Genfer Liga mitteilt, mußte auf Grund von Geldschwierigkeiten 85 höheren Angestellten die Kündigung geschickt werden.

Diese höheren Angestellten waren schon seit langer Zeit arbeitslos. p. b.

Vorbedingung

Der „Evening Standard", London, schreibt: „Man ist der Überzeugung, daß die französischen Schiffe mit den deutschen leicht fertig werden; die Gefahr ist nur, daß man die deutschen Schiffe nicht leicht findet."

Dazu muß man sich allerdings erst aus dem Hafen wagen. p. b.

Englands günstige Gelegenheit

Die englische Zeitung „News Chronicle" entrüstet sich, Tokio, insbesondere die japanischen Militärs, hätten die Vernunft verloren, das bewiesen die Verhandlungen wegen Tientsin.

Jetzt wäre für England also eine geeignete Gelegenheit, die Vernunft zu suchen und sie dann anzunehmen. k. v.

Personalbeschreibung

Ein englisches Blatt schildert ausführlich die Persönlichkeit der Madame Tabouis.

Wenn es wahr ist, daß Lügen kurze Beine haben, dann müßte Madame Tabouis gar keine besitzen. p. b.

Bitte Mühe geben

Die Regierung in Bombay ist zu dem Entschluß gekommen, die Kreuzworträtsel zu besteuern. Sie hofft auf diese Weise eine Sondereinnahme von jährlich zwei bis drei Millionen Mark zu erzielen.

Die Zeitungen werden auf Kreuzworträtsel verzichten und der Regierung das Rätsel überlassen, woher sie Geld nehmen soll. p. b.

UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
HEIDELBERG
http://digi.ub.uni-heidelberg.de/diglit/kla1939/0548
© Universitätsbibliothek Heidelberg

Der neue Adoptivsohn

„Damn it, der Bengel frißt mich noch von Haus und Hof!"

UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
HEIDELBERG

http://digi.ub.uni-heidelberg.de/diglit/kla1939/0549

© Universitätsbibliothek Heidelberg

Der treue Verbündete

Englische Agenten versuchen, die Bevölkerung in Syrien zum Aufstand gegen Frankreich aufzuputschen. Englische Waffen werden über die syrische Grenze geschmuggelt. Unter den französischen Offizieren und Beamten greift deshalb eine englandfeindliche Stimmung um sich.

Wir verstehen das nicht. Den französischen Herren fehlt der Humor. Sonst wüßten sie: „Was sich liebt, das neckt sich."

h. p.

Selbstversorger

Verschiedenen Anwohnern einer Straße in Neumünster waren seit einigen Tagen ständig die vom Bäcker an den Haustüren abgelegten Brötchen verschwunden. Zufällig beobachtete nun eine Hausfrau, daß der Dieb ein Eichhörnchen war, das die Tüten ergriff und mit ihnen im schützenden Blätterdach eines Baumes verschwand.

Wenn dieses Eichhörnchen noch seine Jungen anlernt, ebenso zu handeln, müssen die Neumünster-Einwohner bald auf das knusperige Frühstück verzichten.

p. b.

Müller: Wat sagste dazu, det die „Times" die Bekundungen polnischer Raubjier als rein ironische Bemerkungen hinstellt?

Schultze: For Ironie scheint die olle Tante an der Themse eene kleene Schwäche zu ham; hat se doch nach der Rückkehr von Mister Strang aus Moskau selbst behauptet, det Strang Irund habe, uff die Erjebnisse seiner Verhandlungen in Moskau stolz zu sein.

k. v.

—

Schultze: Die Dänin Jenny Kammersgaard is nu über die Ostsee wieder zurückjeschwommen.

Müller: Ja eben, Aber ick kann bloß nich einsehn —

Schultze: Ick weeß, wat de sagen willst. Mir is et ooch nich klar, warum se erst herjeschwommen is, wenn se doch wieder zurück wollte!

l. s.

Müller: Da hat eener uff Scheidung jeklagt, weil seine Frau am Hochzeitsabend den verschönenden Überzug von ihrem Jesichte löste und ihm jestand, det se nich 32 Jahre, sondern 50 zähle!

Schultze: Der Dussel! Statt daß er mit dieser Frau eenen Kosmetiksalon uffjemacht hätte!

p. e.

—

Müller: Nu hat det Reichsjericht jesacht, det der Mann die Frau unter jar keenen Umständen nich prüjeln darf.

Schultze: Aber die Frau den Mann?

p. e.

—

Müller: Haste jeheert, in Paläſtina ham de Engländer eenen Juden verhaftet.

Schultze: Mensch, Müller, nu iebertreib ma nich! Det kann sich doch nur um eenen Irrtum jehandelt ham'.

p. b.

—

Müller: In janz England wenden sich immer mehr Leite dem Spiritismus zu.

Schultze: Det kommt eben, weil se merken, det se von allen juten Jeistern verlassen sind!

p. b.

Deutsche Geschichte

(Ein Wort in ernster Zeit)

Sie war ein großer Weg des Leidens,
des heißen Ringens und des Sich-Bescheidens,
ein weiter Weg voll Arbeitsschweiß und Blut,
— und Weg, der doch auch Freuden kannte,
der suchend ging in jenes Unbekannte,
von dem nur lockend Ahnung in uns ruht.
Ein Weg, der manchmal abwärts führte,
bis sich in Schmach jäh das Gewissen rührte,
und der auch lichte, kühne Größe sah.
Ein Weg, von dem noch Gräber künden.
— — — Und aus der Toten Werk und Sünden
steht, was geschehn muß, mahnend da!

w. p.

Der Caprivizipfel

Die Südafrikan'sche Union marschiert
und übersteigt dabei jeden Gipfel.
Zum „Zweck der Verwaltung" annektiert'
sie räuberisch den Caprivizipfel.
Recht und Gesetz verlacht die Union;
nur eins, so höhnt sie, schüf' Pein ihr und Bürde:
Was wohl die Genfer Mandatskommission
zu diesem Zipfelgriff sagen würde.

Doch bilde sich die Union nichts ein.
Der Tag kommt, da rächen sich solche Attacken,
dann werden wir sie nicht beim Zipfel, o nein,
dann werden wir sie am Kanthaken packen.

r. n.

Einbalsamierte Maus

Bei der Durchleuchtung einer umwickelten Mumie wurde festgestellt, daß sich in das Innere derselben eine Maus eingeschlichen hatte, die dort mit eingepackt wurde.

Woraus hervorgeht, daß diese Mumie ein einbalsamierter Mann war, denn eine einbalsamierte Frau wäre nicht neben einer Maus liegen geblieben.

p. e.

Verfehlt

Ein Farmer, unweit von Nairobi (Ostafrika) hatte einen jungen Hund, der ihm zugelaufen war, mangels anderen Raumes in sein Hühnergehege gesperrt. Dort hatte sich das Tier, das noch nicht bellen konnte, das Krähen der Hähne so angenommen, daß man jetzt gar nicht mehr unterscheiden kann, ob er es ist, der kräht, oder ein Hahn.

Schade, daß der Mann dieses so anpassungsfähige Tier nicht in's Wohnzimmer zu seinem Kanarienvogel genommen hat! Was wäre der Hund für ein Roller geworden!

v. b.

Tennisbälle mit Brandstiftungspillen

Habt das Lachen ihr vernommen,
das von Arras her erklang,
wo die Kriegsangst hochgekommen
und die Herzen schlugen bang,
weil man Bälle mit Pastillen
auf der Straß' gefunden hat
und man darin schon im stillen
sah ein deutsches Attentat?
Brand und Feuer auszulegen,
hielt man für der Bälle Zweck,
bis des Tennisspieles Segen
alle Sorgen scheuchte weg;
und doch sind Brandlegungsfälle
bei dem Spiel genug bekannt;
denn es setzen Tennisbälle
Herzen überall in Brand!

p. e.

Rache

Die Pariser, die an der Seine angeln, haben die gefangenen Fische an einer von der Stadtverwaltung bestimmten Stelle abzuliefern.

Diese Angler empfinden die reinste Schadenfreude, wenn sie nichts fangen.

p. b.

Schrecken eines alten Mannes

Auf Einladung des Generals Gamelin wird Winston Churchill sich nach Straßburg begeben und drei Tage lang die Maginotlinie besichtigen.

Der Schreck Churchills wird nicht klein sein, wenn er die Geschütze des deutschen Westwalls von der Straßburger Seite aus dauernd auf seinem Reiseweg vor Augen hat und die Maginotlinie in ihrem Schußbereich sieht.

w. p.

Gesunder Schlaf

Der 32jährige Emile Gingras wurde von der Polizei in einem Hause in Montreal (Kanada) gefaßt, wo er einen Einbruch verübt hatte. Die Polizei fand ihn in einem Bett im tiefsten Schlaf. Neben dem Bett lag die Beute, in einem Sack verstaut. Beim Verhör erklärte der Einbrecher, daß ihn beim Anblick des Bettes eine derartige Müdigkeit befallen hätte, daß er nicht widerstehen konnte.

Er hatte seine Arbeit getan und hatte demgemäß ein gutes Gewissen.

k. v.

UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
HEIDELBERG

http://digi.ub.uni-heidelberg.de/diglit/kla1939/0550

© Universitätsbibliothek Heidelberg

Wie du mir, so ich dir!

1 2

3

„Dann gestatten Sie mir wohl auch, daß ich mich mal rasiere!"

UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
HEIDELBERG

http://digi.ub.uni-heidelberg.de/diglit/kla1939/0551

© Universitätsbibliothek Heidelberg

Der neue Chauffeur

„Sei unbesorgt, Darling, er ist die Strecke schon oft gefahren!"

Amerikanische Frauen

Um den Posten des Henkers von Sing-Sing bewarben sich unter 350 Konkurrenten auch fünf Frauen.

Sollte eins dieser hysterischen Weiber den Posten erhalten, so darf man hoffen, daß beim Anblick dieser Megäre dem Verbrecher der Abschied vom Leben leicht wird. h. p.

Rußland — England

Der russische Volkskommissar für Marinebauten Tewossjan hat erklärt, daß die russischen U-Boote schon jetzt in der Lage wären, die Küstengrenzen der Sowjetunion auf allen Schauplätzen zu verteidigen, auch in der Nordsee.

Die Nordsee ist die Küstengrenze zwischen Rußland und England p. e.

London schlecht verdunkelt

In dieser Sache war kein Schwung.
Vergebens der Alarm erklungen!
Die Londoner Verdunkelung
ist jämmerlich vorbeigelungen.
Und dabei lebt doch dort ein Geist,
der gut im Dunkeln weiß zu munkeln;
wie seine Politik beweist,
ein wahrer Meister im Verdunkeln.
Die Londoner versteh'n es nicht.
Sie müßten sich dazu bequemen,
erst mal Verdunk'lungsunterricht
bei Mister Chamberlain zu nehmen.
r. n.

Naiv

„Hier lese ich eben, daß jetzt auf 35 Berliner ein Personenkraftwagen kommt."

„Ach? — So viel Personen muß ein Kraftwagen mitnehmen?" l. s.

Neben dem Fernsprecher

Wie aus England berichtet wird, schläft der englische Außenminister Lord Halifax schon seit Wochen neben dem Fernsprecher, damit er jeden Augenblick erreichbar ist.

Und zwar für jeden Araber, der sich ungerecht behandelt fühlt. h. k.

Unerträglich

Als beim Gastspiel eines polnischen Operettentenors in Kowno ein Mann schon den zweiten Abend am selben Platz dicht vor der Bühne laut schnarchte, sprang der Sänger herab und weckte ihn auf nicht gerade sanfte Weise.

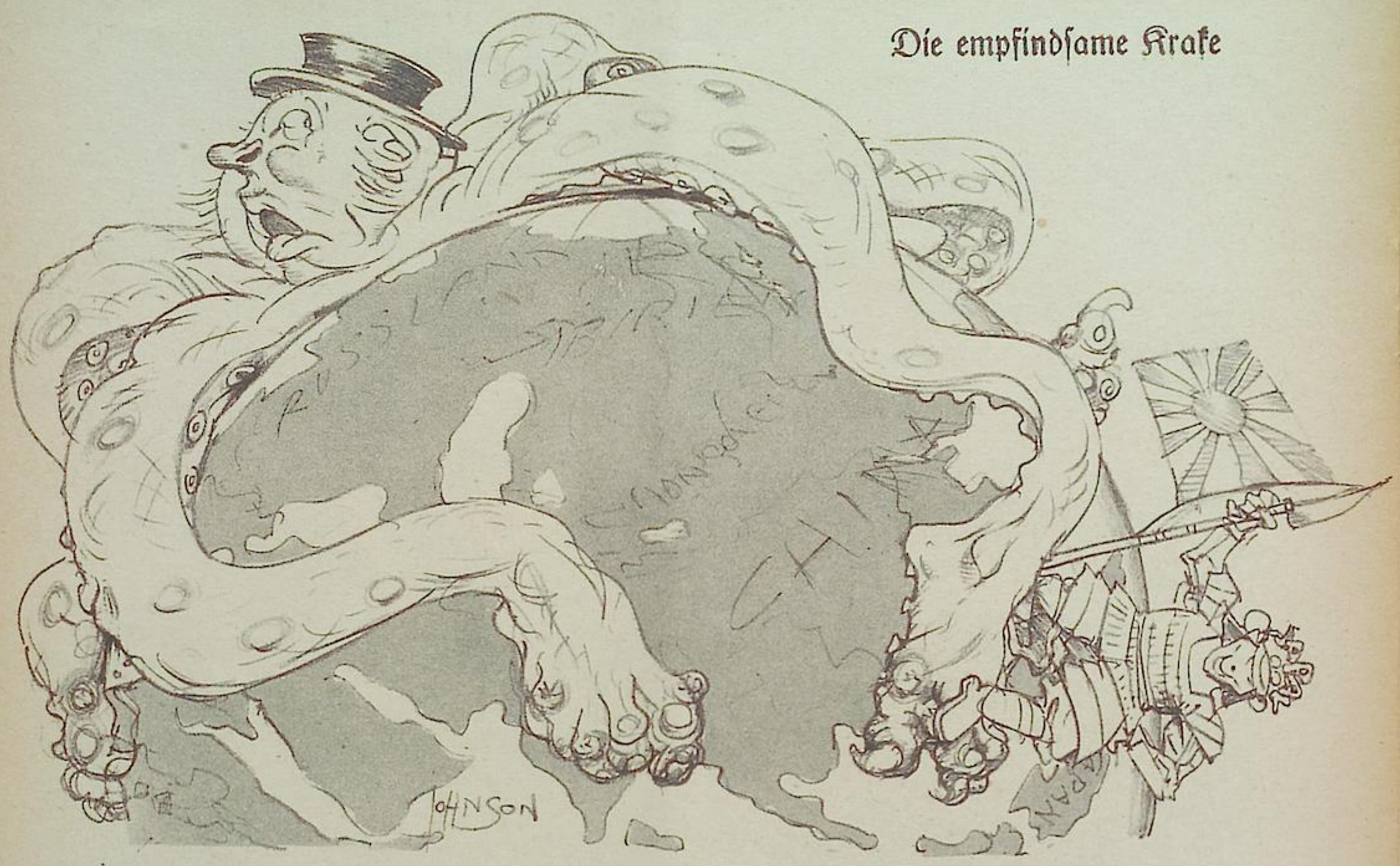
Kein Pole kann es ertragen, wenn er feststellen muß, daß sein Geschrei nicht die erhoffte Beachtung findet. h. o.

UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
HEIDELBERG
http://digi.ub.uni-heidelberg.de/diglit/kla1939/0552
© Universitätsbibliothek Heidelberg

Der Affe ist los!

UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
HEIDELBERG
http://digi.ub.uni-heidelberg.de/diglit/kla1939/0553
© Universitätsbibliothek Heidelberg

Die empfindsame Krake



„Au! Schon wieder tritt mir einer auf die Hühneraugen!"

Stiller Wunsch

In Belo Horizonte (Brasilien) gilt der Tod eines Passanten, der außerhalb der vorgeschriebenen Straßenübergänge überfahren wird, juristisch als Selbstmord.

Man denkt ja oft: was macht der bloß? —
Daß ein Passant so dösen konnte!
Schnell ist der Mensch sein Leben los —
Nicht nur in Belo Horizonte!

Zum Übergang, ob Rot, ob Grün,
Gilt's auch, die richt'ge Stelle wählen!
Möcht' bloß mal täglich in Berlin
die Selbstmordkandidaten zählen! v. b.

Hilfe!

England meint, Amerika müsse eine aktivere Hilfsstellung einnehmen.

Amerika, geh du voran! p. b.

Letzter Wunsch

Ein in der Todeszelle des Zuchthauses von Dartmoor untergebrachter Sträfling äußerte als letzten Wunsch vor seiner Hinrichtung die Bitte, den Staatsanwalt rasieren zu dürfen.

Er wollte seinem Dank für die gerechte Behandlung noch Ausdruck geben. p. e.

Sehr richtig

Polnische Zeitungen erklären großsprecherisch, die Deutschen hätten eine falsche Vorstellung von der Tapferkeit der Polen, weil sie sie noch nicht kennengelernt hätten.

Die einzige Bekanntschaft machten wir mit den wackeren Polen seinerzeit am Annaberg; und die war, da muß man den Polen recht geben, allerdings hinsichtlich der Polen, sehr „flüchtig". h. k.

Premiers Wahlschmerzen

Die um Neuwahlen mich quälen,
sind mir viel zu radikal;
mir paßt ihr Termin zum Wählen
schlecht. Er ist nicht meine Wahl.
Doch was ich dagegen sage,
sie besteh'n auf Wählerei,
und ich komm' bei dieser Lage
kaum an bald'ger Wahl vorbei.
Wird der brit'sche Wähler Richter,
bleib' ich in der Minderzahl
und ruf' klassisch mit dem Dichter:
„Ach, es war nicht meine Wahl!" r. n.

Urlaub

Die jüdischen Soldaten und Matrosen der amerikanischen Wehrmacht sollen in Zukunft zu allen jüdischen Feiertagen Urlaub bekommen, der sich beim Laubhüttenfest auf eine ganze Woche beläuft.

Sollten die USA. etwa in einen Krieg verwickelt werden, so hat nach demokratischen Grundsätzen an jüdischen Feiertragen selbstverständlich strengste Waffenruhe zu herrschen. h. k.

Si duo faciunt idem — —

In Wien war ein Mann mit einer Frau in Streit geraten. Ein Dritter, der zu Rad hinzukam, wollte der Frau helfen, gab ihr sein Rad zu halten, und die beiden Männer schlugen aufeinander ein, so daß der Fremde schließlich blutüberströmt da stand. Unterdeß entwischte die Frau mit dem anvertrauten Rade.

Die beiden prügelten sich weiter — und es war die alte Sache: wenn Zwei dasselbe tun, freut sich, wenn es was Dummes ist, der Dritte! v. b.

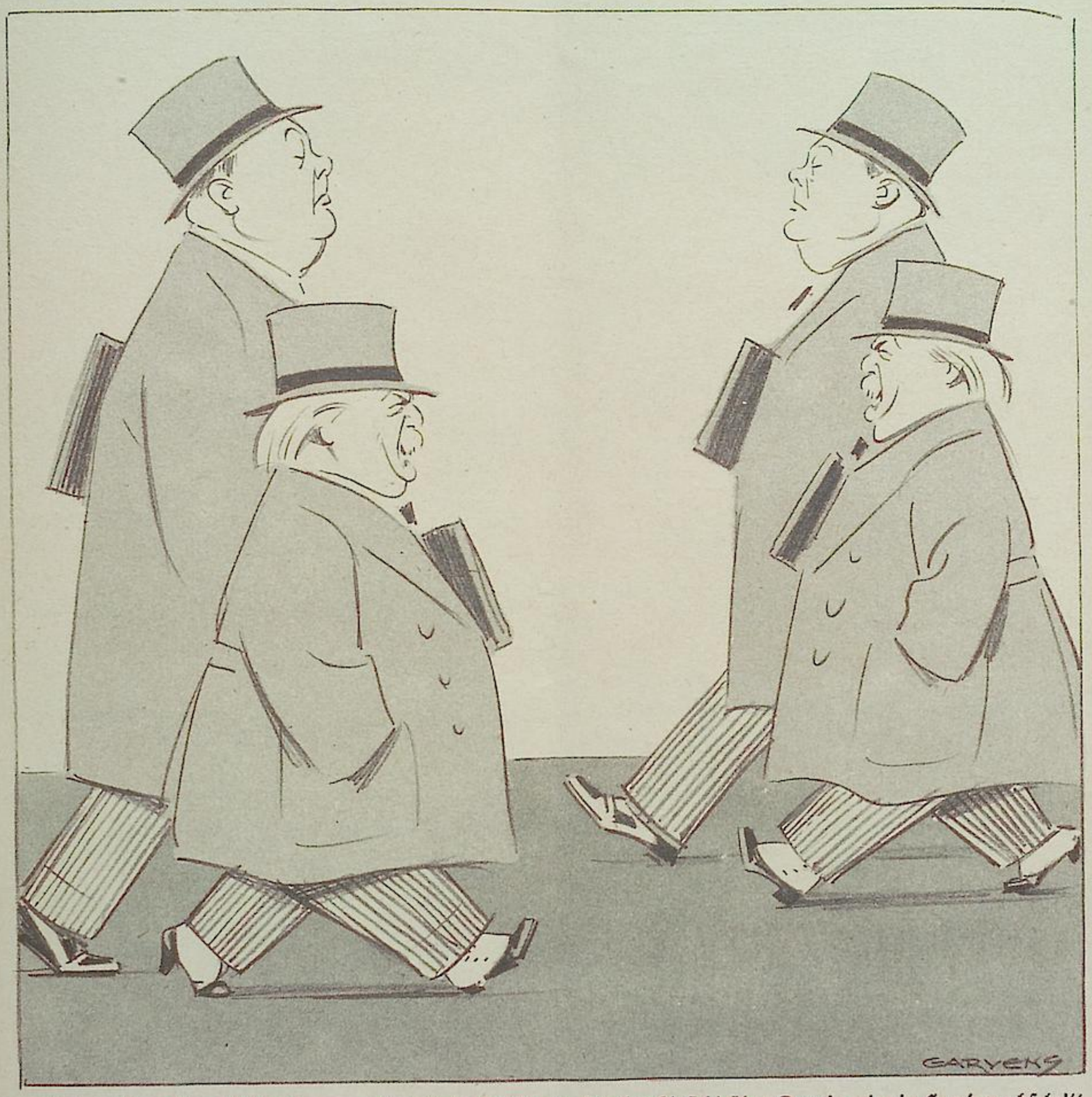
Holländer Käse

Doktor Keemesstraat in Leyden (Holland) hat durch jahrelange systematische Untersuchungen festgestellt, daß die Arbeiter in den großen Käsefabriken niemals an Kopfschmerzen leiden. Er folgert daraus, daß Käsegeruch ein vorzügliches Mittel gegen Kopfschmerzen ist.

Doch gilt das natürlich nur für Holländer Käse, für den dadurch Reklame gemacht werden soll. p. e.

UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
HEIDELBERG
http://digi.ub.uni-heidelberg.de/diglit/kla1939/0554
© Universitätsbibliothek Heidelberg

Lloyd George und Churchill



„Nicht grüßen, Churchill, da kommen die beiden Gentlemen, die ihre Ansicht über Danzig wie ein Hemd wechseln!"

Leicht zu merken

In London will sich eine Frau von ihrem Gatten scheiden lassen, weil sie zu spät gemerkt hat, daß er leidenschaftlich priemt.

Verlobung und Hochzeit müssen in diesem Falle im Eilzugstempo vor sich gegangen sein. p. b.

In eigener Sache

Die polnische Zeitung „Kurjer Poznanski" meint, der im Kriegsfalle zweifellos zu erwartende Sieg der polnischen gerechten Sache werde Europa ein neues Gesicht geben.

Das trifft nur teilweise zu; Polens Gesicht und das seiner Verbündeten wird länger werden. k. v.

Vorwürfe

Der Kunstmaler Edward Higgs, in Londoner Kreisen seiner zahlreichen Porträts wegen der „Damenmaler" genannt, will seinen Beruf aufgeben, weil seine Nerven vollkommen zerrüttet sind.

Wahrscheinlich ist der Damenmaler verheiratet. p. b.

Kriegsmilch

Die zuweilen auftretende weiße Farbe des Flusses Voiron in Mittelfrankreich soll Krieg anzeigen und wird als Kriegsmilch bezeichnet. In den letzten zehn Jahren trat die Farbe dreimal auf.

Wer mag dem Fluß immer gut zugeredet haben? p. e.

Die andere Seite

Ein Pariser Anwalt, dessen Spezialgebiet Ehescheidungen sind, ist zu der Erkenntnis gekommen, daß gute Ehemänner gar nicht oder nur schlecht tanzen könnten.

Man merkt, daß der Rechtsanwalt Pariser ist, sonst hätte er sich auch über die Frauen geäußert. p. b.

Lachen und lächeln

In Budapest existiert ein Scheidungsphotograph, der Paare aufsucht, von denen er weiß, daß sie in Scheidung leben, um eine letzte gemeinsame Aufnahme von ihnen zu machen.

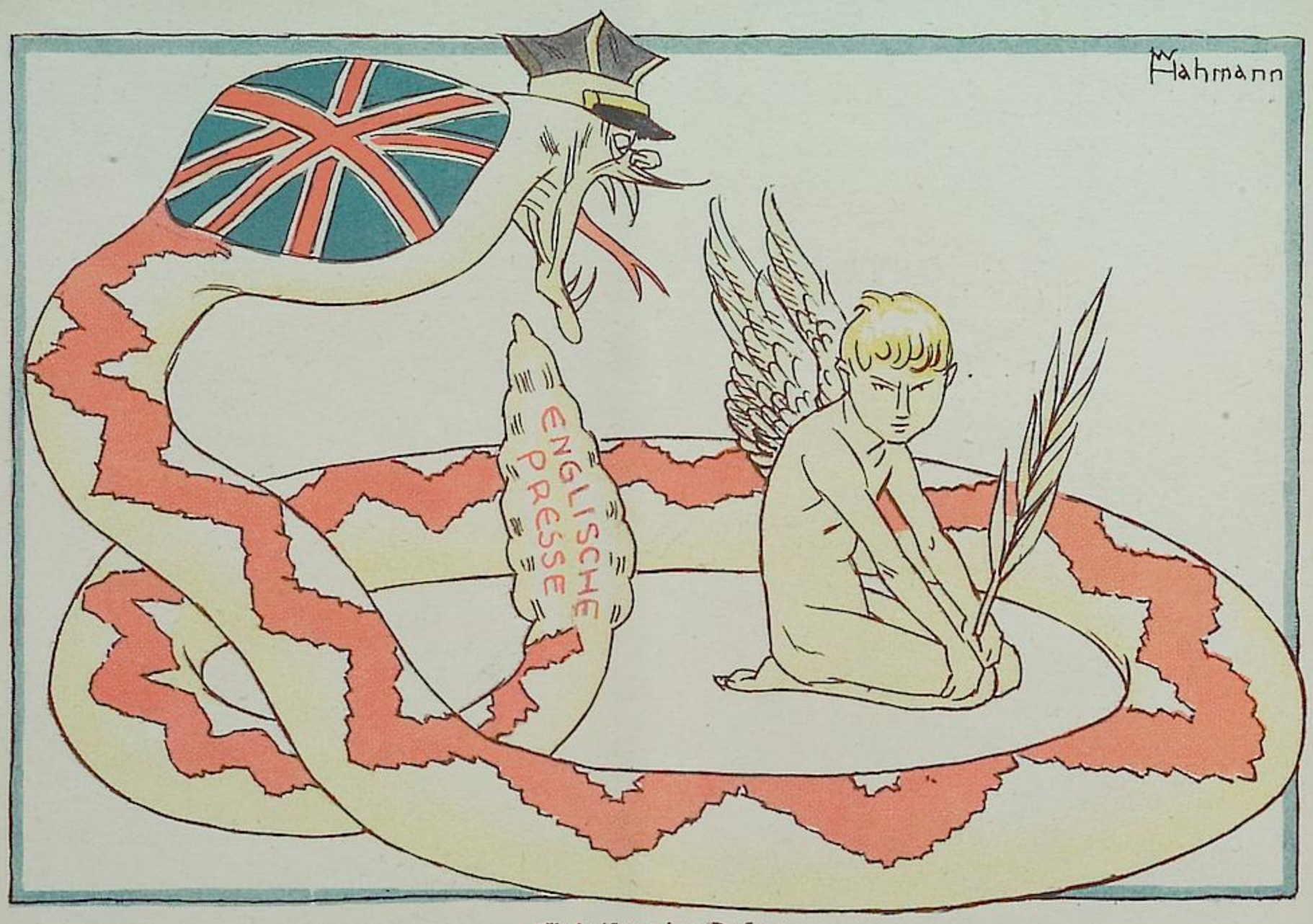
Er hat noch niemals die Worte „Bitte recht freundlich" anzuwenden brauchen. p. b.

UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
HEIDELBERG

http://digi.ub.uni-heidelberg.de/diglit/kla1939/0555

© Universitätsbibliothek Heidelberg

Die Klapperschlange



Einkreisung des Opfers

Ganz programmäßig!

Vier Bomber hatte England zu beklagen
bei einer Übung, die es jüngst gestartet.
„Das hat verhältnismäßig nichts zu sagen",
erklärte man, „wir haben das erwartet".
Im Frieden schon? Ob euch das nicht belehrt,
wie's erst im Krieg: „Von allen, die gestartet,
vier Bomber nur noch heil zurückgekehrt!" —
Der Feind sagt dann: so haben wir's erwartet!

w. r.

Fraglich

Die polnische Zeitung „Kurjer Polski" berauscht sich, Polens Hymne werde bald vor den Toren Berlins erklingen.

Das ist noch fraglich, ob Deutschland es den Kriegsgefangenen gestatten wird, die polnische Hymne zu singen.

k. v.

Freundschaftsdienst

Vor einem Pariser Gericht stand der Koch Malin unter der Anklage, seine Geliebte erdrosselt zu haben. Der Richter ermahnte ihn, seine Aussagen etwas lauter und deutlicher zu machen, damit die Geschworenen sich auch ein Bild vom Hergang des Mordes machen könnten. Der Verteidiger bat darauf den Richter, berücksichtigen zu wollen, daß sein Klient sehr schüchtern sei. Und als der Richter meinte, daß er nach dem Mord zu urteilen, diesen Eindruck nicht hätte, sagte der eifrige Anwalt: „Mein Klient kannte die Ermordete schon sehr lange, er hätte bei seiner Schüchternheit nie gewagt, eine Unbekannte zu erdrosseln."

Das ist französische Advokatenweisheit.

p. b.

Thermopylen

Indem aus Athen gemeldet wird, daß jetzt bei den Thermopylen gegraben wird, um das Grab des Spartanerkönigs Leonidas zu finden, sollte sich die ganze Welt an den Kosten dieser Ausgrabungen beteiligen und wäre ich auch bereit, bei Onkel Fritz um einen Beitrag hierfür vorzusprechen, den ich aber nur persönlich abliefern werde, wozu ich dann Ferien erhalten muß, die ich zu meiner Weiterbildung verwenden werde.

Ihr
Karlchen Mießnick, Quarta, coetus B.

p. e.

Männerüberschuß

In der Stadt Lötzen in Masuren stehen 8219 Männer nur 5734 Frauen gegenüber; die Männer sind also zahlenmäßig den Frauen um fast 2500 überlegen.

Trotzdem darf man wohl annehmen, daß die Männer dort nicht mehr zu sagen haben, als anderswo, und daß dort, im Gegensatz zum üblichen Gebrauch, die Minderheit mit fester Hand regiert und die Zügel nicht aus der Hand gibt.

h. k.

Wie bitte?

„ABC", Warschau, meint, Deutschland wird es nicht wagen, seine Drohungen auszuführen.

Umgekehrt wird ein Schuh draus.

p. b.

Dem Verdienste seine Kronen

Amerikanische Blätter berichten, daß der ehemalige Präsident der Tschecho-Slowakei Benesch in England Gelder in Höhe von 65 Millionen Kronen angelegt hat.

Da soll nun noch einer behaupten, daß der Mann sich auf seinem Präsidentenposten keine Verdienste erworben hat.

g. s.

Nichts Besonderes

In Bayonne im amerikanischen Staat New Jersey wurde entdeckt, daß die Juden in ihrer Synagoge eine Spielhölle eingerichtet hatten. Den Hauptanteil des Gewinnes steckte der Rabbiner ein, der die Bank hielt. Die Juden erklärten der Polizei, sie fänden an der Sache keinen Anstoß.

Für sie handelte es sich nur um eine besondere Art von Kirchensteuern.

h. k.

UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
HEIDELBERG
http://digi.ub.uni-heidelberg.de/diglit/kla1939/0556
© Universitätsbibliothek Heidelberg

Méthode Coué

„Nieder mit Deutschland!"

„Deutschland muß zerstört werden!"

„Deutschland wird polnisch!"

„D–d–d–d– – –

UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
HEIDELBERG

http://digi.ub.uni-heidelberg.de/diglit/kla1939/0557

© Universitätsbibliothek Heidelberg

Zebra

Die neueste Haartracht in Hollywood ist jetzt, daß die Damen ihre Haare in Streifen verschieden färben.

Wenn die Männer sich dann ihre Haare ebenso färben, findet jedes Paar sich schnell zusammen. p. e.

Solidarität

In Südserbien hat es eine so reiche Pflaumenernte gegeben, daß sich die Bewohner eines kleinen Dörfchens gemeinschaftlich eine ganze Woche nur von Pflaumen ernährten, um des Segens Herr zu werden.

In diesem Dorf sieht man keinen Menschen langsam gehen. p. b.

Ausweg

12 000 Mann der englischen Territorial-Armee haben ihre Manöverzeltlager verlassen müssen, da es in Strömen goß.

Bei schlechtem Wetter findet der Krieg, den England will, im Saale statt. w. p.

Information aus erster Hand

Die französische kommunistische „Humanité" schreibt, es werde erst Glück und Frieden in Europa herrschen, wenn Stalin alle Länder durch seinen starken Geist vereinigt habe.

Diese Nachricht hat die Zeitung von Stalin selbst erfahren. k. v.

Anreiz

Eine amerikanische Zigarettenfabrik legt ihren Packungen Gutscheine bei. Für 2000 dieser Gutscheine gibt es eine goldene Halskette.

Auf Wunsch der amerikanischen Frauen müssen alle Männer Kettenraucher werden. p. b.

Wünschenswert

In Australien hat man einen Henometer zum Patent angemeldet. Dieses Gerät versieht die frisch gelegten Eier automatisch mit dem Namen des Huhns und dem Datum.

Keine Henne kann ihre Mutterschaft in Zukunft ableugnen. e. s.

Werte

Leicht fragt, wer alt ward, in des Lebens Drang und Hitze:
Was geht mich all das an — wozu bin ich noch nütze?!
Da les' ich grade heut in diesen krit'schen Tagen
in einem Blatt Gedanken über Wirtschaftsfragen.
„Heraus!", ruft der Verfasser, „aus dem alten Trott!
Wer ahnte einstmals wohl z. B. den Wert von Schrott!
Wie man ihn eint dem rohen Eisen! Welche Massen
von bestem Rohstahl sich daraus gewinnen lassen,
wenn beides wir in unsern mächt'gen Öfen glühen!?"
Ich laß die Zeitung sinken. Die Gedanken ziehen:
Ist nicht, was nutzlos schon erschien und schon vergebens,
vielleicht auch sonst noch brauchbar in dem Kampf des Lebens?
Kann es, vereint mit andrer Kraft, nicht Wert bekommen?
Und meinst du, grade du wärst dabei ausgenommen?
So deutet auch vielleicht, was du vom Schrott gelesen,
in seinem tiefern Sinn auf andrer Dinge Wesen!
Drum laß es dienen, diesen Satz dir einzuschärfen:
Aus altem Eisen, schau, wird neuer Stahl gemacht!
In diesem Sinn, wie du bisher gedacht,
darfst niemals du dich selbst — zum alten Eisen werfen! v. b.

Neuruppin. F. P.: Im „Berliner Lokal-Anzeiger" vom 9. 8. 39 befindet sich folgendes Heiratsgesuch: „Disting. symp. Dame, Anfang 60, noch etwas v. Leben erwart., w. Bekanntsch. m. alleinst., gutsit., symp., vornehm. Herrn bis 77 Jahre zwecks Heirat. Nur ehrl. Briefe unt. J. 2920 Scherlhaus, Zimmerstr." Oh, oh, oh, welch eine Kränkung für die älteren Herren! Warum denn, zum Dunnerwetter! Und unser Briefkastenlyriker, der den Schwur geleistet hat, bis zum 80. Jahre der holdesten Göttin Opfer zu bringen, dichtete voller Empörung:

Wahrlich, wahrlich, wahrlich da betrübt sich
mancher über diese distinguierte Dame
ganz gewiß:
Warum bringt sie grad die Männer über
siebenundsiebzig
so in puncto Liebe in „Verschiß"?
Sie „erwartet" ja noch „was" vom Leben,
schreibt sie, das heißt wahrlich allerhand;
mancher Achtziger, mein ich, könnte mehr
ihr „geben"
als von 77 Jahren so ein Fant!
Gewiß, der Siebenundsiebziger, der
stramme,
ist oft mit Recht auf seine Leistung stolz,
jedoch beträchtlich mehr noch wärmt die
Flamme,
wenn älter ist das trockene Knüppelholz,
und grade eine Dame, wie hier inseriert,
doch zu leicht einen „strammen Jungen"
riskiert.
Also warum bringt die hochverehrte distinguierte Miß
die Liebe der Männer über siebenundsiebzig so in „Verschiß"?

Langendiebach (bei Hanau). O. W.: Das „Frankfurter Volksblatt" vom 12. Mai sagt in der 1. Fortsetzung des Romans „Der Brautsucher" von Jörg Ritzel u. a.: „Hei! wie der grüne Schleier flatterte, den sie um das krausblonde Strandhaferhaar geschlungen hatte! Wie ein seliger Wimpel tanzte er über dem Kielwasser . . . Und die Augen erst! Die leuchteten wie Blinkfeuer . . . ‚Vorsicht!' schienen sie zu sagen. ‚Vorsicht vor Strandung!'"

Blinkfeuer — ist des Seemanns Freund,
es bringt ihm gute Fahrt,
wenn es durch Nacht und Nebel scheint
von Turmes hoher Wart'.
Elmsfeuer — schüret Geisterhand,
es flimmert gelb und blau:
Gnad Gott dem, der dies Feuer fand
im Auge einer Frau!

Apolda. Gr.: Der „Gothaer Beobachter" Nr. 175 bespricht ein Konzert, das vom Dresdner Streichquartett in Tabarz gegeben wurde. Es heißt darin: „Die von feinstem künstlerischen Einfühlungsvermögen zeugende, klangschöne und mitreißende Wiedergabe der drei Werke fand bei dem zahlreich erschienenen, aufmerksam lauschenden Publikum dankbare Anerkennung."

Immer denken wir an Polen,
wie's der Ernst der Zeiten bringt,
auch wenn in Konzertsaals Fülle
lustig flott die Geige singt;
juckt und beißt es uns da mächtig,
daß wir der Verzweiflung nah',
fragen wir den Logenschließer:
waren denn schon Polen da?!

Uelzen. In Nr. 170 der „Allgemeinen Zeitung der Lüneburger Heide" vom 24. Juli lesen wir: „Auszeichnung. * Munster (Lager), 24. Juli. Dem Arbeiter Wilhelm Lüllau von hier konnte der Kommandant des Truppenübungsplatzes Munster, Generalmajor Peltz, bei dem letzten Betriebsappell das Treuedienstehrenzeichen für 25jährige Dienstleistung überreichen. Mädchen teilten Prügel aus." Hier handelt es sich offenbar um Reste eines uralten Brauchtums, wie es sich gerade in der Gegend der Lüneburger Heide da und dort erhalten zu haben scheint; wie beim Ritterschlag Schläge erteilt wurden, so jetzt auch bei der Verleihung des Treudienstehrenzeichens — der Geehrte wird zum Ritter der Arbeit geschlagen! Wenn das von zarter Mädchenhand geschieht, so soll damit dafür gesorgt sein, daß die Streiche nur sanft geführt werden, trotz der derb renommistischen Ausdrucksweise „Prügel".

Oschersleben. O. P.: „Der Sonntag", Beiblatt zur Bodezeitung, vom 30. Juli bringt eine Schilderung von der Plünderung des Klosters Hamersleben durch die Magdeburger im Jahr 1548. Darin heißt es: „Das Kloster hat eine genaue Darstellung seines Verlustes gemacht: An lebendem Vieh wurde geraubt 93 Pferde, 2 Esel, 150 Rinder, 1100 Schafe, 5400 Schweine. Kühe und Kälber wurden ihrer sämtlichen Vorräte an Lebensmitteln und Wein entledigt." Ja, so war's in der guten alten Zeit: da hatte man für jede Kuh und jedes Kälbchen ein eigenes Fäßchen Wein daliegen, von dem in Krankheitsfällen ein Labetrank gereicht wurde. Es war zwar

UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
HEIDELBERG
http://digi.ub.uni-heidelberg.de/diglit/kla1939/0558
© Universitätsbibliothek Heidelberg

Hamerslebener Gewächs, aber die Magdeburger tranken ihn doch.

Itzehoe. G. Kl.: Die „Schleswig-Holsteinische Tageszeitung" Nr. 143 veröffentlicht folgende Anzeige: „Gut eingerichteter Betrieb übernimmt laufend Dreh-, Hobel-, Bohr-, Scheiß- und Schmiedearbeiten bei kürzesten Lieferzeiten. Ang. u. Nr. 543 an die SHT. Heide."

In der Bibel steht geschrieben:
jedes Ding braucht seine Zeit —
das ist immer so geblieben,
bleibt auch so in Ewigkeit.
Auch beim Drehen, Hobeln, Bohren,
bei der Arbeit dann vom Schmied
gehet immer Zeit verloren,
wenn es gründlich nur geschieht.
Gründlich ist auch das zu leisten,
was als viertes hier genannt,
weil der Schnellbetrieb den meisten
als sehr unschön ist bekannt!

München. Hauptm. K.: Der „Völkische Beobachter" vom 1. August bringt folgende Anzeige aus München: „Nähe Klenzeschule: Laden 15 km und Lagerkeller 120 qm trocken, Wasser, Licht, Kraftstrom, sofort zu vermieten durch Hausverwaltung Hans Paur, Arnulfstraße 26." Wenn zu riesigen Ladenräumen von 15 km Länge ein winziger Keller von nur 120 qm gehört, dann ist das wieder ein Beweis für die systematische Trockenlegung Münchens, über die alte Münchner so beweglich klagen.

Freiburg i. B. G. H.: In den „Münchner Neuesten Nachrichten" Nr. 197 finden wir folgendes auffallende Heiratsgesuch: „Wir suchen für unseren Sohn, dem es wegen öfterer Versetzung im Staatsdienst an entsprechender Damenbekanntschaft fehlt, eine Lebensgefährtin mit besten Eigenschaften und guter Bildung. Unser Sohn ist 29 Jahre alt, Dr. jur. (I. und II. Staatsprüfung), 1,75er, gute Erscheinung, beste Umgangsformen, später Erbe ansehnlichen Vermögens. In Hinsicht auf seine kaufmännische Veranlagung, juristischen, wirtschaftlichen usw. Kenntnisse ist Einheirat in gutes Unternehmen diskutabel. Solide u. einwandfreie Verhältnisse unbedingte Voraussetzg. Zuschr., am liebsten von Eltern direkt u. G 186 130 an MM. Vermittler nicht erwünscht. Verschwiegenheit erbet. u. in jed. Beziehung gewährleistet." Ob diese Ehe glücklich wird?

Eitorf (Sieg). H. A.: Auf einem uns zugesandten Zeitungsausschnitt (Titel und Nummer nicht erkennbar), finden wir folgende Anzeige: „Flotte Frau sucht stille Bekanntschaft mit älterem gutsituiertem Herrn. Offerten erbeten an Postlagerkarte 2545, Hauptpost, Bern."

Bitte, ganz in aller Stille
such' ich einen älter'n Herrn,
dem ich meine flotte Weise
immer wieder zeigte gern;
flotte Weise, die ist selten,
und ich weiß, daß sie rentiert, —
ganz besonders, wenn der Alte
ist auch leidlich finanziert.

Stuttgart. Im „Neuen Wiener Tagblatt" Nr. 207 finden wir folgende Heiratsanzeige: „Ich suche eine Frau. Bin Ende Dreißig, habe alles, das sie zufrieden ist. Unter ‚Zirkusdirektor 5771' Verlag." Mein Liebchen, was willst du noch mehr?

Stuttgart. Das „Stuttgarter Neue Tagblatt" Nr. 350 bringt folgende Anzeige: „Alleinstehende, unabhängige, gesunde Dame, in guten Verhältn., evangel., anf. 50, gute, jugendl. Erschein., symp., arbeitsfreud., warmherz. Charakter, naturverbunden, hausfraulich und geschäftsgewandt, wünscht sich mit seriösem, kameradschaftl. gesinnt. Herrn ins Ausland — gleich wohin — glücklich zu verheiraten. Nicht äußere Vorteile, sondern innere Werte sollen gegenseitig entscheidend sein! Vertrauen und gegenseitiges Verstehen ist Bedingung. Zuschriften erbeten unter St 3693 an das Tagblatt."

Ach, ist das eine Liebe der Fünfzigerin! Beinahe so groß, wie sie das kleine Mädchen im Liede ausdrückte: Wenn du wohin gehst, geh auch ich!

Bochum. H. H.: Das „Stuttgarter Neue Tagblatt" Nr. 338 veröffentlicht folgendes Inserat: „Hotel-Pension in schönster Lage am Bodensee, 24 Betten, sämtl. mit fl. w. u. k. Wasser, Nebengebäude mit Autoboxen, 6500 qm Grund, großer Obstgarten, sonnige Liegewiese, als Erholungs- oder Parteiheim besonders geeignet, zu verkaufen. Höhere Anzahlung Bedingung. Angebote unter Z 8773 a. Tagblatt." Betten mit Wasserleitung! Das ist eine Erfindung, auf die sich unsere Innenarchitekten was einbilden können, weil sie einem peinlich gefühlten Bedürfnis entspricht.

Reichsparteitag 1939

die Demonstration für den Friedenswillen und das Lebensrecht des Deutschen Volkes!

Auch Du

kannst die Forderung des Führers sichtbar zu Deiner eigenen machen

Erwirb die offizielle Plakette!

Sag es auch den Kindern:
Chlorodont
wirkt abends am besten!

Das radioaktive **Stoffwechselsalz**
Radium-Tilaemonal
(Die Brunnenkur im Hause)
bewährt bei Harnsäureüberschuß und deren Folgeerscheinung wie Gicht, Rheuma, Ischias, Neuralgie, Arterienverkalkung, hoher Blutdruck, Blasen- und Nierenleiden.
1 Packung 2.75 RM | Versand nach auswärts
Kurpackung 7.25 RM | Erhältlich
Linden-Apotheke, Leipzig C 1 Kl., am Westplatz

Schwachen Männern sendet wichtige Publikation diskret u. kostenlos Sanursex-Vertrieb Bad Reichenhall 49

Diskret versende ich 14 Jahre. Angebot gratis! Briefporto beifügen. Versandhaus Sanitas, Cottbus 1.

Damen-Bart, lästige Haare Leichte Beseitigung Präm. m. gold. Medaille Aufklärung kostenlos H. Geth, Nürnberg S D 158

Graue Haare beseitigt einfaches Mittel! Garantiert Viele Dankschreib. Näheres gratis. M. Weigl, München A 7, Guldeinstr. 47

Gratis illustr. Liste hygien. Art. Patent-Neuh. Vers. neutral Gesucht. Artikel od. Zweckangabe erbeten. Gummi-Industrie Thiele, Berlin W 15/103

GRATIS Preisliste O 1 sendet Gummi-Medikus Berlin SW 68, Alte Jakobstr. 8.

GRATIS Preisl. send. Sanitätswhdlg. Gummi-Arnold, Wiesbaden, Fach 32/35

Gratis Katalog send. diskr. über sämtliche hygien. Artikel Gummiwaren-Industrie Sanitas, Berlin-Pankow I

Repursan das bewährte Hormon-Präparat geg. vorzeitig. **Schwäche** d. Männer! In d. Apothek. od. diskr. oh. Abs. d. uns. Versand-Apotheke Ford. Sie aufkl. Schrift m. Prob. g. 24 ₰ von: Orga-Hormona, Abt. 18, Berlin-Chlbg. 9

Hauptschriftleiter: Curt Hotzel, Bln.-Charlottenburg (i. Urlaub) — Stellvertreter: Betty Fiedler, Berlin SW 61. — Anzeigenleiter: Richard Albrecht, Bln.-Wilmersdorf. Druck und Verlag: Ernst Steiniger Druck- und Verlagsanstalt, Berlin SW 68, Beuthstr. 6-8 — D. A. II/1939: 10 869 — z. Zt. gültig: Anzeigenpreisliste 3 — Fernsprecher des Verlages und der Schriftleitung: Sammelnummer 16 55 01 — Alle Rechte für sämtl. Artikel u. Illustrationen vorbehalten. Nachdruck, Vortrag, Rundfunksendung, mechanische Wiedergabe und jede andere Verwendung der Beiträge des Kladderadatschs ist nur mit ausdrücklicher Genehmigung des Verlages gestattet. Alle für uns bestimmten Einsendungen sind an die Schriftleitung (Berlin SW 68, Beuthstr. 8), und nicht an einzelne Schriftleiter zu richten. Bei der großen Menge der uns zugehenden Beiträge können wir diese nur zurückschicken, wenn ein mit den nötigen Briefmarken und mit Anschrift versehener Briefumschlag beigefügt ist. Für Briefkastenbeiträge wird nichts vergütet. — Copyright by Steiniger Druck- und Verlagsanstalt, Berlin. Printed in Germany. — Entered as second class matter, Postoffice New York N. Y.

Bezugspreis vierteljährlich 6,65 Reichsmark direkt vom Verlag. Bei Bezug durch die Postanstalten monatlich 2,28 Reichsmark (einschließlich 4,7 Reichspf. Zeitungsgebühr) zuzüglich 6 Pf. Bestellgeld. Bestellungen nehmen auch alle Buchhandlungen, Bahnhofsbuchhandlungen und Zeitungshändler entgegen. Abbestellungen nur mit vierwöchiger Frist jeweils zum Ablauf des Kalendervierteljahres. Postscheck: Berlin 207 81. Ernst Steiniger Druck- und Verlagsanstalt, Berlin. Diese Nummer wurde am 17. August abgeschlossen.

UNIVERSITÄTS-BIBLIOTHEK HEIDELBERG
http://digi.ub.uni-heidelberg.de/diglit/kla1939/0559
© Universitätsbibliothek Heidelberg

Nahrung für Amerikas Arbeitslose

Der amerikanische Wirtschaftsminister verglich in hetzerischer Weise den amerikanischen und den deutschen Kinobesuch.

„Goddam, Bill, was starrst du auf das Kinoplakat, wo du doch schon nichts zu essen und zu trinken hast?!"
„Na, da läuft mir doch immerhin das Wasser im Mund zusammen!"

Kurt Ziehank
vorm. E. Hütter
Ak. Buchhandlung
Universitätsplatz 12

UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
HEIDELBERG

http://digi.ub.uni-heidelberg.de/diglit/kla1939/0560

© Universitätsbibliothek Heidelberg